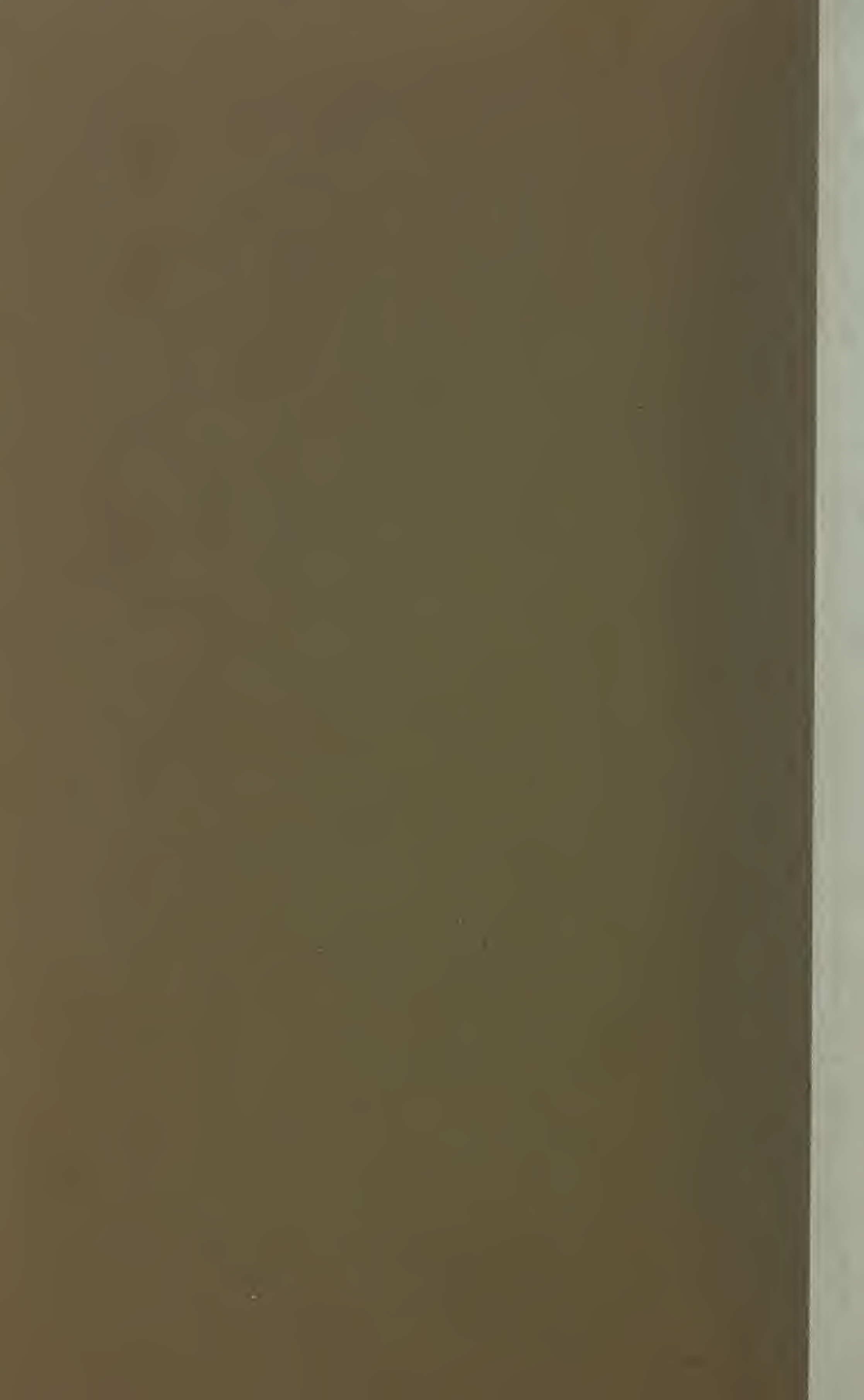








Colmar und die Schreckenszeit.

Ein Tagebuch und Aktenstücke

aus den

Revolutionsjahren 1789—1796.

Aus ungedruckten Quellen gesammelt und herausgegeben

von

Julius Rathgeber,
Pfarrer in den Vogesen.



Stuttgart.
Verlag von A. Kröner.
1873.

Druck von Gebrüder Mäntler in Stuttgart.

Einleitung.

In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, in derselben Zeit, wo Johann Andreas Silbermann in Straßburg seine, leider im Brande der straßburgischen Stadtbibliothek (24—25. August 1870) untergegangenen wichtigen Auszüge aus Chroniken und Collectaneen über die Stadt Straßburg, nebst vielen werthvollen Zeichnungen, sammelte, lebte in Colmar ein schlichter evangelischer Geistliche, Sigismund Billing, der sich derselben Arbeit unterzog und manchen interessanten Beitrag zur näheren Kenntniß der elsässischen Geschichte, namentlich seiner Vaterstadt Colmar, uns erhalten hat.

Sigismund Billing, Sohn von Johann Daniel Billing, erblickte das Licht dieser Welt zu Colmar den 21. September 1742. Sein Vater stammte von einem schwedischen Soldaten ab, der mit dem schwedischen Feldmarschall Gustav Horn und mit dem Rheingrafen Otto Ludwig ins Elsaß gekommen war und sich daselbst niedergelassen hatte. Er selbst vergaß nie, daß er ein Abkömmling jener wackern nordischen Krieger sey, welche nach langen und blutigen Kämpfen dem deutschen Reiche das edle Kleinod der Glaubensfreiheit hatten erringen helfen. Billing's Eltern beschlossen, ihren Sohn dem geistlichen Stande zu widmen; zu diesem Ende schickten sie ihn, nachdem er das evangelische

Gymnasium in Colmar besucht hatte, nach der Universität Tübingen. (Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß die meisten oberelsässischen Studenten der Theologie in früherer Zeit die schwäbische Universität Tübingen besuchten; es bestanden nämlich dort Stipendien für Landesangehörige aus der Herrschaft Reichenweyer und der Grafschaft Horburg, die ehedem württembergische Besitzungen im Elsaß waren. Diese Stipendien kamen, da die Zahl der Theologiestudirenden in diesen kleinen Landestheilen eine geringe war, auch den übrigen Ober-Elsässern zu gut. Dies war bis in unser Jahrhundert hinein der Fall.)

Nach vollendeten Studien kehrte der jugendliche Kandidat der Theologie mit den ehrenvollsten Zeugnissen in seine Vaterstadt zurück und genoß daselbst den anregenden Umgang mehrerer geistvollen Männer, unter welchen wir, in erster Linie, den blinden Dichter Pfeffel nennen.

Nachdem Billing einige Jahre lang das Predigtamt in der benachbarten württembergischen Grafschaft Horburg bekleidet hatte, ward er im Jahre 1772 zum Conrector des evangelischen Gymnasiums*) von Colmar ernannt, und zwei Jahre darauf erlangte er das Rektorat dieser trefflichen Lehranstalt, von der ein Zeitgenosse rühmend sagt, „es seye dazumalen zu „Colmar nicht ein protestantischer Knabe gewesen, der nicht „fertig lesen, schreiben und rechnen könnte“. In den höheren Klassen lernten die Schüler, außer der deutschen und französischen Sprache, noch Latein, auch Geschichte und Erdkunde; die Lehrer,

---

*) Das Gymnasium in Colmar wurde von den Evangelischen dieser Stadt im Jahre 1604 gegründet, und bestand, mit kurzer Unterbrechung im dreißigjährigen Kriege, bis zum Jahre 1794 fort, wo es in den Stürmen der französischen Revolution unterging. Es war in alter Zeit eine fruchtbare Pflanzstätte evangelischen Glaubens und deutschen Wesens im Ober-Elsaß, und zur ewigen Zierde wird es ihm gereichen, daß Philipp Jakob Spener ein Jahr lang ein Zögling des Gymnasiums war.

drei Laien und drei Kandidaten der Theologie, bestrebten sich, tüchtige und brauchbare Menschen aus ihnen zu machen und sie auch in Gottes Wort zu unterrichten.

Billing begnügte sich mit seiner Schulthätigkeit nicht; seine Musestunden brachte er in dem Archiv seiner Vaterstadt zu, wo er zahlreiche Auszüge aus alten Urkunden machte und ein reiches Material zur Kenntniß der elsässischen Geschichte sammelte. Um dasselbe zu verwerthen und dem jüngeren Geschlechte die Liebe zum Vaterlande einzupflanzen und die Geschichte seiner Väter ihm beizubringen, rief er im Jahre 1776 eine Wochenschrift ins Leben, die leider nur zwei Jahre, 1776 und 1777, fortbestand, und unter dem Namen des: Elsässischen Patrioten und später des patriotischen Elsässers, zum Unterricht und Zeitvertreib, herauskam. Billing war es, der die meisten Beiträge zu dieser Zeitschrift lieferte.

Im Jahre 1782 sammelte Billing diese zerstreuten Aufsätze in ein Ganzes zusammen, und veröffentlichte dieselben, ohne seinen Namen zu nennen, in dem Buche: Geschichte und Beschreibung des Elsasses. Basel 1782 in 8°. Es sollte dieses Buch eine Art elsässische, für den Jugendunterricht bestimmte Geschichte seyn.

Im Jahre 1789 wurde Billing zum Diaconus an der evangelischen Kirche in Colmar ernannt, welche Stelle er mit großer Treue bis an seinen, den 25. Dezember 1796 erfolgten Tod, bekleidete. Während der Schreckenszeit, als auf höhern Befehl die protestantische Kirche in Colmar geschlossen wurde, erlaubte man ihm, — so sehr war er von Jedermann geachtet und beliebt — seine Glaubensgenossen in einem Speicher eines ehemaligen städtischen Gebäudes auf dem Neuen Markte (die heutige Brauerei zum Kranich) zu einem Gottesdienste zu vereinigen.

Billing war vom Geiste der edelsten Menschenliebe und christlicher Weitherzigkeit beseelt. Dies bewies er während der Schreckenszeit, in welcher er, neun Monate hindurch, auf eigene Lebensgefahr, den katholischen Pfarrer von Colmar, Anton Theodor Franz Xaver Reech, der sich nichts weniger als durch Duldsamkeit ausgezeichnet hatte, in sein Haus aufnahm und ihn vor einem sicheren Tode errettete.

Als die Schätze der reichen Klosterbibliotheken des Ober-Elsasses nach Colmar gebracht wurden, war es Billing, welchem die Behörden den Auftrag gaben, die Dokumente zu sichten und in der Stadtbibliothek unterzubringen und zu ordnen. Billing rechtfertigte dieses Zutrauen, und rettete durch seine Umsicht und Sachkenntniß manche werthvolle Urkunde vor dem Untergange, der ihnen von Seiten roher und unwissender Schreckensmänner drohete.

Die Zeitgenossen Billings berichten von ihm, daß er eine Art Doppelgesicht besaß. Der blinde Dichter Pfeffel pflegte von ihm zu erzählen, daß eines Tages, als er ihn besucht hatte, und sie Arm in Arm mit einander im Garten spazierten, Billing plötzlich mehrmals stehen blieb, zu zittern anfing und zuletzt seinem Freunde erklärte, daß er einen gewissen Platz unmöglich überschreiten könne. Man stellte am bewußten Orte Nachforschungen an und fand tief in der Erde .... Menschengebeine.

Billing hatte mehrere Söhne. Der älteste, wie sein Vater, Sigismund genannt, besuchte die von Pfeffel gestiftete Militärschule in Colmar, dann trat er in ein Bankhaus in Paris ein Als der Krieg mit Oesterreich und Preußen ausbrach, eilte er unter die Fahnen, und nahm Theil an den Schlachten von Jemmappes und von Neerwinden. Mit zwanzig Jahren wurde er Kriegscommissär (1792); später trat er, um seinen republi-

kanischen Ueberzeugungen nicht untreu zu werden, aus dem Kriegsdienste und kehrte ins bürgerliche Leben zurück. Im Jahre 1813 jedoch wurde er zum Obristlieutenant der dritten Legion der Pariser Nationalgarde ernannt; im Jahre 1814 war er Oberst der Bürgermiliz und trug mächtig dazu bei, Napoleon I. in Fontainebleau zur Abdankung zu Gunsten seines Sohnes zu bewegen. Anno 1830 ernannte ihn Lafayette zum Chef seines Generalstabes.

Sigismund Billing Sohn erwarb sich neben den kriegerischen Lorbeeren noch andere, nicht minder rühmliche Verdienste. Er hielt treu an seiner Kirche, und sobald die lutherischen Christen in Frankreich die Erlaubniß erlangten, eine lutherische Kirche in Paris zu eröffnen, so wurde Sigismund Billing zum Mitglied und Schriftführer des Pariser Consistoriums erwählt. Er leistete seiner Kirche bedeutende Dienste und sein Name steht auch in inniger Verbindung mit der Gründung und den ersten Anfängen der Pariser Bibelgesellschaft. In den monatlichen Sitzungen, den jährlichen Berichten, dem häufigen Briefwechsel dieser wichtigen Gesellschaft begegnen wir stets auf's Neue dem geachteten Namen Billings. Der treue Mann starb im Jahre 1832. Sein Bruder Georg nahm ebenfalls einen thätigen Antheil an der Verbreitung der heiligen Schrift in Frankreich. Ein anderer Bruder, Andreas, verunglückte als Student in dem Saalfluß bei Jena, den 16. Juli 1796, wenige Monate vor seines Vaters Tode.

Wir erwähnen schließlich noch zwei Enkel von Pfarrer Billing, Sigismund Adolph und Gustav. Erster war nacheinander Gesandtschaftssekretär bei mehreren europäischen Höfen und zuletzt französischer Botschafter in Kopenhagen. Bei seinem Eintritt in die diplomatische Laufbahn (1820) übergab ihm der

tapfere General Rapp*), ein Landsmann und Glaubensgenosse seines Großvaters, dessen Schüler er gewesen war, einen Ehrendegen, auf dessen Klinge folgende Inschrift zu lesen war: Le général Rapp à Sigismond Adolphe Billing, petit-fils du vénérable recteur du Gymnase de Colmar. Der zweite Enkel, Gustav von Billing, der in den Adelstand erhoben wurde, war Geheimschreiber des Prinzen August von Leuchtenberg und in der Folge Geheimer Rath des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen.

Ueber das Leben von Pfarrer Sigismund Billing und seinen Söhnen gibt es nur wenige und unvollständige Skizzen, die wir hier noch angeben wollen.

I. France protestante publiée par les frères Haag, article Billing (Vater und Söhne).

II. Notice biographique sur M. Sigismond Billing (Sohn), commissaire des guerres aux armées de Rhin et Moselle. Mulhouse, imprimerie Baret, s. d. 13 S. 8°.

III. Les Billing. Lu au cercle littéraire de Colmar, par J. B. K. 1850. 14 Seiten 8°.

IV. Histoire de la Société biblique protestante de Paris par O. Douen. Paris 1868. 420 pag. grand 8°.

Pfarrer Sigismund Billing hinterließ nach seinem Tode einen reichen literarischen Nachlaß. Außer seinen beiden gedruckten Werken, der Elsässische Patriot und die Geschichte und Beschreibung des Elsasses, hatte er mehrere, auf die Geschichte seiner Vaterstadt Colmar bezügliche, Manuscripte zurückgelassen. Dieses geistige Vermächtniß gelangte glücklicher-

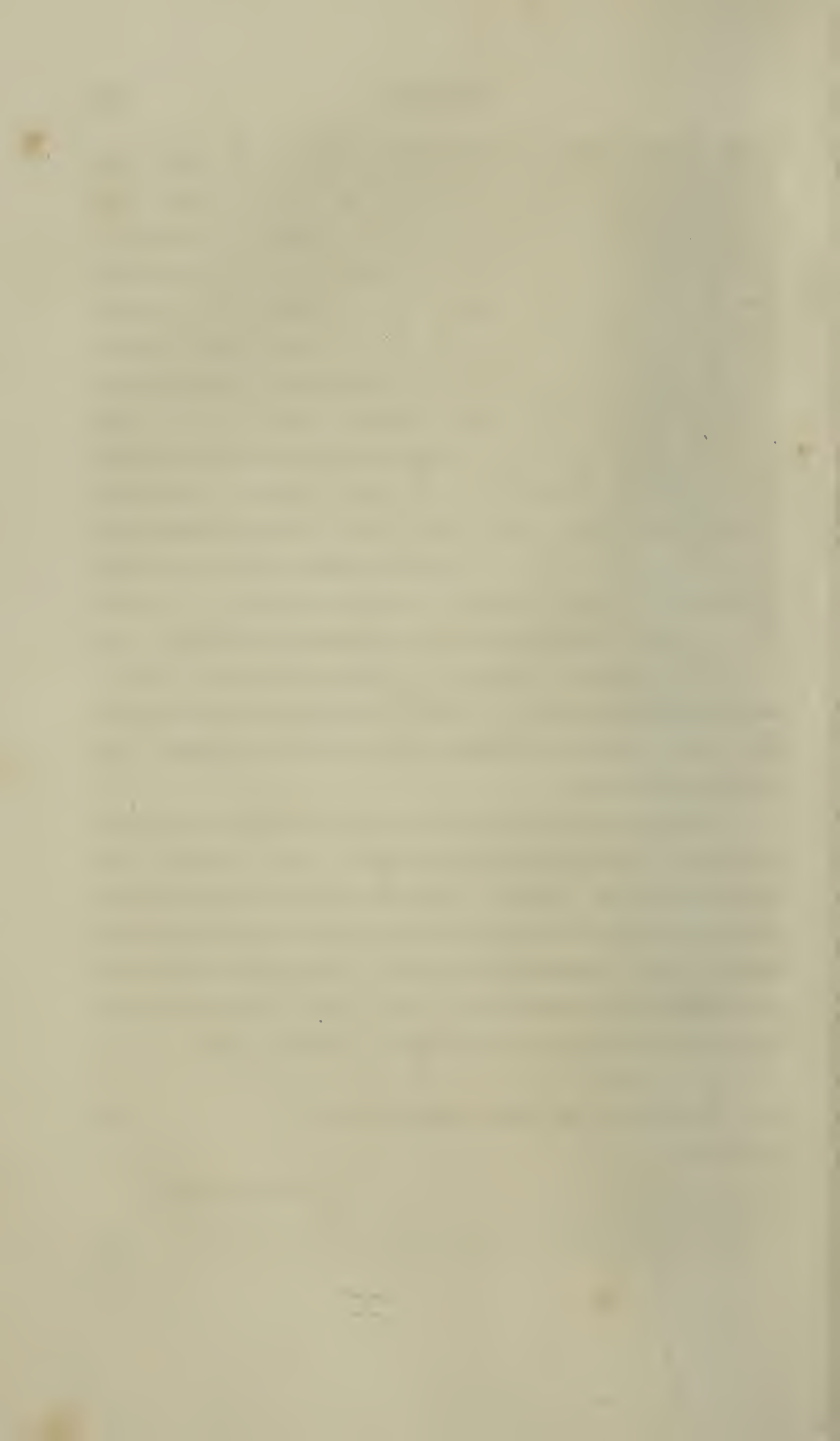
*) Rapp war ein geborner Colmarer; auf dem dortigen Marsfelde erhebt sich seine Statue, in martialischer, doch nicht ganz gelungener Stellung.

weise aus dem Besitze der natürlichen Erben in die Hände des Buchdruckers Neukirch und von da in diejenigen eines bekannten alsatischen Sammlers, in Colmar, welcher die verschiedenen Handschriften mit der größten Bereitwilligkeit und Freundlichkeit dem Herausgeber dieses Buches zur Verfügung stellte, wofür ihm hiemit dessen aufrichtiger Dank, sowohl in seinem eigenen, als im Namen aller elsässischen Geschichtsfreunde, hiemit dargebracht wird. Im Billing'schen Nachlasse befand sich ein vollständiges, höchst interessantes Tagebuch aus der Revolutionszeit, nebst mehreren Schriftstücken, die als Belege zur damaligen Zeitgeschichte dienen. Wir geben Beide in der ursprünglichen Form und mit der alten Orthographie heraus. Um eine leichtere Uebersicht über unsern Stoff zu gewinnen, haben wir unsere Arbeit in zwei Abschnitte eingetheilt, nämlich zum Ersten in ein Tagebuch aus den Revolutionsjahren und zum Andern in Aktenstücke aus der Schreckenszeit. Letztere beziehen sich meistens auf die kirchlichen Zustände der evangelischen Bevölkerung Colmars.

Wenn die Herausgabe dieser schlichten Berichte aus einer großen und tief bewegten Vergangenheit, deren Ereignisse vom Verfasser, der sie nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt hatte, nach seines Herzens Drang und unter dem Eindrucke jener gewaltigen Zeit niedergeschrieben wurden, zur näheren Kenntniß der elsässischen Revolutionsperiode des vorigen Jahrhunderts beitragen werden, so ist des Herausgebers Wunsch erfüllt.

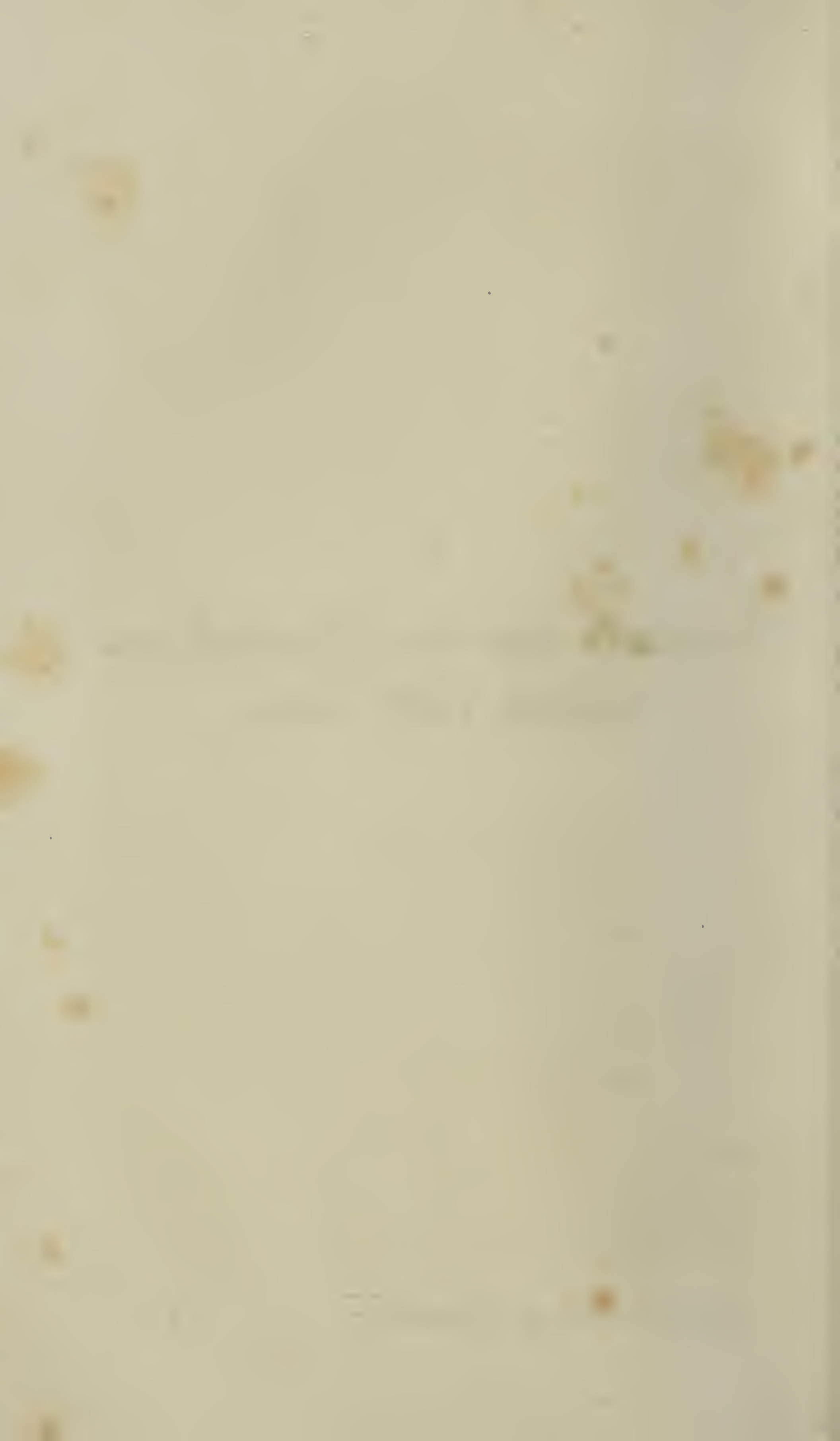
Sulzern, am Michaelistage 1872.

Der Herausgeber.



I.

Tagebuch aus den Revolutions-jahren 1789—1796.



1789.

Sehr kalt, so daß nur 22 Communirten (sic.) — Januar. 1.

Wurde in Alt-Breysach der Rhein mit einer Eisdecke überzogen und schon den 3ten dieses wagten es einige Fußgänger darüber zu gehn. Den 4ten dieses gieng schon jedermann ohne Scheu über diese gefährliche Brücke. Den 5ten hat die hiesige (Colmarische) löbl. Kieferzunft auf der Mitte des Rheins mit vieler Feyerlichkeit ein großes Faß ausgebrannt und aufgerichtet. Auch sind an diesem Tage und so täglich bis den 10. dieses bey 26 paar Mastochsen in das Elsas über das Eis getrieben worden. Das merkwürdigste ist dabey, daß den 6. eine hiesige in allem Betracht verehrungswürdige Dame, welche Anno 1709 als ein Kind eben dieses seltene Schauspiel der Natur gesehen zu haben sich erinnert, in einer Sänfte mit vorhergehender Musick dahin getragen wurde. Den 18. kam aus der gegenüber liegenden Festung Neu-Breysach ebenfalls eine Gesellschaft an, die sich auf dem Rhein mit Musick und Tantz zum ewigen Andenken ergötzte. — 2.

War der Brunn im Hofe des Gymnasii überfroren. — 5.

Meist warm. — Februar.

Fast täglich Schnee und kalt und naß. — Mart.

Freytags früh von 8 nach 10 Uhr waren die hiesigen Privilegirten, ihrer 29, worunter 20 Protestanten, auf dem Rathhause, wo sie in Gegenwart Herrn Prätors, Magistrats und Raths zween Deputirte, nämlich Herrn Stättmeister — 20.

Sandherr den jüngern, mit 11 und Herrn Hofrath Pfeffel mit 8 Stimmen erwählten, um ihre Klagbeschwerden nach Schlettstadt zu überbringen.

Mart. 21. Waren alle Bürger auf ihren Zünften versammlet und wurden von ihnen folgende Deputirte erkießt:

1) Zur Treue: Herr Gerhard und Wilhelm.
2) Zum Riesen: Herr Debs, der junge.
3) Zun Ackerleuten: Herr Eggerle und Ant. Richert.
4) Zum Haspel: Herr Brodbecker.
5) Zun Rebleuten: Herr Johann Leyer und Andreas Sibert.
6) Zum Kränzlein: Herr Platz und Christian Keller.
7) Zum Löwen: Herr Stockmeyer.
8) Zum Wohleben: Herr Pfister und Hugy.
9) Zum Adler: Herr Johann Georg Scheurer.
10) Zum Holderbaum: Herr Johann Georg Scherb und Meyer.

22. Wählten die Hindersassen auf der Zunft No. 8 folgende: Spinner und Reech.

23. Waren alle Deputirte von Morgens 8 bis Nachmittags 3, und

24. Von Morgens 8 bis Nachts um 11 Uhr auf dem Rathhause, um ihre Klagpuncte einzugeben und wählten Herren Debs und Eggerle zu Deputirten nach Schlettstadt. Im 33ten Artikel verlangen diese die Abschaffung unserer Reichsstättischen Verfassung, wollen den Magistrat auf 4 und den Rath auch auf 4 Glieder, die 10 Zünfte auch auf 4 zurückgesetzt wissen, dagegen aber protestirten den

25. die Deputirte der Privilegirten vor dem Landvogt Herrn Stainville, und schickten ihm den

26. ihre Protestation von allen unterschrieben, durch Herrn Stättmeister Sandherr zu.

Mart. 26. Fingen die Deputirten des Colmarischen districts in der hiesigen Dominikaner Kirche an ihre Doléances einzugeben.

April. 1. Die Geistlichkeit, der Adel und die Deputirte von den Districten Colmar und Schlettstadt, beyderlei Religion, versammleten sich Morgens vor 8 Uhr in der Dominikaner Kirche und gingen sodann jede Parthey in ihre Kirche, dem Gottesdienste beyzuwohnen. In unsere Kirche kamen 15 von Adel und über 50 andere Deputirte. Man empfieng sie mit Paukenschall. Dann wurde gesungen: „O heil'ger Geist, kehr bey uns ein" u. s. w. 2 Verse, sodann predigte Herr Diaconus Stempel über Sprüch. Sal. XIV, 34: Gerechtigkeit erhöhet ein Volk. Darnach laß man ein gedrucktes Gebet ab, sang den 3. Vers obigen Gesangs, und alle Deputirte verfügten sich wieder in die Dominikaner Kirche, wo sie an diesem und dem folgenden Tage folgende Deputirte nach Paris zum Reichstage wählten:

1) Für die Geistlichkeit den Fürsten von Murbach und den Pfarrer Pinelle von Hilgen.

2) Für den Adel den Prinzen von Broglie und Herrn General von Wurmser; da dieser am nemlichen Tage in Straßburg gestorben, den Herrn von Flachsland.

3) Für den Bürgerstand Herrn General Prokurator Hermann, Herrn Advocaten Reubel und Herrn Kaufmann, Schulz von Matzenheim.

19. Am Sonntag Quasimodogeniti wurde in dem Münster zu Alt-Breysach, von dem Badischen Pfarrer . . . . der dasigen Garnison Evangelisch geprėdigt und das h. Abendmahl ausgetheilt.

Julius. 21. ♂ (Dienstag). Wurde ein hiesiger Bürger, Namens Metzger, vom Stadtwachtmeister Wagner in den Thurm geführt, weil er bey seinen Nachbarn am Eck, oben an der Judengasse gestanden und zugesehen, wie sie aus Freude über die Nationalfreyheit Raketen steigen ließen.

Julius.

22. ☿ (Mittwoch). Abends Freudenfeuer und grüne Kocarden; Abholung der Bürgerfahne von den vier jüngsten Stättmeistern; Umherzug der Bürgerschaft mit Trommeln, Pfeifen und Musik, in Begleitung derselben durch den Herrn Prätor Sommervogel und die beyden Stättmeister Sandherr (den ältern und den jüngern) bis Morgens um 4 Uhr. Aus dem Werkhofe holten die Bürger zu dem Freudenfeuer in der Krautenau, holz die Menge und waren bereit im Weigerungsfalle an den Baumeister Volz Hand zu legen.

23. ♃ (Donnerstag) taxierte die Municipalität die Frucht, Weizen auf 20, Korn 12, Gerst 9 ₰. Das Viertel Erdäpfel 4 ₰. Abends wollten die schwierigen Bürger des Waldherrn Tschans Haus auf dem Platz neben der Dechaney, anstecken. Blaue, rothe und weiße Cocarden mußten von jedermann, geistlichen und weltlichen, aufgesteckt werden. Die Klagpuncte (Doléances) der Bürgerschaft wurden aufgesetzt und Nachts ein abermaliger Umzug gehalten.

24. ♀ (Freitag). Alle 10 Zünfte wählten von jeder einen Wachtmeister, woraus nachher Stephan Roßbach erkieset wurde, der aber diß Amt nachmals an Zacharias Doll abtrat.

Die Rebleute trugen Vor- und Nachmittags das Bild der sogenannten Jungfer Mergen (Marien), die ihnen das Neuländ vermacht haben soll, in Prozession, toll und voll, herum. Man schoß dem Waldherrn Birkel ins Haus. Es entstand ein blinder Lärm, als wären die Sundhofer ins Neuländ eingefallen, um es nieder zu hauen und zu verbrennen. Es liefen viele bewaffnete Bürger hinauf. Man fing an viele Freywillige unter die Bürgermiliz anzuwerben, und Nachts wurde stark patrouillirt.

25. ♄ (Samstag). Versammlung aller 10 Zünfte und Aufsetzung der Klagen, die Nachmittags durch die Deputirten dem

auf dem Rathhause versammelten Magistrat und Rath, zur Bewilligung und Unterschrift vorgelegt wurden. Da das Rathhaus stark bewacht war, gingen die Herren alle, nachher im Druck erschienenen Puncte, ein, und zogen mit den Deputirten, begleitet, unter Trommeln und Pfeifen, nach Haus. Die Fahnen wurden sämmtlich in des Deputirten Eggerle Haus, neben dem Werkhofe, in Verwahrung gebracht.

Julius.

26. ☉ (Sonntag). Angesehene Bürger fuhren fort mit der Ecole militaire die Wache zu versehen. Die Thore schloß man Nachts um 8.

28. u. 29. ♂ (Dienstag) und ☿ (Mittwoch). Wurden 20 Compagnien, jede zu 80 Mann und 8 Officiers, auch ein grün gekleidetes Jägercorps zu errichten angefangen. Erstere kleideten sich blau und weiß.

30. ♃ (Donnerstag). Flüchteten die Mönche von Marbach*) ihre Habseligkeiten, vor dem streifenden Gesindel in ihren hiesigen Hof.

31. ♀ (Freitag). Brachte man 17 gefangene Bauern, die das fürstliche Schloß in Gebweiler zu Grund gerichtet; 4 wurden nach geschehenem Verhör losgelassen; die anderen aber nach Schlettstadt in Verwahrung gebracht und nachgehends in ihren Orten justificirt und vor ihren Häusern aufgeknüpft.

Augustus.

1. ♄ (Samstag). Ließen sich Sundgauische Banditen schon bey der Thürbrücke sehen. Abends brachte man ihrer 6 von Thann hieher. Ersteres hat sich nicht bestättiget.

7. ♀ (Freitag) wurde auf allen Zünften die neue Constitution

---

*) Die Abtei Marbach, in der Umgegend von Colmar, am Fuße der Drei-Egisheimer Schlösser (Dreien-Exen, im Volksmunde), war ein Chorherrenstift Augustiner-Ordens, welches 1094 durch Mangold von Luttenbach gegründet wurde und in den Stürmen der französischen Revolution unterging.

Augustus. abgelesen, wodurch dieselben auf 4 herabgesetzt worden und zugleich Deputirte zur Municipalität, 24 von jeder Religion erwählt.

8. ♄ (Samstag). Aus diesen nahm man 8 zu beständigen Beysitzern der Municipalität nach der Parität.

10. ☾ (Montag) legten sie vor Rath ihren Eid ab.

14. u. 15. ♀ (Freitag) und ♄ (Samstag) wurde kein Meistertag gehalten; auch verbot der Cath. Syndicus der Municipalität, Eggerle, dem Cath. Magistrat und Rath die Beywohnung der Procession an Mariä Himmelfahrtstage.

17. ☾ (Montag). Wurde endlich Herr Stättmeister Buob zum Obristmeister und Herr Stättmeister Chauffour zum Schultheißen erwählt. Weder Stadt- noch andere Beamtete schwuren ihren sonstigen Eid.

19. ☿ (Mittwoch). Setzte die Municipalität Brod- Fleisch- und Marktschauer aus der Bürgerschaft, die den Ertrag dieser Aemter unter sich theilen sollten.

25. ☿ (Mittwoch). Am Ludwigstage war eine allgemeine Jagd der Bürgerschaft im Niedern Walde, außer 2 Rehen und etlichen Haasen fingen sie nichts. Die Römischen fangen an böse Reden zu treiben, von Sperrung unserer Kirche, Morden und todtschlagen u. s. w. Nachher kam alles uns zugedachte Unglück auf ihren Kopf, indem ihnen ihre Pfaffen weggejagt und ihre Kirchen zugeschlossen wurden.

September 1. ♂ (Dienstag) fing man an alle hiesigen Einwohner jung und alt aufzuschreiben. Man fand Katholiken: mit Conseil*), Hintersässen und Bürgern 2257. Protestanten: Bürger 966. Ergebniß, mit Abzug des Conseils und der hintersassen, etwa 18 Catholiken mehr als Protestanten.

---

*) Das Conseil souverain d'Alsace hatte bekanntlich seit 1698 seinen Sitz in Colmar. Sämmtliche Mitglieder dieses Gerichtshofes gehörten der katholischen Konfession an.

☾ (Montag). Städtetag zu Schlettstadt, um dieselben zu ermahnen, ihre alten Privilegien beyzubehalten. hiesige Deputirte: Deps, Gerhard, Wilhelm und Pfister. Die Catholiken protestirten dagegen und schickten andere dahin, daher das Geschäft fruchtlos ablief. — September 7.

In dieser Woche fing man an des gewesenen Baumeisters Volzen Rechnung durchzugehen. In Kurzem fand man über 40.000 ℔ Betrügereyen, ohne das Heu und dergleichen.

♀ (Freitag) forderten die Deputirte dem Stadtreceveur Herrn Düring, seine Rechnung mit gewaffneter Hand ab. Er übergab sie mit Protestation vor einem Notarius zwangsweise. Man fand keinen Heller Unrecht darinnen. — 11.

☾ (Montag). Wurde Herr Joh. Geißtod, der Sohn, Baumeister und Jonas Moßmann, Procur. Receveur. — 14.

♂ (Dienstag). Herr Platz und Meyer werden Waldherren, Leyer und Wimpf Hirtenherren; Procur. Doll, Roßbach, Reech und Baccara, Einnehmer der Bürgergelder. — 15.

♃ (Donnerstag). Wurde der Sequester der vor zwei Jahren aufgehobenen Abtey Marbach aufgehoben und die Mönche durch die Municipalität in ihren hiesigen hof aufzunehmen beschlossen. Daher sie ☾ (Montag) den 29. in Begleitung derselben Nachts um 7 Uhr feyerlich in die Stadt zogen. Sie brachten all ihren geistlichen Staat auf Wägen herein, verehrten dem Jägercorps ihre kleinen Canonen, und blieben einige Zeit im Pairiserhof *) biß ihre Wohnungen eingerichtet waren. Ihre heiligen Gefäße stellten sie zum theil in's Münster zur — 24.

---

*) Die Cistercienser Abtey Pairis, im Kaysersberger Thale, wurde im Jahre 1138 von Graf Ulrich von Egisheim gegründet. 1453 kam sie als ein Priorat unter die Württembergische Abtey Maulbronn, und nach dem Westphälischen Frieden wurde sie wieder zu einer Abtey erhoben. Sie besaß einen Hof zu Colmar.

Pracht und sie vereinigten sich im Chor mit den hiesigen Stiftspersonen.

October. Herbst, was nicht eingelegt war, verdarb: Der kalte Winter, Hagel und Mehlthau vereitelte alles.

Frucht theuer. 33—36 ß der Weizen, so nach Proportion alles andere Gekirn.

4. ☉ (Sonntag). Gefährliche Aussichten. Die Catholischen Deputirten Stockmeyer und Keller ließen die Drohworte hören: man müsse die Stadt an vier Ecken anzünden, fremde Leute hereinlassen und die Protestanten mit blutigen Köpfen abweisen.

In dieser Woche zogen zwey hiesige Abgeordnete zu Schlettstatt, Oberehnheim und Roßheim Kundschaft ein: ob E... würklich sie beredet: Colmar hätte mit Münster die Aufgebung der Privilegien gewilliget und sie zu eben diesem Schritte zu verleiten gesucht? Sie fanden Zeugnisse genug gegen diesen Landesverräther, den die Catholischen als ihren Stab und Stütze ansahen.

November. Anfangs desselben fand man am hiesigen Münster eine Pasquille angeschlagen, worin die Jungfrau Maria S. V. eine Hure genennet und die Römischen Geistlichen eben nicht mit den saubersten Farben abgeschildert waren. Man wollte dadurch den Haß gegen die Protestanten vergrößern. Denn E... lief damit in die ganze Catholische Nachbarschaft, lief nach Schlettstadt und ins Urbisthal*) und suchte die Colmarer Evangelischen

8. damit anzuschwärzen und einen Aufstand gegen sie zu erregen, daher auf unserer Kanzel ☉ (Sonntags) den 8. demjenigen

---

*) Das Urbisthal (Val d'Orbey) ist eine Abzweigung des Kaysersberger Thales, in welcher sich, wie im Steinthal, die französische Sprache oder vielmehr ein eigenthümliches, selbst für Franzosen schwer verständliches patois, erhalten hat.

100 Thaler versprochen worden, der den Verfasser anzugeben wüßte. November.

Man muthmaßte gar den heillosen E . . . Der Verfasser, Johann Jakob Wang, ein fanatischer Protestant, gab sich nun als den Urheber an. Er kam auf kurze Zeit ins Spithal.

15. ☉ (Sonntag), hob man in unsrer Kirche eine Steuer für die National-Versammlung auf. Es fielen 1741 ₶ (livres), einige Wohlthäter ergänzten sie bis auf 1800 ₶. Man schickte diese Summe zwar nach Paris, erhielt aber wegen ihrer Unbeträchtlichkeit keinen Dank!

17. u. 18. ♂ (Dienstag) und ☿ (Mittwoch). Versammelte man fünf Zünfte, um der Bürgerschaft das eigenmächtige und verrätherische Betragen des E . . . und D . . . vorzutragen; alles stimmte auf ihre Absetzung und erklärte sie für infame Leute. Ihr Anhang drohete etlichen Patrioten, daher sie sich mit Gewehr und Wachen um ihre Häuser vorsahen.

23. ☾ (Montag). Auf das Entschuldigungs-mémoire des E . . . erschien Herrn Hofrath Pfeffels: Wort des Friedens an seine lieben Mitbürger, welches die Bürgerschaft völlig beruhigte und die Geister besänftigte, wiewohl noch hin und her harte Worte fielen.

In der hälfte dieses Monats wurden die Laternen, so fast in allen Hauptstraßen in deren Mitte aufgehängt, errichtet.

29. ☉ (Sonntag). Wurde hier das Loi martiale publicirt; die Municipalität ließ es in ihrer Gegenwart durch ihren greffier M$^{\underline{e}}$ Rittelmeyer, thun. Den rothen und weißen Fahnen entlehnte man im Collége.

30. ☾ (Montag). Wurden die bisherigen Glieder der Municipalität abgesetzt, doch verrichteten sie ihr Amt noch bis eine wird erwehlt seyn.

December. 12. ♄ (Samstag). Kam Herrn Jakob Friedrich Salzmanns: Kurze doch natürliche Vertheidigungsschrift unter das Publikum, daß nicht er, sondern vielmehr E... der Urheber der Erbitterung vom 4. Octob. gewesen.

1790.

Februarius. 3. Anfang die neue Municipalität zu wählen. Morgens um 7 Uhr kamen die Einwohner in folgenden vier Kirchen zusammen: 1) St. Peter, 2) St. Cathrinen, 3) Dominicaner *), 4) Evangelischer Spithal. Nachdem in jeder 1 Präsident und 3 Scrutatoren erwählt worden, schritt man Nachmittags von 2—6 Uhr zur Wahl eines Maire. Die Stimmen fielen meist auf den zweyten Präsidenten Herrn von Salomon.

5. Wurde ebenfalls durch die Cabale der Jesuitisch-gesinnten Congregation, Herr Advokat Albert zum Procureur de la Commune erwählt, so wie Herr Advokat Lang zu seinem Substitut.

6. u. 7. kamen in die Munizipalität:

1) Daniel Adam E..., Feldmesser, resign. Jul.
2) Anton Reichert, der alte, Bauer.
3) Andreas Roggenstroh, Kürschner.
4) Johann Birchele, Fischer.
5) Jonas Moßmann, Uhrmacher.
6) Xaver Richard, Advokat.
7) Ludwig Reech, Seckler.
8) Ignaz Voisard, Advokat † 1792.
9) Ignaz Baccara, Kiefer.
10) Martin Stockmeyer, Schiffer.
11) Philipp Anton Danzas, Advokat, † Jul.

*) St. Peter ist das heutige Lycäum, St. Cathrinen der Militärspital und die Dominicanerkirche die Fruchthalle in Colmar.

Lauter Papisten.

Ferner wurden zu Notablen erwählt: Febr.

Die Herren:

1) Christoph Daniel Jacob Rieder, der alte, Advokat. Kam den 30. Jul. statt des Eggerle ins Amt.
2) Johann Friedrich Salzmann, Handelsmann. Evangelisch ebenfalls, anstatt Danzas †.
3) Philipp Jacob Greiner, Handelsmann.
4) Johann Michael Grezinger, Sattler.
5) Johann Buob, Obristmeister †.
6) Lorenz Brobecker, Rößlewirth.
7) Georg Joseph Andreas von Golbéry, Conseiller.
8) Georg Bernhard Herr †.
9) Franz Anton Questemme, Conseiller.
10) Peter Franz Conte, Handelsmann.
11) Xaver Reech, Dechant und Pfarrer.
12) Johann Franz Bruges, Conseiller.
13) Johann Wilhelm Rittelmeyer, Procurator †.
14) Anton Willig, Buchbinder.
15) Joseph Anton Liethard, Amtmann.
16) Carl Bernhard, Notar.
17) Elias Graf, der Sohn, Gerber.
18) Heinrich Franz Anton von Bourg, Conseiller.
19) Johann Larcher, Amtmann.
20) Franz Meinhard N. Lorenz, Amtmann.
21) Georg Debs, der Sohn, Barbier †.
22) Adam Scheid, Goldschmid †.
23) Andreas Pfister, Schuhmacher.
24) Franz Joseph von Poirot, Conseiller.

legten die Glieder der Municipalität auf dem Rathhaus ihren Eid ab. Eine Bürgercompagnie stand im Gewehr. 13.

Merz. - - - besuchte der Herr Dechant und Rath, Pfarrer Reech, mit Herren Voisard und Reech, beyden Municipalitätsgliedern, unsere Schulen, der erstere schrieb die Zahl der Kinder, beyderlei Geschlechts, auch die Armen, auf, lies einige lesen und nahm verschiedene Schriften mit sich, um sie als Proben der Municipalität vorzulegen. Vorher suchte er bey dem Präsidenten des Consistoriums, Herrn Buob, die Erlaubniß. Zween unsrer Pfarrer waren dabey und hüteten und wachten, weil man nicht jedermann trauen darf!

13. Aufnahme der barmherzigen Schwestern in den hiesigen Spithal. Ihre Zahl vermehrte sich in Kurzem auf 8. Sie machten sich im Evangelischen Theil desselben nichts zu schaffen, als daß sie auf Bett= und Leinenzeug schaueten. Man ward ihrer bald überdrüssig, weil sie auf Kosten des Spithals mit ihren Lieben und Getreuen preßeten. Ihr Ende siehe Jun. 1792.

Aprill. 12. ☉ (Sonntag). Leistete Colmar der Nation, dem Gesetz und dem Könige den Eid der Treue. Der Gottesdienst ging um 8 Uhr an. Dann verfügten sich die nämlichen Einwohner auf den Münsterplatz. Vor der Wachtstube war eine Bühne, mit Tapeten behangen, aufgeschlagen, worauf die Municipalitätsglieder, in deren Mitte aber der Maire, Herr Präsident Salomon in Mänteln und schwarzen Kleidern, welche eines vermochten, mit breiten weissen Halstüchern, und hinter ihnen die Stadtbediente standen. Auf der Kanzel waren zu beyden Seiten Musicanten und in der Mitte der Greffier, Herr Rittelmeyer, der den Eyd französisch und deutsch vorlas. Die vier Bürgercompagnien und Fahnen schlossen ein Viereck, in dessen Mitte sich zuerst die Geistlichkeit beyder Religionen, und aus jedem Kloster der Prior und Subprior befand. Die römische Clerisey legte blos die hand auf die Brust, alle andere aber

hoben die rechte Hand empor und sagten: Nous jurons. Darauf sang man in beyden Pfarrkirchen das Te Deum, und jeder ging nach Hause. Alles sah mehr einem Puppenspiel, als einer ernstlichen Handlung ähnlich; die Municipalität stand da, wie wenn man den Doktor Faust vorstellen wollte u. s. w. — Aprill.

♀ (Freitag). Versammlung der Bürgerschaft auf dem Rathhause und der Zünfte der Schneider, Schmiede und Weber wegen Annahme der Juden und Vertheilung der Allmenden. Ersteres abgeschlagen; letztere sollen, wenn es möglich ist, vertheilt werden. — 23.

♀ (Freitag). Abermal Versammlungen wegen dem Verkauf der Klostergüter. — 30.

Wahl zum Departement zu St. Peter, 3 Katholiken, 2 Evangelische, Herren Stättmeister Buob und Metzger. — May. 14. u. 15.

Bey den Dominicanern: 2 Catholiken und 3 Evangelische, Herren Greiner, Salzmann und Herr. — 17. u. 18.

Zu St. Cathrinen 5 Papisten. — 19. u. 20.

In der evangelischen Kirche 2 Catholiken und 3 Evangelische Herren Debs, Gerhard und Dr. Faudel. — 21. u. 22.

♄ (Samstag). Kaum waren jene Deputierte Morgens früh nach Befort abgereißt, als ein Courier von der National-Versammlung mit der Nachricht anlangte, daß unsere Wahl wegen ihrer Unrichtigkeit vernichtet sey. Man versammelte demnach — Junius. 5.

☉ (Sonntag) Morgens um 6 schon einen Theil der Bürgerschaft auf 3 Zünften und dem Rathhause, welches auch nach der Amtpredigt (die ich verkürzen mußte) und des Nachmittags geschah, um sich zu berathschlagen: was nun anzufangen wäre. Da nun Mc. Albert, der Procureur de la Commune einen falschen Bericht von unsrer Wahl an die National-Versammlung gemacht, daß sie nicht in gehöriger Form vorgenommen, da er ihr doch selbst beygewohnet und nichts dagegen erinnert u. s. w., — 6.

Junius. so wurden die Bürger so über ihn und seine Anhänger, z. Ex. den Herrn Präsident Spon erbittert, daß sie jenem bald das Haus niedergerissen hätten. Ihr einmüthiger Schluß war: unsre Wahl ist gut, wir bleiben dabey. Indessen ließen sichs die Beforter nicht anfechten, sondern fuhren in ihren Verrichtungen fort mit Zuziehung unsrer Deputirten.

10. ♃ (Donnerstag). Zogen von unsren hiesigen, den Münsterischen, Gebwilerschen, Thannischen u. s. w. Nationalgarden, ein Ausschuß nach Straßburg, um daselbst das Bündniß zu beschwören. Man empfing und bewirthete sie dort brüderlich und unentgeltlich. (Die Beschreibung dieses Volksfestes ist gedruckt.)

16. ☿ (Mittwoch). Abends um 8 kamen sie hier wieder an und wurden in den Gasthöfen ebenfalls frey gehalten. Nachts

17. des ♃ (Donnerstags) 17. gab man ihnen einen Ball und ♀

18. (Freitag) 18. ließ man sie im Frieden heimziehen.

25. ♀ (Freitag). Erfuhr man, daß die benachbarten würtembergischen und Jebsheimer Bauern auf den Matten in den Linden das Vorgraß, nachdem sie es gemähet und gedörret hatten, wider die alte Gewohnheit, nicht der hiesigen Stadt lassen, sondern es heimführen wollten, daher versammelte man in Eile von der Stadtnationalgarde. 150 Mann zogen um 9 Uhr mit klingendem Spiel, mit Schrot und Korn wohl versehen, aus, und trafen sie in voller Arbeit an. Herr Major Lerse *) redete ihnen in der Güte zu, und nachdem sich nur einer mit seiner Sense zur Wehr gestellt, man sie und ihn aber bedroht hatte, bey der ersten Bewegung niederzuschießen, gaben sie sich

---

*) Lerse ist der Verfasser einer: Geschichte der Reformation der ehemaligen Reichsstadt Colmar, die zwei Auflagen erlebt hat. Er war ein Studienfreund Göthe's, der seinen Namen im Götz von Berlichingen verewigt hat.

freywillig gefangen, worauf zwischen 3 und 4 Uhr ihrer 11 zu Fuß und etwa 8 auf Wagen hieher gebracht und auf die Wachtstube gesetzt wurden. Nachdem sie sich nun zu Beybehaltung der alten Gerechtsame einverstanden, ließ man sie Nachts um 10 wieder heimlaufen.

Um diese Zeit versammelten sich unsere und die oberElsäßische Deputirte in Befort um das Departement zu wählen.

♃ (Donnerstag). Endigte man hier die seit 8 Tagen vorgenommene Districtwahl, worunter nur ein Evangelischer, Herr Stättmeister Metzger kam. Julius. 8.

♂ (Dienstag) geschah ein Auflauf vor dem Rathhause, weil die Sundgauer Deputirten auf den Vortrag Herrn Salomon d'Autène und Verdeutschung dessen Vortrags durch Herrn Metzger, daß sie doch tüchtige Personen erwählen möchten, glaubten in ihrer Wahl beeinträchtigt zu seyn. Man zog Degen und hielt Pistolen vor die Brust, bis die hiesigen Chasseurs, die man zusammenberief, den lärm stilleten. Dennoch wurde unter andern ein hiesiger papistischer Schreiner, Mayer, Catharinenschafner!!! in das District erwählt. Quae, qualis, quanta absurditas! 6.

☿ (Mittwoch). Bundeseid. Gegen 11 Uhr zog die ganze Bürgerschaft auf den Münsterplatz und stellte sich ins Gewehr. Nachher las Herr Hold Conseiller clerc eine stille Messe auf einem an dem Eckhaus bey dem Fischerbrunnen errichteten Altare, worauf die Municipalität stand. Die Protestantischen Bürger standen aufrecht, und jeder handelte nach seiner Ueberzeugung. Sodann hielt Herr Pfarrer Stempel von eben diesem Altar eine Rede an die versammelten Bürger. Man schoß die Canonen ab, zündete ein freudenfeuer an, gab jedem Bürger eine Maas Wein und Brod. Nachts waren auf allen Zünften Tänze. 14.

♀ (Freitag). Wurde hier der District und das Departement 16.

Julius. erwählet. In unsrer Kirche sprach man vor der ordentlichen Wochenpredigt ein schickliches Gebet, nachher machte unser Ministerium ihre Aufwartung den Herren des Districts auf dem Rathhause, so wie den Deputirten in dem Pairiser hof. Wir wurden höflich empfangen und von jenen bis auf die Stiege, von diesen aber auf die Casse hinab begleitet.

27. ♂ (Dienstag) sind auf dem Rathhause in Gegenwart Herrn Salomons, des Maire, und des Greffiers der Municipalität, von den ehemaligen Privilegierten (vom Conseil, Stiftsherren und Mönchen, wie auch den Evangelischen Pfarrern) zu Errichtung und Verfertigung der Rolle der Auflage für diese Classe, folgende Personen erwählt worden: Herr Amtmann Reiset, Herr d'Erlon, Herr Knoll, der Dechant und unser Herr Senior Bußmann.

Augustus. 2. ☾ (Montag). War in Schlettstadt ein Auflauf der Bürgerschaft. Der Pöbelhaufe (Stinker genannt) empörte sich von ihrem gleichdenkenden Maire, Herr Berger, aufgehetzt, gegen den besser gesinnten aber schwächern Theil ihrer Mitbürger (die Gelbfüsser), und schlug diesen Fenster u. s. w. entzwey. Die Colmarer Nationalgarde zog ihnen 40—50 Mann stark, in der Nacht zu hülfe; der Lärm war aber schon gestillt.

11. ☿ (Mittwoch) machte der hiesige Pöbel Miene zu einem Auflauf, weil man die Allmenden nicht vertheilen, sondern verlehnen wollte. Man versprach ersteres auf künftigen ☾ (Montag) und man beruhigte sich.

12. ♃ (Donnerstag). Wollte der Pöbel die Kornlaube, wo nicht abbrechen, doch wenigstens die Balustrade an den Schwibbögen wegräumen, damit die fremde Bauern ihre Früchte eher verkaufen möchten, als wenn sie dieselben in Verwahr halten könnten, doch eine starke patrouille hinderte sein Vorhaben.

13. u. 14. ♀ (Freitag) und ♄ (Samstag). Wurde der alten Ordnung

und dem Alternativ nach, ein neuer Catholischer Obristmeister und Evangelischer Schultheiß erwählt, denen die Stadtbeamten auf dem Rathhause geschworen, aber Augustus.

☉ (Sonntag) kein Meistertag, wie voriges Jahr, gehalten. 15.

☉ (Sonntag). Wahl des Herrn Stättmeisters Buob zum Gemeinde-Procurator, statt Herrn Alberts. 22.

☾ (Montag). Consistorium, worin das Decret der National-Versammlung zu Gunsten der Evangelischen Protestanten vom 17. huj. verlesen worden. 23.

☿ (Mittwoch). Nachts entfernte sich ein Theil der Herren der Deputirten nach Befort, mit vorgegebener Unsicherheit in Colmar. September 29.

♃ (Donnerstag). Aufhebung des Conseil und Versiegelung der beyden Kammern desselben durch die Municipalität; niemand widersetzte sich, blos ein elender Perückenmacher Sohn Sourisseau wollte auf den Gemeindeprocurator, Herrn Buob, mit dem Flintenkolben stoßen, der Arm wurde ihm aber zurückgehalten. 30.

♄ (Samstag) ward wieder das erste uneheliche Kind in unserer Evangelischen Kirche getauft. (Früher wurden, nach einer Verordnung Ludwig des XIV., die unehelichen protestantischen Kinder katholisch getauft.) Seine Mutter war aus dem Fürstenthum Neuchatel, reformirter Religion. Der Knabe heißt: Michael. Taufzeugen: Haller, der Waisenvater, Schöpf, der Krankenwärter im Spithal und ein gemeines Weib. October. 2.

♂ (Dienstag). Das zweyte, die Mutter ist Maria Karcherin, die in ihrem Wittwenstande schon zum andernmal zu fall gebracht worden. 5.

Vormittags hielt man um 7 Uhr Betstunde in Gegenwart der etlichen und 60 Evangelischen Wahlmännern, die das neue Tribunal zu wählen anfingen. Herr Boisgantier Präsident,

October. Golbéry, Reichsstetter, Marquaire, Ludw. Schirmer und 4 Suppleanten.

8. ♀ (Freitag). Trauerrede in unsrer Kirche wegen der Erschlagenen in Nancy, gehalten von Herrn Pfarrer Stempel, in Gegenwart der 4 Compagnien Nationalgarde, der Herren des Departements, Districts und der Municipalität. Die Kirche war erleuchtet, mit Wappen behängt, und auf dem Altar eine Art von Trauergerüste (wie auf dem Kupferstiche vom Tode Ludwig des XV.) errichtet. Das Trauerlied verfertigte Herr Pfeffel.

10. ☉ (Sonntag) ging die erste Nonne aus dem Unterlinden-Kloster*) heraus und reißte mit einem Paß von der Municipalität nach Lunéville.

November. 15. u. 16. ☾ (Montag) und ♂ (Dienstag). Wahl der Municipalität und Notables. Unter jene kamen alle alte bis auf Ludwig Reech, wieder, der Herrn Haan ersetzte, folglich kein Evangelischer, außer daß Herr Lic. Greiner einige Tage vorher Herrn Rieders Stelle erhielt, der sie niederlegte. Unter die letzteren kamen 7 Protestanten: Herr Pfeffel, der alte, Ulrich, Müssel, Nic. Sandherr, D. Gloxin, Knoll, Joh. Buob der jüngere.

21. ☉ (Sonntag). Als man nach der Abendpredigt Johann Hässigs Söhnlein, das er mit einer Catholischen Frau Anna Maria Langin erzeuget, nach des Vaters vom Consistorio ausdrücklich verlangte Verordnung taufen wollte, ließ Herr Maire es Herrn Senior während dem Actus verbieten, sogleich traten etliche Catholiken von der Municipalität Voisard, Richart, Anton Richert in die Kirche, und fingen ein Geschrey und Disput

*) Das Nonnenkloster Unterlinden wurde 1232 ausserhalb Colmars, am Mühlbache, bey der St. Johanneskapelle, gestiftet. 20 Jahre später wurde es in die Stadt verlegt und der Regel des h. Dominikus unterworfen. Das alte, noch erhaltene Kloster, mit seinen Kreuzgängen, dient heute als städtisches Musäum und Archiv.

an, ohnerachtet nun Herr Stadtmeister Sandherr, der alte, und November Herr Buob, nebst dem greffier Rittelmeyer ihnen alle Vorstellungen machten, half bey diesem tollen Haufen, der durch viel zusammengelaufenen Pöbel verstärkt wurde, alles nichts, bis man endlich das Kind, des Vaters Protestation ungeachtet, ungetauft nach Haus trug.

Nach der Morgenpredigt wurde das bißherige Consistorium von der versammelten Gemeinde bestätiget und unterschrieben.

☾ (Montag). Consistorium wegen dem Hässigschen Kinde. Der Vater ließ sich von etlichen papistischen Municipalbeamten diesen Morgen bereden, eine französische Declaration, die er nicht verstanden und die ihm nicht verdeutschet wurde, sondern ihm nur in Gegenwart eines Evangelischen Nachbars, Johann Endinger, abgelesen worden, zu unterschreiben, worin er erklärte, „daß er bey seiner Copulation sich eidlich anheischig gemacht, alle seine Kinder katholisch zu taufen und zu erziehen, „und N.B. (dieß las man nicht ab) bey diesem jetzigen hätten „ihn die Glieder des Consistoriums beredet, es lutherisch taufen „zu lassen." 22.

Daher man ihm sein Begehren das Kind bey uns zu taufen abschlagen mußte, wollte man nicht die ganze Municipalität cassiren, und dadurch ein Blutbad in der Stadt anrichten machen. Doch behielt sich das Consistorium vor, den Vater zu nöthigen einen Gegenact von sich zu geben, daß ihm von seiner Seite nichts dergleichen zugemuthet worden, auch beschlossen den ganzen hergang der Assemblée nationale zu berichten. Beydes geschah und den nämlichen Abend holte man das Kind, in des Vaters Abwesenheit, ohne sein Wissen und Willen ab, und taufte es im Münster, unter großem Jubel und frolocken unserer feinde, welche diese ganze Woche uns kränkten, und von

November. Seiten der Municipalität als des Departements unserm Consistorium zumutheten in Religionssachen nichts neues zu unternehmen, bis zur Erörterung dieser Klage.

25. ♃ (Donnerstag) geschah auf dem ehemaligen Palais die Installation der unterm 5. Octob. gewählten Richter des Departements vom obern Rhein, durch die hiesige Municipalität; hiedurch bekam nicht nur das seit 1698 hier anwesende Conseil souverain, sondern auch der deutsche Magistrat und Rath seine Endschaft. Die abgesetzten Glieder dieses Stadtraths waren folgende:

1) Stättmeister Johann Matthias und Nicolaus Friedrich Sandherr, Johannes Buob und Johann Ulrich Metzger sämmtlich Evangelisch. Delort, Chauffour, Lang und Mueg Catholischer Seite.

Syndic Chauffour. Gerichtsschreiber Klein.

2) Rathsherren: Evangelische: Edighofen, Birkel, Rohr, Müssel, Lic. Metzger, Düring, Dürninger, Dr. Bartholdi, Widemann, nicht ersetzt.

Catholische: Petit, Zwecker, Volz, Schidy, Hüflin, Tschann, Pierre, Papigny, Moll, Gäcklin.

28. ☉ (Sonntag) hörte man sogleich auf im Kirchengebet für: Magistrat und Rath zu beten und setzte dafür: die weltlichen Obrigkeiten dieser Stadt.

30. ♂ (Dienstag). Absendung unsers Mémoire wegen des Hässig'schen Kindes, nach Paris. Autor Herr Schirmer.

December. 18. ♄ (Samstag). Daß das Decret vom 17. August keine zurückwürkende Kraft habe, sondern die Würkung desselben von seinem dato anfangen soll.

26. ☉ (Sonntag). Fing die Wahl der Friedensrichter an in folgenden Orten:

1) Auf der Kornleutzunft 1. Canton.

December

2) Auf der Schmidzunft 2. Canton.
3) Auf dem Rathhause 3. Canton.
4) Auf der Weberzunft 4. Canton.

Auf allen wurde durch die Mehrheit der Stimmen, der gewesene Stättmeister Herr Nicolaus Friedrich Sandherr erwählt. Weil ihm nun die Papisten diesen Platz mißgönneten, so nahmen sie (wie leider! täglich geschiehet) ihre Zuflucht zur List oder zur Chicane; daher stürmte der Kiefer Backara, ein Mitglied der Municipalität und blinder Eiferer, in die Zunftstube der Weber und protestirte gegen die Wahl, indem die 3 Scrutatoren und der Greffier, nämlich Herr Johann Georg Bindeisen, Herr Rath Johann Georg Ziegler, Herr Andreas Metzger und Herr Johann Georg Doll, Procurator, lauter Protestanten wären und nicht mit der Wahl gewartet hätten, bis die Papisten aus der Kirche gekommen wären. Er sprang in die Mitte und sprach: Wer ein rechter Catholik ist, der halte sich zu mir: Es ist nicht zu ermessen, wie auffällig dieß Betragen gewesen seyn müsse. Man gab Evangelischer Seits nach, und ließ 3 Catholische Scrutatoren wählen — und dennoch fiel die Wahl auf Herrn Sandherr. Noch war das wüthende papstthum nicht zufrieden; man behauptete sogar die Scrutatoren hätten ihren Eid nicht abgelegt — kurz die Wahl wurde cassirt, und den folgenden 27. Dezember eine neue angefangen, worin endlich, nachdem die Protestanten den Muth verloren, Advokat Bich, ein von Vater her geborner Hässer der Evangelischen erwählt wurde.

27.

Daher den 29. Dezember alle Protestanten in der Municipalität und die Notables ihre Dimission eingeben haben.

29.

1791.

Januarius. Nach vielen fruchtlosen Versuchen der Municipalität und des Departements diejenigen Herren Protestanten, welche den vorigen Monat ihre Aemter niedergelegt, wieder zu bereden sie anzunehmen, schritten sie endlich gegen dem Ende des Jänners zu einer neuen Wahl, wobey aber kein Evangelischer erschien, daher die Catholischen lauter Leute von ihrer Partey erwählten, nämlich statt des abgegangenen Procurators der Gemeine, Herrn Buobs, Herrn Richart u. s. w. Auch hielten die Catholischen Betstunden ohne zusammen zu laüten, worin sie Unterschriften sammelten, die sie der Nationalversammlung vorlegen wollten, damit die Klostergüter nicht veräußert, der Papierstempel nicht eingeführt, die Zölle nicht an die Grenze verlegt u. s. w. werden möchten, und drangen stark drauf den (von ihnen den 7. September 1789 selbst aufgehobenen) Westphälischen Frieden beyzubehalten, nur einige Protestanten und wenige Catholische unterschrieben.

Febrs. 3. ♃ (Donnerstag). Nachts um 9 Uhr kamen die 3 königlichen Commissarien hier an, welche die Decrete der Nationalversammlung vollziehen sollten. Man machte keine Anstalten zu ihrem Empfang, nur stellten sich einige Nationalgarden vor dem Gasthofe zum schwarzen Berg *) ins Gewehr. Sogleich versammelte sich eine Menge vornehmen Volkes, Aristokratischer Gesinnung, nämlich verkappte Geistliche, Glieder des ehemaligen Conseils, Adeliche u. s. w. mit Pistolen in der Tasche und Nationalprügeln am Knopfloch, welche aus vollem

*) Der schwarze Berg war in alter Zeit, bis in die Revolutionsjahre hinein, der berühmteste Gasthof in Colmar. Er bestand schon im siebzehnten Jahrhundert. Türenne logirte z. B. darin nach der Schlacht von Türkheim (5. Jänner 1675).

Halse schrieen: Vive le roi, au diable avec la nation, à la lanterne avec les commissaires! Sie gaben sogar schlechtem Volk Geld um so zu schreyen; die Herren Commissarien stellten sich ans Fenster und riefen diesem tollen Haufen entgegen: Nous voici. — Febrs.

Hierauf sammelte Martin Stockmeyer, von der Municipalität, seine Nachbarn in der Krautenau und im Staden zusammen, ging vor ihnen her mit einem Nationalprügel, schlug links und rechts drein und vertrieb so den Zusammenlauf. Einige Protestanten speißten mit den Commissarien und belehrten sie von der wahren Lage unserer Stadt. Sie gaben den Protestanten alles Lob und sagten: leur sage conduite est la meilleure preuve que leur religion est la vraÿe et que la nation les soutiendra de toutes leurs forces en cas de nécessité u. s. w. Nachdem sie nun die verschiedenen Tribunale besuchet und ihre Befehle denselben ertheilt hatten, reißten sie ♄ (Samstag) den 5. Februar Morgens um 9 Uhr wieder nach Strasburg zurück. — 5.

♂ (Dienstag). Kamen 300 Mann Soldaten hier an und wurden bey der Bürgerschaft einlogirt, nemlich 200 zu Fuß von dem Regiment Salm-Salm, die von Angoulême kamen, deßgleichen 50 Mann Chasseurs de Champagne und ebensoviel de Brie. — 8.

♀ (Freitag). Zogen vorgedachte Truppen wieder aus und dagegen am nämlichen Tage das Regiment Franche-Comté, Chasseurs hier ein. Sie logirten auch bey den Bürgern, und ihren Pferden machte man einen Stall im leeren französischen Spithale zurecht. — 18.

☉ (Sonntag) schwuren 4 Lehrer des königlichen Collegiums in der St. Peterskirche, in Gegenwart der Maréchaussée, öffentlich den Nationaleid. Der Pöbel zischte, die Schüler riefen — 20.

Febrs. laut: sie wären apostats, Traîtres à la Religion u. s. w., so daß man dann vier, und unter andern einen Abbé den folgenden Tag durch die Hatschiere öffentlich in die Weibelstube führte.

23. ☿ (Mittwoch) fing man an die Allmenden und zwar die erste Classe, nämlich die Wälle, die Luß, das Erlach, die Gänsweide, Senn u. s. w. zu vertheilen. Es geschah durchs Loos auf dem Rathhause, in Gegenwart etlicher Commissarien aus der Bürgerschaft; die Waisenkinder beyder Religionen zogen die Loose, aus blechernen Gefäßen.

Merz. 6. ☉ (Sonntag) fing die Wahl des Colmarischen Bischofs an. Die Evangelischen Wahlglieder aus der herrschaft Reichenweyer stimmten auch mit; die andern ließen sich durch Vorstellungen abwendig machen. Die Wahl fiel ☾ (Montag)

7. den 7, auf den bisherigen Bischof von Lidda, Herrn Gobel, so der Sohn eines ehemaligen hiesigen Conseillers ist.

8. ♂ (Dienstag) den 8. laütete man ihm nicht nur in dem Münster, sondern auch auf Verlangen des Maire, Herrn Salomon, in unsrer Kirche zu Ehren; welches aber höchst unrecht gehandelt ist, indem uns die Bischöfe nichts angehen.

11. ♀ (Freitag). Reiseten die am letzten Montag wieder angekommenen königlichen Commissarien, Herren Dumas, Herault

18. und Foissay ab nach Befort und kamen ♀ (Freitag) den 18. wieder zurück.

Darauf gingen sie nach Rappoltsweiler und kamen

26. ♄ (Samstag) den 26. hieher und wohnten der neuen

27. Bischofswahl im hiesigen Münster ☉ (Sonntag) den 27. und

28. ☾ (Montag) den 28., bey, welche Ehre Herrn Martin (Arbogast), bisherigen Unterprincipal des hiesigen königlichen Collegiums, widerfuhr. Er ist von Wallbach, aus dem Münsterthal gebürtig.

♂ (Dienstag). Laütete man ihm auch in unsrer Kirche auf Befehl des Herrn Stättmeisters Sandherr ex nimiâ adulatione et complacentiâ!! — Merz. 29.

Ein schwärmerischer Catholischer landpfarrer, Namens Heß von Baltersweiler lästerte auf hiesigem Rathhause alle so dem neuen Bischof die Stimme gaben. Bald wäre er zerrissen worden, wenn ihn nicht Herr Maier durch die Hatschierer in einer Kutsche hätte nach Hause bringen lassen.

Die Catholischen machten meist ihre Ostern jetzt schon, weil sie den neuen Geistlichen, so geschworen hatten, nicht beichten wollten. Diese vorher so stolze und trotzige Leute gehen nun mit niedergesenkten Häuptern einher und wissen nicht woran sie sind.

Anfangs dieses Monats fingen die Dominicaner und Augustiner an ihre hiesigen Klöster zu verlassen, und in bürgerlichen schwarzen Kleidern sich hin und wieder in Privathäusern niederzulassen. — Aprilis.

☿ (Mittwoch). Wurde für den verstorbenen Mirabeau im Münster ein Seelenamt und in unsrer Kirche durch Herrn Rector Lucä*) eine Lobrede gehalten in Gegenwart der Nationalgarde, der Municipalität, des Districts und Departements. Die Canzel war schwarz behängt, auf dem Altar stand eine Pyramide mit seinem Brustbilde und der Unterschrift: A Mirabeau l'ami du peuple. Auf beyden Seiten waren auch Pyramiden mit Lampen, alle Lichter waren angezündet. — 13.

---

*) Johann Friedrich Lucä war gebürtig aus Münster im Gregorienthal, wohin er auch anno 1795 als Pfarrer berufen wurde und nach langer Wirksamkeit daselbst starb. Die Familie Lucä stammte aus Ungarn; in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts findet man einen Nicolaus Lucae Hungarus als Helfer in Mühlbach im Münsterthal.

Aprilis. 16. ♄ (Samstag). Nachts zwischen 9 und 10, kam der hiesige in Paris eingeweihte Bischof Martin wieder an. Als seine Kutsche vor dem Wirthshause zur Sonne vor dem Kerkerthor ein wenig hielt, ging ein geladener Katzenkopf los und zerschmetterte einen auf der Staffel dieses Hauses stehenden Herrn Gußmann von Neubreysach so, daß er plötzlich todt blieb.

17. ⊙ (Sonntag). Wurde er in hiesiges Münster unter dem Himmel aus seiner Wohnung, der ehemaligen Probstey begleitet, und er hielt sein erstes Hochamt, Abends taufte er in deutscher Sprache und begrub eine Leiche. An diesem Tage hörte der Chorherrengottesdienst in dieser Kirche auf.

22. ♀ (Freitag). Am Charfreytag blieben die Kirchen der Dominicaner und Augustiner verschlossen, so daß niemand die Gräber darin besuchen konnte.

In der Osterwoche sammelten sich die Augustiner wieder bis auf 7 und setzten ihre gottesdienstlichen Zeiten fort.

Majus. Als man den bischöflich Colmarischen Hirtenbrief zu Rappoltsweiler ablesen sollte, wollte diß weder der Pfarrer, noch der Maire thun, sondern ließ es den Weibel verrichten. Alsbald liefen die Männer aus der Kirche und die Weiber fielen über den Vorleser her, mißhandelten ihn und zerrissen den Brief in Stücken; daher mußte man 50 Mann von hiesiger Garnison dahin senden, um den auch wider die dasigen Protestanten aufgebrachten Pöbel im Zaum zu halten.

7. ♄ (Samstag). Versuchten die hiesigen andächtigen ehrbaren Weiber Unruhen anzustiften, um die abermals geschlossene Augustinerkirche zu eröffnen, so daß man sich genöthigt sah auf der Schneiderzunft die Feuerspritzen mit Wasser zu füllen, um nöthigenfalls sie damit zu vertreiben. Man stellte auch eine gegen dem Münster über, und noch eine ins Augustinerkloster.

☉ (Sonntag). Sollte die Prozession nach Heilig Kreuz gehen, weil aber Unfug zu besorgen war, und etliche dort herumliegende Ortschaften Drohworte gegen den Bischof hören ließen, unterblieb es und die Municipalität nebst dem Bischof und wenigen Leuten gingen zum Steinbrückerthor *) hinaus, hinter St. Peter hindurch beym Kerkerthor und Stück vorbey, hinter dem Gottesacker und der Ziegelscheuer hindurch, neben dem Saugraben über die Weidenmühlbrücke zum Steinbrückerthor hinein. — Majus. 8.

♀ (Freitag). Zusammenrotirung der hiesigen Katholiken zur Beybehaltung der Kapuziner. — 20.

☉ (Sonntag). Versammlung ihrer Bürgerschaft dieser Sache wegen in den vier Stadtquartieren. Es unterschrieben auch Protestanten!! Abends um 4 erbrachen papistischer Pöbel die Thüren des geschlossenen Augustinerklosters und drangen in die Kirche, worin sie laüteten, Lichter ansteckten und zu beten und zu singen anfingen, bis spät in die Nacht. Man machte von 5 Uhr an Patrouillen zu Fuß und Pferd. Man führte noch bey Tag einen Gärtner ins Gefängniß, der mit Messer, Prügel und Steinen sich vor dem Kapuziener Kloster eingefunden, und um Mitternacht geschahe diß mit mehreren 40 Bürgern, die sich hieselbst gelagert hatten, um die h. Väter!! zu hüten. — 22.

☾ (Montag). Die Weiber blieben bis Morgens 4 Uhr in der Augustinerkirche, worauf die Stadt sogleich das Thor mit Nationalgarden besetzen ließ, und die Gasse war mit Neu= — 23.

---

*) Colmar hatte drei Hauptthore; das Kerkerthor, in dem Stadtviertel, das noch heutigen Tages unter der Bezeichnung des Ruffacher Thors bekannt ist, das Steinbrückerthor, das in die heutige Basler Vorstadt, vermittelst einer steinernen Brücke über die Lauch führte und das Deinheimerthor, welches sich in der Gegend des Gasthofs zu den zwei Schlüsseln befand und seinen Namen von einem ehemaligen Dorfe Deinheim hatte, das mit der Stadt vereinigt wurde.

Majus. tern zu Pferd oben und unten verwacht, bis man des Mittags alle wieder abziehen ließ und dem Pöbel den freyen Gebrauch der Kirche verstattete. Zu allem sah die Municipalität durch die Finger.

24. ♂ (Dienstag) ließ unser Commandant Herr von Wittinghofen, von Breisach 212 Mann vom Regiment Piemont und von Schlettstadt 300 Mann vom Royal-Liégeois hieher kommen. Wir Geistliche blieben nicht von der Einlogierung frey.

Junius. 4. ♄ (Samstag). Kam Befehl von der Nationalversammlung, daß der Betrag der Municipalität soll untersucht werden. Zugleich wurde das Directorium still gestellt. Nachher suspendirte man die 3 Municipalen Voisard, Baccara und Richart.

10. ♀ (Freitag). St. Peterskirche bis die Professoren schwören und

11. ♄ (Samstag) 11 Augustinerkirche auf immer verschlossen.

17. ♀ (Freitag). Zogen die bisher im ehemaligen französischen Spithal einlogirten Chasseurs d'Alsace auf Befehl ihres Obersten Herrn von Noailles ins Augustinerkloster ein.

18. ♄ (Samstag). Gingen endlich auch die Capuziner mit großem Widerwillen, nach langer Widersezlichkeit aus ihrem Kloster, welches sie 1699 angelegt hatten.

22. ☿ (Mittwoch). Ging das Detachement von Liégeois, so wie den 15. zuvor das von Piémont wieder zurück.

23. ♃ (Donnerstag). Frohnleichnamsumgang wegen des Regens im Münster.

24. ♀ (Freitag). Abbrechung der Altäre im Augustinerkloster und Zurüstung dieser Kirche zu einem Schlafsaal. Zumauerung aller Thüren an der Kapuzinerkirche, den Haupteingang ausgenommen.

Bericht von der Entweichung des Königs und seiner Familie und ihre Arretierung zu Verdün (Varennes).

Junius. Die Altkircher Commissarien, welche das Betragen der hiesigen Obern vom 23. May zu untersuchen gekommen waren, setzten nicht nur in der Johanniswoche die unter dem 4. huj. gemeldten Leute ab und Herrn D. Gloxin, Herrn Scheidt und Christian Keller dagegen ein, sondern fuhren auch fort die Einwohner der Capuzinergasse und andere vorzufordern, um eidlich auszusagen, was sie bey dem heillosen handel gesehen und gehört hatten.

29. ☿ (Mittwoch). Abends um 5 Uhr brachte man den Breysachischen Commandanten unter einer starken Bedeckung von Nationalgarden von hier und Horburg, wie auch der hiesigen Chasseurs ins Gouvernement in Verwahrung, weil die Breysacher diesen Herrn de Roques, den sie als Verräther ansahen, aufknüpfen wollten. Nach einigen Tagen kam er in seiner Schwester Mad. Bergerets Haus in genaue Verwahrung.

Julius. 3. ☉ (Sonntag) Te Deum in beyden Pfarrkirchen. Bey uns war Departement, District, Municipalität, alle anderen Tribunale und ein Theil der Nationalgarde gegenwärtig. Ich las vorher ein Dankgebet für die glückliche Errettung(!) des Königs von der Kanzel ab.

10. ☉ (Sonntag). Gefangennehmung einiger Weibspersonen, Kapuziner und des Friedensrichters Birch, wegen der affaire vom 22. May.

14. ♃ (Donnerstag). Bundeseid wie voriges Jahr. Herr Pfarrer Günther hielt die Rede, man taufte auch auf dem Bundesaltare, der etwas weiter in den Platz hinein als das vorige mal stund, ein Kind. Katholischer Seits war die Freudenfeier unterblieben.

15. ♀ (Freitag). Musten die Officiers des hiesigen Regiments Chasseurs d'Alsace in Gegenwart der Herren Commissarien Custine, Dumas und Reynier schwören, sie thaten es bis auf einen alten.

Julius. 18. ☾ (Montag). Anfang der Besetzung der katholischen Pfarreyen des hiesigen Districts, durch geschworene Priester. Innerhalb 3 Tagen wurden 46 ernannt.

23. ♄ (Samstag). Fortschaffung der Soeurs grises aus der katholischen Mägdleinschule, weil sie nicht schwören wollten.

24. ☉ (Sonntag). Führte man Mittags einen Wagen voll Gefangener, Manns- und Weibspersonen von hier nach Breysach, weil sie wider den Bischof gelästert hatten.

25. ☾ (Montag) riß man den Stränggalgen an der Landstraße nieder und verkaufte die Steine, sowie auch diejenigen, welche auf dem Reichenacker, worin man den hölzernen Galgen stellte, ausgegraben und versteigert wurden.

29. ♀ (Freitag) reißten die Chasseurs d'Alsace (v. 18. Febr.) ab nach Lunéville, sogleich fiel der katholische Pöbel ins Kapuzinerkloster und plünderte es noch vollends aus. Dagegen zog ein Detachement vom Regiment Reyne ein.

30. ♄ (Samstag). Die Viertelstundenuhr auf dem Münster, welcher des Nachts die Thurmwächter nachschlagen müssen, ließ sich zum ersten mal hören.

Augustus. 13. ♄ (Samstag). Nachts wurden Zettel mit den Nummern der Häuser eingelegt, worauf in französischer und deutscher Sprache stand: „In der Nacht vom 14.—15. ermordet jeder „Aristocrat seinen Democraten. Gott, der König und ich, wollen „ihm dafür lohnen." Daher

14. ☉ (Sonntag) Nachts die Municipalität auf dem Rathhause gefaßt blieb, beym ersten Lärm mit den auch gerüsteten Nationalgarden herbey zu eilen; es war aber alles ganz still. War vielleicht Spaß!

25. ♃ (Donnerstag) am Ludwigstag, woran in der Kirche des Königs mit keinem Worte gedacht worden, hörten alle diejenigen handwerke auf ihre Hochämter halten zu lassen, die sonst ge-

wohnt waren mit trommeln und fahnen umherzuziehen. Letztere wurden von allen Zünften ins Münster gethan, um sie dort aufzuheben.

In dieser Woche ward der Militärhospithal ins leerstehende Kapuzinerkloster verlegt.

Auch wurden die Wallfahrtsorte Dusenbach*) bey Rappoltsweiler und die Schauenburg bey Rufach verschlossen.

September Bis in die Mitte des Monats währten die Wahlen der Deputirten des oberrheinischen Departements zur Nationalversammlung; durch gewöhnliche Kabale und Fanatismus geleitet, fiel sie auf folgende Leute aus: Herren Ritter von Hüningen, Wälterle von Heimsbrunn, Bruat von Grandvillars, Rüdler von Gebweiler, Laporte von Befort, Schirmer von Colmar, Bäumlin von Thann.

Die Suppleanten waren: Rossée von Befort, Eggerle und Metzger, beyde von Colmar.

10. ♄ (Samstag). Brachte die Maréchaussée den gewesenen hiesigen Kapuziner Guardian gefänglich von St. Gilgen**) bey Winzenheim, wohin er sich versteckt hatte, als einen Unruhstifter ins hiesige Gefängniß.

*) Der Wallfahrtsort Dusenbach liegt eine halbe Stunde hinter Rappoltsweiler, unweit der romantischen Straße, die nach Mariakirch führt. Seine Gründung reicht ins 12. Jahrhundert hinauf. Graf Egelolf von Rappoltstein brachte aus den Kreuzzügen ein wunderthätiges Marienbild mit, für welches er eine Kapelle und nahe dabei einen Oelberg errichtete. Bald wurde der Ort von frommen Wallfahrern besucht. Zwei spätere Grafen von Rappoltstein bauten noch zwei Kapellen in Dusenbach. Unsere liebe Frau zu Dusenbach war ehemals die Patronin der Musikanten des Elsasses, die jährlich am 8. September ihren sogenannten Pfeiferstag in Rappoltsweiler hielten.

**) St. Gilgen (Saint Gilles), ein ehemaliges kleines Kloster, eine Viertelstunde hinter Winzenheim gelegen, ist heute ein schöner Meyerhof, der in Privatbesitz übergegangen ist.

September 12. ☾ (Montag). Wahl des Districts: Herren Remy von Ensisheim, Larcher von Colmar, Schulz von St. Bild (St. Hippolyt), Buob von Colmar, Resch von Thüringheim (Türkheim), Probst von Sulz (bei Gebweiler), von Berkheim von Rappoltsweiler.

Suppleanten: Mittelberger, D. Gloxin, und Dupont von Kaisersberg.

13. ♂ (Dienstag). Wahl des Departements: Herren Ritter von Hüningen, Metzger von Colmar, Beck von Gebweiler, Eggerle von Colmar, Haan von Colmar, Rossée von Befort, Dernois von Ensisheim, Himmelberger von Balterstorf, Joannot von Wässerling, Bauer von Rufach, Clavé von Altkirch, Voche von Rufach, Bücheler von Colmar, Bernard von Colmar, Colombet von St. Crux (Sankt Kreuz) bey Markirch, Deville von Sennheim, Schirmer von Colmar, Albert von Colmar, Büchlin von Befort, Bouche von Breysach.

Suppleanten: Folger von Illfurt, Borneque von Grandvillars, Belin von Dattenried, Zeysig von Odern, Herzog von Landser, Larcher von Colmar.

21. ☿ (Mittwoch). Abends zwischen 4 und 5, schoß Johannes Haas, der Bannwart, den Hammerschmid Jacob Burghard bey seinem Eisenhammer wegen Wortwechsel tod (sic), und traf zugleich seinen Cameraden, den Bannwart Johann Hauer mit 40 Schrooten in den Ellenbogen. Der Thäter ward sogleich ins Gefängniß geführt.

25. ☉ (Sonntag). Ambrosischer Lobgesang bey Annahme der Constitution durch den König. Siehe gedruckte Zuschrift der Municipalität.

October. 2. ☉ (Sonntag). Legten wir 4 Evangelische Geistliche nebst den beyden Lehrern des obern Gymnasiums, in der Kirche, nach der Vorbereitung, in Gegenwart des Mairs und der Municipa=

lität, unsern Priestereid öffentlich auf dem Altare ab. Herr Senior Bußmann hielt zuvor eine kleine Rede. October.

In dieser Woche zog die Nationalgarde aus ihrem Lager auf dem Ochsenfelde*) nach und nach in ihre bestimmten Garnisonen ab.

31. ☾ (Montag) ließ das Departement die drei Glocken von der Augustinerkirche herabnehmen.

November. Das in Garnison liegende Detachement von Monsieur führte sich so schlecht auf, daß die Soldaten mit den ebenfalls hier befindlichen Nationalgarden von der franche-Comté tägliche Scharmützel hatten und von beyden Seiten manche verwundet und getödtet wurden.

Alle im Oberrheinischen Departement befindlichen ungeschwornen Pfaffen mußten sich hieher verfügen, damit sie anderswo keine neue Verhetzungen stiften möchten.

16. ☿ (Mittwoch) suchten Deputirte von vielen Gemeinden diese Verordnung bey dem hiesigen Departement zu hintertreiben, vergeblich.

Wahl der neuen Municipalität vom 13.—16. Maire blieb Herr Salomon. Gemeindeprocurator Dr. Gloxin. Substitut G. Debs der junge.

December. 25. ☉ (Sonntag). Ordination Herrn Candidaten Hitschlers. Steuer in der Kirche 1068 ₶ (livres) 16 Sols; voriges Jahr 1008 ₶ 10 Sols.

---

*) Das Ochsenfeld, auf der rechten Seite der Thur, ist eine zwei Quadratmeilen umfassende Ebene, die sich zwischen Thann, Sennheim, Wittelsheim, Ober- und Niederaspach erstreckt. Es hat seinen Namen von einem bedeutenden Ochsenmarkt, der in alter Zeit jährlich dort gehalten und von den Burgundern und Lothringern zahlreich besucht war. Auf dem Ochsenfeld soll nach Schöpflin Kaiser Ludwig der Fromme im Jahr 833 von seinem Heere verlassen und seinen drei Söhnen überliefert worden seyn.

December. 31. ♄ (Samstag). Ankunft des Kriegsministers Herrn Narbonne, um die Verfassung des Militärs in der Provinz zu besichtigen.

1792.

Januar. 16. ☾ (Montag). Beschließung und Räumung der Kapuziner-Kirche, die seit einigen Monaten den Nonconformisten zum Bethause gedient hatte. Sie haben jetzt ihre Wohnung zu Unter Linden. Wer weiß wie lange? (Vide 20 Jun.)

Gegen Ende dieses Monats wurde auf Befehl die kleine Meßglocke und der Klöppel aus der großen Glocke in diesem Kirchthurm herabgenommen, weil er zu eng war, um sie ganz herauszunehmen.

25. ☿ (Mittwoch) fing ein Exkapuziner, Namens Hage, anstatt des bisherigen Spithalkaplans Pierre, so nicht schwören wollte, seinen Gottesdienst im Chor an, wobey der Pöbel Unfug trieb. Er wurde nachher sogar von den Catholischen Waisenkindern mißhandelt und ihm mit Schlägen gedrohet, daher er nicht mehr sein Amt daselbst verwalten wollte, weil ihm die Obern keinen Beystand leisteten.

Februar. 2. Der gewesene katholische Pfarrer Reech kam, nachdem er in die Schweiz entflohen war, wieder zurück und fing den 2. Febr. zu Unterlinden sein Wesen an, bekam aber dafür öffentlich, im Klosterhof, von einem seiner Religion zugethanen Rebpurschen, Klinger, eine Tracht Schläge. Aus verstellter Frömmigkeit wollte er die Sache laügnen, und der Kerl kam nach einem Arrest von einigen Stunden wieder los. Der Kerl fragte ihn: Bist du auch wieder hier, du Seelenmörder, Seelenverkaüfer u. s. w.

18. u. 20. ♄ (Samstag) den 18. und ☾ (Montag) den 20. erfroren die Reben.

Mart. 2. ♀ (Freitag) fing man auf Befehl des Departements an das Kupfer vom Unterlinden-Kirchthurm abzunehmen.

3. ♄ (Samstag). Wurde damit fortgefahren und die 6 Centner schwere, erst 1738 umgegossene große Glocke herabgethan. Die Nonnen weinten bitterlich. Es standen 60 Nationalgarden im Gewehr, um allen Auflauf zu verhüten. Die Glocke wog 683 ℔ (Pfund). Kam nach Wettolsheim. Kupfer 1763 Centner vom Thurm.

8. ♃ (Donnerstag) fing man mit Abbrechung des Hexenthurms in der großen Gerbergasse an. Der Schlüsselwirth, Johann Jacob Gretscher erkaufte ihn für 150 ℔ von der Municipalität, um die Steine desselben zur Vollendung seines neuen Gebaüdes, der alten Krone, auf dem neuen Platze, anzuwenden.

April. 19. ♃ (Donnerstag). Mußte ein Pferdsdieb auf dem Viehmarkt 6 Stunden lang auf der Schandbühne stehen.

20. ♀ (Freitag). Begräbniß frau Maria Salome Küchlin, geborne Donnerin, die sich den 18. auf ihrer Bühne im Dohlengäßlein erhängt hatte.

22. ☉ (Sonntag). Himmelsgefröst; that großen Schaden an den Reben in der Höhe und Tiefe.

23. ☾ (Montag). Nachts wurde das Marienbild im hiesigen Münster seines Schmuckes und seiner Kostbarkeiten beraubet.

26. ♃ (Donnerstag). Abends wurde in Gegenwart eines Bataillons Nationalgarden von Lyon, die einen römischen Adler vor sich hertrugen, die Kriegserklärung gegen König (soll wohl heißen Kaiser) Franz II., vom Greffier der Municipalität, Rittelmeyer, auf der Rathhausestiege und beym Pairiserhofe abgelesen, in beyden Sprachen, wobei der Pöbel ein gewaltiges frohlocken und Jubel von sich hören lassen.

May. 20. ☉ (Sonntag Exaudi). Anfang der französischen Pre-

digt alle 14 Tage. Herr Conrector Macler *) predigte über Röm. 1, 16 um 11 Uhr. Die Schefferische Familie schenkte 3 Tage vorher 2100 ₶ in Assignaten. Für jede Predigt ist dem Prediger Macler oder Cuvier 6 ₶ aus dem Aerario decretirt worden.

Juny. 16. ♄ (Samstag). Außschaffung der sogenannten barmherzigen Schwestern (7) aus hiesigem Bürgerspithal wegen ihrer Widersetzlichkeit und Verhetzung der Waisenkinder gegen die geschwornen Pfaffen.

20. ☿ (Mittwoch). Wurden die Kirchen zu St. Johann, Unterlinden und Katharinen von der Municipalität verschlossen, durch den Maire Herrn Salomon, und die Municipalglieder Moßmann, Anton Richert, Dubois.

Die Nonconformisten fingen daher an die Zehendscheuer auf dem Münsterplatze, so Herr von Schauenburg erkauft, zu einer Kirche zu machen; da sie dieselbe den 24. huj. beziehen wollten, wurde es ihnen verboten, worauf Viele nach Horburg gingen.

Juli. Mit Anfang dieses Monats wurden in hiesigem Münster die Stühle und Bänke wie auch die Kleine Orgel und die Altäre in der Kapelle des Chors weggebrochen.

14. ♄ (Samstag). Nationalfest. Deutsche Rede Herr Gloxin, französische Herr Dubois. Keine Messe, kein Schießen.

25. ☿ (Mittwoch). Befehl Nationalcocarden aufzustecken, ohne diese ließ man niemand zum Thor aus und einpaßieren.

Der Spithal aus dem Augustinerkloster in den alten Ort. Vid. Aug. 1791.

28. Das oberrheinische Departement verweiset die eidscheuen

*) Johann Jakob Macler stammte aus Saarbrücken; er war vermuthlich ein Nachkomme eines französischen Hugenotten.

sich in Colmar aufhaltenden Catholischen Priester nach Lützel ins Sundgau oder 20 Stunden weit ins innere Frankreich; eine Menge wählte sogleich das erstere.

Starkes Anwerben unter die Linientruppen und Ziehen (das Looszziehen) oder Spielen (elsässischer Provinzialismus) unter die Nationalgarden. Die Bauern wurden fast alles ihres Gesindes und die Eltern ihrer Kinder beraubt. Colmar gab etlich und achtzig Militzen, und sehr viele gingen freywillig unter die Truppen mit Handgeld.

August. Täglich gehen Nationalgarden aus Frankreich hier durch nach Landaw zu.

6. ☾ (Montag). Anfangs dieses Monats befahl das Departement den Nonnen zu Cathrinen und Unterlinden sich innerhalb drey Wochen aus ihren Klöstern sich zu machen, und welche klösterlich fortleben wollten, sollten sich nach Schönensteinbach, bey Ensisheim verfügen. Manche wählten gleich das erstere, und gingen in bürgerlicher Tracht ins Münster.

Gegen die Mitte dieses Monats fing man an die Dechaney oder katholisches Pfarrhaus abzubrechen, um den neuen Platz zu erweitern.

13. ☾ (Montag). Kam ein Kourier mit der Nachricht der König sey suspendirt, ins Luxemburgische Palais gewiesen, und in Paris alles Pöbelvolck mit Morden und Plündern beschäftigt, worauf sich sogleich alle Dicasteria versammelten und am nämlichen Tage beschlossen worden, den Einwohnern diese Suspension durch Trommelschlag bekannt zu machen, welches

14. ♂ (Dienstag) auch geschehen ist.

15. ☿ (Mittwoch). Verbot in der Johanniterkirche laut Messe zu lesen; es mußte still und bey beschlossener Kirch- und Hofthüren geschehen, damit keiner, der nicht in den Hof gehörte, etwas davon sehen und hören möchte. Als einer der

August. zwar bisherigen ungeschwornen Priester, Mr. Larothiére hinging Messe zu lesen, ward er von der Maréchaussée aufgefangen und in den Thurm geworfen, dem andern Mr. Jardon, befohlen sich Abends vor 5 Uhr fort und nach Lützel (im Sundgau) zu begeben, sonst würde man ihn auf seine Kosten ins Innere Frankreich abführen.

23. ☿ (Mittwoch). Kamen 3 Commissarien von der Nationalversammlung, um auch die Gerichtshöfe des obern Departements zu visitiren. Sie setzten das ganze Tribunal bis auf eine Person ab und dagegen andere, darunter auch ein Protestant, Herr Greiner, war, ein, und zogen Tags darauf weiter. Sie hießen: Carnot, Prieur und Ritter.

25. ♀ (Freitag). Am Ludwigstage arbeiteten viel Bürger öffentlich. Die durchreisenden Nationalgarden rissen viele Dachfahnen von den Haüsern.

26. ♄ (Samstag). Neue Wahlmänner erwählt. Auf dem Rathhause zerschnitten die Bürger das Porträt Ludwigs XVI. und schmissen die Stücke ins Feuer.

27. ☉ (Sonntag). Betete man nicht mehr in der Kirche für den König.

Fuhren viele Nonnen von hier hinweg; andere zogen zu ihren Verwandten in die Stadt, und ihr Hausrath wurde öffentlich vergantet. Nun sind endlich alle hiesige Klöster einmal leer!

September Anfangs dieses Monats reiseten die hiesigen Wahlmänner nach Altkirch, um die Deputirten zur Nationalversammlung zu erwählen. Es traf das Loos die Herren Joseph Reubel*) von hier, Johannot Präsident des Departements, von Wässer-

*) Reubel wurde bekanntlich später eines der fünf Mitglieder des Directoriums.

ling, Franz Joseph Ritter, Pflieger-Delaporte, Albert, Dubois von hier. Suppleanten: Quittard, Rüdler, Clavé. — September

♂ (Dienstag) fingen die Bürger an die Wappen an ihren Haüsern wegzumachen. Die Stadtwappen wurden auch weggeschlagen und das Königliche übertüncht. — 11.

☾ (Montag). Geschah dieß mit den Epitaphien auf dem Gottesacker. Das Röttlinische prächtige Grabmal wurde zuerst umgestürzt, dann das Buobische, Birrische u. s. w. Die Steine verkauften die Familien an die Steinmetzen um 40—60 ₶, wogegen eins bis 4000 ₶ gekostet hatte. Manche führten die ihrigen nach Hause. — 17.

♁ (Freitag). Wurde die Königswürde aufgehoben. Ein Courier brachte die Nachricht davon hieher ♂ (Dienstag) den 25. ejusd. — 21.

☾ (Montag). Wurde die Abschaffung der königlichen Würde in Frankreich und Erklärung des Königreichs zu einem Freystaate, zwischen 3 und 4 unter Laütung der Glocken und Schießen in den Hauptstraßen bekannt gemacht. Auch das Schweizer Regiment Steiner, von Zürich, in der Krautenau abgedankt. Die meisten gingen unter französische Truppen, der Rest sammt allen Officieren zogen den 12. huj. nach Hause. — October. 1.

☾ (Montag) und ♂ (Dienstag). Kamen die Kayserlichen Kriegsgefangenen aus Speyer hier an und lagen im Unterlinden-Kloster über Nacht. Man führte sie vom Deinerthor die Stadt hinauf und durch die Judengasse hindurch, damit die Aristocraten sich an ihnen spiegeln möchten. Der erste Zug war so armselig, daß jedermann ihnen Speise, Trank, Kleider, Geschirr u. s. w. zutrug. Der zweyte Transport waren lauter junge, ansehnliche Leute, darunter viele Protestanten, die man mit Büchern versah, und wie jene durch die Nationalgarden nach Befort begleitete. — 8. u. 9.

Herbst im Colmarer Banne wegen des Himmelsgefröstes

October. den 22. April, wenig oder gar nichts. Im Gebürg aber desto mehr. Am Schatz (ein Schatz, ein altes elsässisches Grundmaaß beträgt 5 ares 20 centiares) Reben machte mancher 6—10 Büttigen Most, 11, 12, 13 ℔.

15. ☾ (Montag). Ließ sich in Sulzmatt ein junges Ehepaar Namens Michael Hunzinger und Genoveva Götz, vor dortiger Municipalität trauen.

18. ♃ (Donnerstag). Zumauerung zwoer Thüren am Münster.

Auch unsre Evangelischen Kirchengefässe abgewogen und aufgeschrieben, damit die Nation das sogenannnte unnöthige und überflüssige davon an sich ziehen könne! Vide Gott hat das Evangelium.

21. ☉ (Sonntag). Taufe eines Töchterleins von einem Evangelischen Vater und Catholischen Mutter bey uns, weil der bischöfliche Kaplan keine Evangelischen Gevattersleute verstatten wollte; zugleich wurde ein uneheliches Töchterlein einer evangelischen Mutter und eines Catholischen Vaters bey uns getauft.

23. ♂ (Dienstag). Gingen aus dem Straßburger Zeughause 32 Pontons und überhaupt 95 Wägen und Kärche mit den dazu gehörigen Instrumenten, nebst 600 Pferden hier durch nach Hüningen.

26. ♀ (Freitag). Wurden viele Wägen von dem in Speyer erbeuteten Mehl hier durch zur Armee ins Sundgau geführet.

Die Kirchengefässe wurden nochmals gewogen und inventirt. Im Münster fand man 122 Mark ohne die Kelche, Ciborien, Monstranz u. s. w. In unsrer Kirche 75 Mark und 8 Loth, nämlich:

6 silberne vergüldete Kannen

2 Kelche und Patenen nebst zwey kleinen Löffelgen

1 Hostienlade

October.

1 Taufbecken

2 Lichtstöcke.

28. ☉ (Sonntag). Feyerlicher Umzug aller Verwaltungscorps, Nationalgarden und Bürger mit Picken, nach Absingung des sogenannten Marseiller Kriegsliedes in französischer Sprache auf dem Münsterplatze. Nachts Illumination wegen glücklichem fortgang der fränkischen Waffen und Eroberung von Savoyen.

29. ☾ (Montag). Anderer Zug der Schiffbrücken hieher nach Hüningen. Vide den 23. huj.

November.

2. ♀ (Freitag). Wurden die drey Glocken aus dem Kirchthurme zu St. Johann herabgethan und derselbe auch abgebrochen, so wie die Kirche ausgemauert.

5. ☾ (Montag). Wurden unsere, so wie der Katholiken, alte und neue Kirchenregister, nämlich Tauf- Ehe- und Todtenbücher, auf Befehl der National-Versammlung, den Pfarrern abgenommen und in die Municipalität hinterlegt, damit diese den Bürgerlichen Stand der Gebärern, Verehlichten und Verstorbenen bestätigen soll.

10. ♀ (Freitag) fing man an die Mauer um die ehemalige Dominicaner-Kirche gegen der Schlossergasse zu, niederzureißen, um aus dem Kirchhofe der Mönche einen Marktplatz zu machen.

December.

Die erste Hälfte dieses Monats wurde mit den Wahlen des Departements, Districts, der Municipalität u. s. w. zugebracht.

25. ♂ (Dienstag). Steuer 933 ℔, folglich 135 ℔ weniger als voriges Jahr.

1793.

Januarius. 2. ☿ (Mittwoch). Nachts um 9 Uhr starb Mag. Johann Martin Stempel, geweßter Diaconus und Gymnasiarch, aet. 60, weniger 20 Tage, wurde begraben ♀ (Freitag) den 4.

6. ☉ (Sonntag). Wahl eines neuen Consistoriums auf 2 Jahr. 1 Präsident, 4 Geistliche, 8 weltliche Räthe und 24 Notables.

Wein neuer 16—22 ß, Weizen 27—30 ß, Korn 20 ß, Gerst 12—15 ß.

21. ☾ (Montag). Enthauptung König Ludwigs XVI. in Paris.

20. ☉ (Sonntag). Kündigte man der Gemeinde an, daß die Wahl des neuen Pfarrers auf ☉ (Sonntag) den 27. festgesetzt sey, wozu sich Rector Lucä und Johann Christian Hitschler (der seit dem Herbst Subconrector und zu Ende des December 8 Tage lang ein uns aufgedrungener Pfarrer in Horburg und nachher wieder Schulmeister allhier war) gemeldet haben. Letzterer suchte durch Cabbalen ins Predigtamt zu kommen, doch gelang es diesem 21jährigen Brauskopfe nicht, sondern es wurde

27. ☉ (Sonntag) den 27. der 19 Jahr alte Rector und Conrector hier gestandene Johann Friedrich Lucä mit 429 Stimmen gegen 292 zum Diaconus erwählt.

Er erhielt auch

29. ♂ (Dienstag) das vom Diaconus Billing niedergelegte Gymnasiarchat, Macler, gewesener Conrector das Rectorat, Hitschler das Conrectorat, und Johann Jakob Hemmet, aus Buchsweiler, das Subconrectorat.

Febr. 12. ☿ (Mittwoch). Ankündigung des Kriegs gegen England und Holland mit Herumführung der Kanonen u. s. w.

24. ☉ (Sonntag). Blinder Lärm um die neue Feuerordnung zu versuchen und einzuleiten.

[Martius. 23.] ♀ (Freitag). Ziehung der Militz. Colmar gab 105, darunter verspielten 4 Vicare des Bischofs und unser Rector Macler, den die Gemeinde durch Stellung eines gekleideten und bewaffneten Mannes frey machte.

Mit dem Ende dieses Monats hörte die hiesige Ecole militaire auf, die Herr Hofrath Pfeffel*) 1772 gestiftet und bisher dirigirt hatte.

Vierzig in hiesigem Nationalcollegio verwahrte ungeschworne Geistliche, wurden nach Ensisheim geführt, um daselbst verwahrt zu werden.

[April. 14.] ⊙ (Sonntag). Schluß des Departements, 15 verdächtige Personen von hier nach Besançon zu verschicken, um dort verwahrt zu werden.

[19.] ♀ (Freitag). Durchreise der 24 Geisseln von Maynz nach Befort.

[May. 2.] ♃ (Donnerstag). Ankunft des Generals Custine von Hüningen. Kehrt ein in den drey Königen.

[9.] ♃ (Donnerstag). Wurde ein ungeschworner Geistlicher, der schon deportirt gewesen, aber wieder zurückgekommen war, und in Niedermorschweyer geistliche Verrichtungen heimlich versehen hatte, gefänglich hieher gebracht. Er war zuvor Pfarrer in Schnierlach (La Poutroye, im Kaisersberger Thal).

[23.] ♃ (Donnerstag). Eine Boos (Bündel) Heftstroh 125, Pfund Butter 36 Sols, fleisch 20 S. u. s. w. in Assignaten.

---

*) Die vom blinden elsässischen Dichter Conrad Gottlieb Pfeffel in Colmar gegründete und meist zur Heranbildung für protestantische junge Edelleuten, denen die Militärschulen in Frankreich verschlossen waren, bestimmte Kriegsschule, bestand demnach 21 Jahre, von 1772—1793. Vergleiche darüber: August Stöber: L'Ecole militaire de Colmar pendant les années 1776—1779, notice tirée des manuscrits de Chrét. Fréd. Pfeffel (einem Bruder des Dichters). Mulh. 1859.

May. 31. ♀ (Freitag). Nahm das Pensionnat im hiesigen Nationalcollegio ein Ende. Viele Lehrer desselben ließen sich schon vorher als Schreiber in verschiedenen Tribunalien gebrauchen, da ihre Kost und Wohnung aufhörte.

Junius. 2. ☉ (Sonntag). Himmelsgefröst, wodurch die Reben in hiesiger Aue und den niederliegenden Gegenden unseres Bannes, sowie auch die Tiefen in dem Gebürge, weggenommen worden sind. Sie schlugen zwar wieder aus, brachten aber keinen Saamen.

Julius. Der Julius war so heiß, daß die Hitze diejenige in den heissesten Gegenden Asiens übertroffen hat. Es regnete über einen Monat nicht. Daher waren alle Lebensmittel entsetzlich theuer. Endlich kam den 28. ein fruchtbarer Regen.

Maynz den 23. an die Preußen übergangen.

21. ☉ (Sonntag). Wurden unter Laütung aller Glocken die vier Sectionen zusammenberufen, die Constitutionsacte in beyden Sprachen verlesen und von der zahlreichen Versammlung überall angenommen. Die Glocken und Kanonen verkündigten diese Feyerlichkeit um 10 Uhr, hierauf wurden die Bürger Fink, Samuel Birkel, Loffel und Decker der Sohn zu Deputirten erwählt, um die Sanctionsacte nach Paris zu bringen. Nachmittags um 4 versammelten sich alle constituirte Corps, nebst der Garnison und der Nationalgarde zu Fuß und Pferd, circa 200 weiß gekleidete Töchter, um an jedem Stadtthor und auf dem neuen Platz einen freyheitsbaum aufzupflanzen. Das Bild der freyheit wurde umhergetragen und sodann unter Gesang und Tanz an den großen Baum des Platzes angeheftet. Zu gleicher Zeit wurden die Symbole des Königthums (vergoldete Wappen), des Fanatismus und der Lehensdienstbarkeit (Jesuitenbücher und pergamentene Briefe) mit Säbeln zerhackt, zerrissen und unter freudengeschrey verbrannt!!

In dieser Woche wurden die Baüme im Vanolles vor dem Kerkerthor, so 1744 Alleenweise gepflanzt worden, ausgegraben, die Schützenmauer niedergerissen. Mit dem Schützenhause soll das nämliche geschehen, und Alles zu einem Marsfelde zubereitet werden.

August. 3. ♄ (Samstag) erfuhr man, daß das Zeughaus in Hüningen angezündet und die Teuchel an den Feuersprützen abgeschnitten gefunden worden.

10. ♄ (Samstag). Schwörtag. Um 9 Uhr zogen alle obrigkeitliche Corps, in Begleitung der Nationalgarden zu Fuß und Pferd, deßgleichen einer großen Anzahl weiß gekleideter Töchter, vom Gemeindehause herab die Schlüsselgasse hinauf, beym Kerkerthor vorbey, die Judengasse hinunter in die Krautenau; die Verwaltungscorps standen auf einer und die Töchter auf der andern dazu aufgerichteten Bühne. Von jenen lasen Larcher, Gloxin und Simon des Maire Reden ab und von diesen geschah es von einem Mädchen; dann schwuren die Soldaten und endlich wurden alte Obrigkeitliche und Zunftfahnen verbrannt.

14. ☿ (Mittwoch). Execution Johann Jacobs Fuchs von Forstweyer mit der Guillotine. der den Bannwart von Ansolsheim (Andolsheim) getödtet hatte. Ihn bereiteten und begleiteten die beeden Diaconi Billing und Lucä. Die Execution geschah auf dem Münsterplatz vor der Wachtstube. Sein Körper ward nachher zu Grabe getragen.

20. ♂ (Dienstag). Die hiesigen Canonniere mit unseren 2 Kanonen und

21. ☿ (Mittwoch) den 21. die Reuter von unsrer Bürgerschaft mußten nach Chalampé bey Othmarsheim ziehen.

23. ♀ (Freitag). Wurden nicht nur die vorher deportirt gewesenen und seit etlichen Wochen zurückgekommenen, sondern auch

August. noch andere Personen des ehemaligen Conseils aufs neue nach Befort fortgeführt. Vid. 14. Apr.

29. ♃ (Donnerstag). Abreise von 160 hiesigen Nationalgarden der ersten Classe von 16 bis 25 Jahren nach Hagenau, und eben so viele Grenadiere nach Breysach.

September Anfangs dieses Monats wurden 12 vornehme Bürger, darunter ehemalige Stättmeister, Räthe und Ludwigsritter waren, zu Oberbangarden bestellt!

3. ♂ (Dienstag). Wurden erstgedachte Grenadiers von eben so vielen andern hiesigen abgewechselt, welche

8. ☉ (Sonntag) zurückkamen, dagegen andere Bürger aus dem ersten Cantone sie ablöseten.

12. ♃ (Donnerstag). Nachts um 12 Uhr wurde Landsturm zu schlagen angefangen, und am nämlichen Tage, Abends um 8 gingen alle Bürger von 25—45 Jahren mit gewaffneter Hand und zogen auf Nüstern, bei Großen-Kembs. Es war ein Heer von 6000 Mann.

Wurde Kehl von der Citadelle zu Straßburg in Brand geschossen.

15. ☉ (Sonntag). Gegen Nacht ward Alt-Breysach von dem Fort Mortier aus ebenfalls bombardirt. Man sah es hier lichterloh brennen. Zuerst schoß man die hintere Stadt zu Grunde, weil sich die Magazine darinnen befanden, und die vordere ging

16. ☾ (Montag) Nachmittags auch an, brannte ♂ (Dienstag) ☿ (Mittwoch) und ♃ (Donnerstag wegen fortgesetztem Bombardiren immer fort, und wurden die nicht wenigen Kirchen und Klostermauern auch völlig zerstört. Die Oesterreicher schossen auch, doch nicht so anhaltend, wie wir, herüber. Ihre Kugeln trafen meist die Wälle vom Fort Mortier; man fand deren eine Menge auf den Straßen und auf dem felde. Der Com=

mandant von Neu-Breysach kaufte sie auf. Es wurden über 900 Bomben, die Kugeln ungerechnet, hinüber geschossen. September

♂ (Dienstag). Wagten es über 200 vom Regiment Touraine, wider den Befehl des Commandanten bey Kembs, in Nachen über den Rhein zu setzen; wurden aber von den Oestreichern so übel empfangen, daß nur 10 zurückkamen und alle übrige niedergeschossen wurden. 17.

Ein ähnlicher Fall trug sich bey Hüningen zu, am nämlichen Tage mit 800 auf drey Flössen, wovon einer sank.

☾ (Montag). Kamen die den 12. dieses von hier abgereißten Bürger wieder zurück, ohne jemand eingebüßt oder beschädigt worden zu seyn. 23.

Rector Macler und Conrector Hitschler langten schon ♀ (Freitag) Nachts an; heute aber Subconrector Hemmet, der Mägdleinschulmeister Binder und der jüngste seiner Provisoren, Andreas Buhl.

♂ (Dienstag). Rückkehr unserer Reuter. Vid 21 Mense praeced. 24.

☉ (Sonntag). Bombardirten die Oestreicher mit 9 Canonen das fort Mortier; man erwiederte es mit 4 Stücken von Morgens 10 bis Abends um 6. October. 6.

Anfang mit Abnehmung der Glocken im Münster. Man lies von allen 7 nur die Zwölferglocke und die Rathsglocke provisorisch. Die größte wollte sich nicht im Thurm zerschlagen lassen, daher man beschloß sie aus demselben herab auf den Platz zu werfen; geschah doch nicht, sondern ward in etlichen großen Stücken herabgethan.

☾ (Montag) fuhr man mit diesem Geschäfte fort, und nahm aus der Evangelischen Kirche die kleine Glocke hinweg die 1670 gegossen wurde, laut der Inschrift: 7.

October. „Aus dem Feuer bin ich geflossen,
Durch Abraham Rohrs Hand gegossen."
Sie wog 7½ Centner. Die kleinste aus dem Chor ließ man über das Dach herab. Sie wurden nebst erstaunlich vielen andern zu Wasser nach Strasburg geführt, um dort zu Kanonen umgegossen zu werden, wiewol die Materie zu spröde für Geschütz seyn soll.

16. ☿ (Mittwoch). Hinrichtung der gewesenen Königin in Frankreich.

Brachte man 89 Gefangene, bey 70 meist graue Geistliche, aus dem Seminar zu Strasburg, die der Nation nicht huldigen wollten, mit etwa 20 andern Bürgern und Adelichen, darunter einen Baron von Dietrich und einen Baron von Dürkheim und Pfarrer Reinbold von Strasburg war; sie logirten im Schlüssel.

17. ♃ (Donnerstag) den 17. wurden sie wieder auf Wägen durch Chasseurs begleitet, fort und vollends nach Besançon geführt. Zween derselben, der gewesene Pfarrer von Lembach und der Senior der Elsässischen Capuziner, der 65 Jahre im Orden und 86 Jahre alt und blind war, kamen in den hiesigen Evangelischen Krankensaal in Verwahrung. Von obigen sind 7 unterwegs entkommen.

20. ☉ (Sonntag) fing man an die verdächtigen Personen und Eltern und Geschwistrigen der Emigranten im Collége und zu St. Johann einzuschließen, aus Befehl und Verordnung der Comités de surveillance, deren in jeder der 4 Sectionen eines ist.

Taxierung aller nothwendigen Lebensmittel und Waaren, worauf eine unbeschreibliche Menge hiesiger und fremder Leute in die Kaufläden eindrangen, und allerley Waaren und Weine um den Tax in Papiergeld abzuholen, so daß

die protestantischen Handelsleute in wenigen Tagen ihre Läden fast ausgeleert sahen, da hingegen andere verschont geblieben sind. — October.

♀ (Freitag). Viele verdächtige Personen bekamen wegen ihrer unbedachtsamen Reden auf dem Rathhause einen öffentlichen Verweiß. — 25.

♀ (Freitag). Der Tag Allerheiligen ward nicht mit der ehemaligen Feyerlichkeit begangen, indem manche aus ihren Aeckern öffentlich Kraut heimführten. — November. 1.

☿ (Mittwoch). Ankunft einiger Personen von der Revovolutionsarmee, um die Assignate in Gang zu bringen. — 6.

♃ (Donnerstag). Aufstellung der Guillotine auf dem Platz. Verhaftnehmung dreier Gerber: Baccara, Elias Graf des mittleren, und Philipp Fausts, wegen Unrichtigkeit im Verkauf ihres Leders, so wie des Metzgers Gallgily Einsperrung ins Collegium, und einer Colmarer Tochter Edighofen und Matthias Wollebur, und etlicher Kaufleute, Krämer und Lichtermacher u. s. w. Alle so mit Handel und Gewerbe sich abgeben, gericthen in Schrecken! — 7.

♂ (Dienstag). Verbot, daß weder Geistliche noch Weltliche sich bei Leichen und anderen Ceremonien auf der Gasse in Mänteln oder andern Unterscheidungszeichen sollen sehen lassen. — 12.

☿ (Mittwoch). Hörten die Pacemknaben (Kurrendeschüler) auf in den Haüsern zu singen, weil aller Gottesdienst auf den Gassen abgestellt seyn muß. Fing man mit dem Crucifixe vor dem Deinheimerthor an, es hinwegzuräumen und mit der fuhr des Werkhofs ans Münster zu führen. — 13.

♃ (Donnerstag). Geschah diß mit dem vor dem Steinbrückerthor nebst den damaligen stehenden Johannes und Maria. Tags darauf mit dem vor dem Kerkerthor und alle andern Bilder in und außer der Stadt. Die Kreuzbilder wurden auf der Stadtfuhr ins Münster geführt. — 14.

November. 15. ♀ (Freitag). Obiger Gerber Baccara mußte nebst einer Geldstrafe von 10,000 ₶ noch auf der Stufe der Guillotine 4 Stunden stehen. Graf zahlte eine Summe von 15,000 ₶ und faust nichts. Täglich werden Kauf- und Handelsleute um schwere Summen gestraft, wenn sie sich nur im geringsten verfehlen.

16. ♄ (Samstag). Auslieferung aller unserer Kirchengefäße und Ornate an Gold und Silber ins Departement. Alles betrug 47 Pfund und ein halbes. Es waren:

Kelche	7.
Altarkannen	5.
Patenen große und kleine	7.

1 Hostienlade, 1 Taufbecken, 2 silberne Leuchter, Borden und Quasten u. s. w.

17. ☉ (Sonntag). Errichtung des öffentlichen Revolutionsgerichtes und öffentliche Proclamation desselben in der Krautenau.

19. ♂ (Dienstag). Einthürmung des ehemaligen Stättmeisters Matthias S . . ., der seinen taxierten Wein verfälscht haben soll. Strafe 10,000 ₶, 3 Monat Arrest.

20. ☿ (Mittwoch). Anfang alle Bürger ohne Unterschied auf unsern Gottesacker zu begraben und Hinwegräumung der Kreuze auf den Gräbern, so wie des seit 1507 gestandenen künstlichen Kreuzes und den Bildern von Johannes und Maria, die von allen Kennern des Alterthums geschätzt wurden, denn man sah im Stein die Adern als wären sie von Holz und alle drei Bilder hatten einen Klang, als wären sie hohl.

29. ♀ (Freitag). Zerstörung aller angemahlten und steinernen Bilder an den Haüsern und Kirchen.

30. ♄ (Samstag). Ausräumung der Münsterkirche von den Altären, Kanzel, Bildern, Bänken u. s. w. und Zubereitung derselben zu einem Tempel der Vernunft. An diesem Tage,

der als Dekadi gefeyert worden, hat man in der Evangelischen Kirche die drey letzten Predigten und das Examen (Kinderlehre) gehalten. Jenes thaten Diac. Lucä über Joh. IV, 24, Rect. Macler über - - - - und Sen. Busmann über Ep. 1. Adv., dieses Diac. Günther und Billing.

December. 2. ☾ (Montag). Um 10 Uhr zog ein Theil der Revolutionsmänner, etwa 30 Mann, in unsere Kirche und rissen sogleich das (sic) Altar, die 3 Beichtstüle, die schöne Kanzel und das Gestühl nieder und zertrümmerten Alles. Die Tafeln von der Porkirche (Emporkirche) 50 und die 4 von der Seitenwand wurden vom Untergang gerettet und in das Pfarrhaus neben der Kirche mit dem Cruxifixe in Verwahrung gebracht.

3. ♂ (Dienstag). Wurden ein Maire und ein Schulmeister aus dem Sundgau geköpft, weil sie ungeschworne Geistliche verheimlicht haben.

5. ♃ (Donnerstag). Wurden über hundert im hiesigen Collegio gefangen gesessene Personen, beyderlei Geschlechts und darunter auch der Reichenweyerische Superintendent Titot, wegen verdächtigen Reden und Handlungen auf offenen Wägen fort nach Langres geführt.

6. ♀ (Freitag). Wurde die hiesige Münsterkirche zum Tempel der Vernunft feyerlich eingeweiht. Im Chore war ein grüner Berg mit Stufen angebracht, und die Seitenwände desselben mit Tannenbäumen und laubwerk ausgeziert. Die Verwaltungscorps nebst dem Volksrepräsentanten Hérault wurden außer der Nationalgarde zu Fuß und Pferd, von etlichen 100 weiß gekleideten Jungfern, mit Lorbeerkränzen und mit Straüßern geziert, abgeholt und mit Musik in den Tempel begleitet. Nachdem sich eine unglaubliche Menge fremden und hiesigen Volks darin versammelt hatten, begann eine Musick und

December. eine französische hymne à la raison, wurde von Vielen angestimmt. Dann hielt Hérault von einer Tribüne auf gedachtem Berge eine französische Rede über die Abschaffung des Aberglaubens, welche der Gemeindeprocurator Dr. Gloxin darauf verdeutschte. Es redeten auch noch zwey andere und ein Mädgen. Ein römischer Priester von hier, d'Aigrefeuille, schwur seine bisherigen Religionsmeynungen ab. Zuletzt sangen vermeldete Jungfern am fuße des Bergs das von Herrn Hofrath Pfeffel auf diesen Anlaß verfertigte Lied. Die Handlung dauerte von 12—2 Uhr.

8. ☉ (Sonntag). Wurde um 9 Uhr Consistorium in des Diaconus Billing Hause gehalten und vom Vicepräsidenten Pfeffel ein Arreté des Departements vorgelegt, worin verlangt worden die zwey Zimmer an dem Cidevant Temple des Protestans de cette ville sans délai zu leenen; worauf natürlicherweise Gehorsam geleistet und sogleich am nämlichen Tage die Schriften aus der Conventstube und die Bücher aus der Bibliothek herausgetragen wurden. Die Kirche soll zu einem Magazin der Effecten des Kriegsspithals und die Conventstube zu einem bureau desselben gebraucht werden. Wie stimmt diß mit dem Decret vom 17. August 1790 überein?

10. ♂ (Dienstag). Wurden die Decadi von der ganzen Stadt gefeyert. Um 9 laütete man im ehemaligen Münster zu einer Rede die Chairoux hielt und um 3 zu einer französischen. Weil niemand etwas verstand, so konnte man auch ihren Inhalt nicht erfahren.

11. ☿ (Mittwoch). Wurde ein Geistlicher von Gebweiler, der als Emigrant bald kam, bald wieder fortging, ohne jemandes Zuspruch, geköpft. Er hieß Thomas.

13. ♀ (Freitag). Kam das erfreuliche Decret, daß alle Religionen in frankreich frey geübt werden dürfen.

December. 15. ☉ (Sonntag) wurde der neue Straßburgische Haman: Eulogius Schneider, ein verloffener deutscher Capuzinermönch, der sich vom bischöflichen Vicar zum öffentlichen Ankläger daselbst erhoben, und in letzterer Eigenschaft eine Menge Leute unglücklich gemacht hatte, z. B. Handelsleute durch fast unerschwingliche Strafen, den Evangelischen Pfarrer Fischer zu Dorlisheim, durch seine Enthauptung u. s. w. öffentlich etliche Stunden lang auf das Brett der Guillotine hingelegt und um nach seinen Thaten gerichtet zu werden, nach Paris geführt. Er hatte sich kurz zuvor ein Evangelisches Mädgen aus Straßburg, Namens Stamm, in Epfich antrauen lassen, das er ihrem Vater mit Bedrohung der Guillotine abgenöthigt hatte, und dieser soll der erste Ankläger dieses Bösewichts (der noch viele seines Gleichen in der Republik hat) gewesen seyn! Domine, judicia tua sunt justa.

20. ♀ (Freitag). Am Decadi hielten der Diaconus Lucä und der Kirchwart Haller im Vernunfttempel ihre Reden. Letzterer soll gewaltig gegen den ehemaligen Bilderdienst losgezogen haben. Andere erinnerten sich in der Stille vor Gott der ihren Vorfahren an diesem Tage A. 1632 erwiesenen göttlichen Wohlthaten der geschenkten Religions- und Gewissensfreyheit durch die Schwedischen Waffen, mit herzlichem Lob und Dank. Ach bleib bey uns u. s. w.

23. ☾ (Montag). Strahl von Hoffnung unsre Kirche wieder zu erhalten, wenn ihre Herausgebung von der Gemeinde, von dem Districte gefordert werden würde.

24. ♂ (Dienstag) hielten die Katholischen im District um die St. Peterskirche an und erhielten sie, daher sie Nachts die Christmette darinn feyerten.

25. ☿ (Mittwoch). Obgleich alle Handelsläden offen seyn mußten, hielten dennoch die Katholiken in besagter Kirche ihre Predigt,

December. Messen und Vesper. Nachmittags trommelte man aus, daß die Evangelischen hinfüro ebendaselbst von 8—10 und halb zwey bis 3 ihren Gottesdienst halten würden; um letztere Stunde versammelte sich eine große Menge vor der Kirche, allein man zögerte mit Herausgebung der Schlüssel so lange, bis die bestimmte Zeit verflossen war und alle beschämt nach Hause gehen mußten, worauf die Papisten ihre Vesper wie Vormittags ihren Dienst in aller Ruhe und Stille hielten.

26. ♃ (Donnerstag) den 26. versammelte sich um 8 Uhr wieder die ganze Kirche voll Protestanten; man hieß sie heimgehen und um 10 warteten die Katholiken abermals ihre Messe ganz ruhig ab!!!!

O Bruderliebe, o Gleichheit, o Einigkeit!

Nachmittags wollten sie zur Vesper gehen, allein die Kirche war auch für sie versperrt.

Aus dem oberrheinischen Departement wurde an Kirchenornaten gefunden und nach Paris gesandt:

Silber vergüldet	3228	Mark.		
Silber	2421 ½	id.		
Goldene Borten und Stickereyen	1563	id.	6 Unzen	
dito silberne . .	389	id.	4 id.	
Gold	—	—	5 id.	1½ Gran.

1794.

Januarius. 1. ☿ (Mittwoch). Am alten Neujahrstage wurde der Kreuzwirth und ehemalige Maire von Pfaffenheim, wegen Verheimlichung eines ungeschwornen Geistlichen und anderer Mißhandlung *geköpft*.

23. ♃ (Donnerstag). Wurde zum *letztenmal* der *Wochenmarkt* am *Donnerstage* gehalten; in Zukunft soll er *alle*

Dekadi zweymal, nämlich den Quartidi und Nonidi gehalten werden. Januarius.

28. ♂ (Dienstag) geschah also letzteres zum erstenmale und kam wenig oder gar nichts auf den Markt.

29. ☿ (Mittwoch) oder 10. Pluvios. Keine Rede im Vernunftstempel, weil sich die Gemeinde wegen der Allmend-Vertheilung in ihren Sectionen versammelte. Unsere Kirche war für den vierten Canton bestimmt und offen; aber weil es zu kalt machte, gingen sie auf die alte Rathsstube.

30. ♃ (Donnerstag) kamen mehr fremde auf hiesigen Markt als den 28.

Febr. 17. ☾ (Montag). Ankunft des Repräsentanten Foustoir.

19. ☿ (Mittwoch). Loßlassung verschiedener im Collége sitzender Gefangenen durch ihn.

18. ♂ (Dienstag). Verheurathung dreyer Paare und Aussteurung derselben, jedes mit 1200 ₶ durch die Districte. Zug derselben und Begleitung durch die Stadt von der Clubb in den Gasthof zum Schlüssel.

27. ♃ (Donnerstag). Wurde der Commandant von Lauterburg wegen geführtem Briefwechsel mit den feinden vom hier anwesenden Revolutionsgerichte verurtheilt und um 5 Uhr enthauptet. Seine Schriften verbrannte man neben seinem Sarge auf einer Kohlpfanne nach seinem Tode.

Zu Ende dieses und Anfang des folgenden Monats fing man an das Marsfeld (Champ de Mars) vor dem Kerkerthor, auf dem Platz des vormaligen Vanolles zu errichten, Pappelbäume zu setzen und den Boden weiter hinaus eben zu machen. Die Bürger und ihre Söhne frohnten dabey.

Merz. 8. ♄ (Samstag). Wurden die Stühle und Bänke aus unserer Kirche abgebrochen und hinausgetragen Die Gasse

Merz. vom obern Eck des neuen Baues lag Stockhoch voll bis an das Pfarrhaus neben der Kirche.

9. ☉ (Sonntag). Wurde das Holzwerk Loosweise versteigert. Ps. 74.

22. ♄ (Samstag). Wurde das kleine Thürmlein in dem Pfarrhof und in das Spithalhöflein, so wie

23. ☉ (Sonntag) die große Thüre auf die Gasse hinaus zugemauert, damit, wie man vorgibt, niemand von den in der Kirche liegenden Sätteln u. s. w. etwas entwenden möchte.

Auch mußte das kleine an der Spithalthüre liegende Haüslein am nämlichen Tage dem Inspektor über das Magazin in der Kirche eingeraümt werden.

27. ♃ (Donnerstag). Ankunft meines Sohnes Sigismund aus Pfalzburg.

30. ☉ (Sonntag). Abreise desselben mit seinem Freunde Gide aus Paris.

Aprill. 2. (13. Germinal). Wurde in dem Gymnasio und in der Mädgenschule der letzte Unterricht der Jugend gegeben, um den Nationalschulen Platz zu machen. So ist denn nunmehr das Evangelium aus unseren Kirchen und Schulen ausgerottet und das Project ausgeführt, woran schon seit 1575 bis jetzt, bald mit List, bald mit Gewalt, geschmiedet worden. Ach Gott vom Himmel sieh darein!

Um die österliche Zeit fingen Viele an in die benachbarten Evangelischen Kirchen zu gehen, z. E. Weyer, Andolsheim und Sundhofen; andere empfingen das h. Abendmahl in ihren oder der Prediger Haüser entweder einzeln oder in größerer Anzahl.

Nachher scheueten sich die allermeisten letzteres zu thun, um wie sie sagen, weder sich noch ihre Seelsorger, auf die man mit Argusaugen lauerte, ob man keinem etwas anhaben könnte, ins Unglück zu bringen.

Junius. 8. (Prärial 20). Am Pfingstfeste ist der bisherige Tempel der Vernunft dem höchsten Wesen geweihet worden; da die Nation dasselbe nebst der Unsterblichkeit der Seele anerkannt hat. Joh. 17, 3.

12. (24. Prärial). Begräbniß des hiesigen Bischofs Arbogast Martin, der seine Würde unter abwechselndem Glück vom 28. März 1791 an bekleidet hatte. Er wurde 62 Jahre alt.

19. (Messidor 1). Pontificii fest. corp. Christi clanculum celebrarunt domi, et in campis, genibus flexis, inter fruges et versus loca, ubi antea cruxifixa erecta erant preces fuderunt. Plurimi abstinuere a labore etc. etc.

24. (Messidor 6). Emi domum in platea presbyterorum No. 632 pro 15,000 libr. turon. Benedicat nobis Deus!

28. (Messidor 10). Quatuor presbyteria nostra subhastata sunt:

1) Quod J. J. Günther, archidiac. occupavit pro 42,000 ₶.

2) habitatum a Diacono S. Billing in platea ovium pro 28,200 ₶.

3) possessum a Seniore Chr. G. Bussmann pro 25,000 ₶.

4) relictüm a Diac. Günther ubi prius pro 50 et post pro 24,000 ₶.

sine sumtibus subhastationis.

29. (Messidor 11). ☉ (Sonntag). Solvi meam domum Civi Dom. Baer, aurifabro et simul literas emtorias scribere curavi.

Julius. 11. (Messidor 23). Ingens grando vineas in Egisheim et Wettolsheim vastavit.

Obige 4 Pfarrhaüser wurden noch einmal versteigert, Nr. 1

Julius. blieb, Nr. 2 29,000, Nr. 3 29,000 und Nr. 4 25,000, und für die Unkosten von jedem Livre 1 Sol.

24. Wurde durch Commissarien befohlen die Summe von 260,000 ℔ baares Geld gegen so viele Assignaten aus hiesiger Stadt herbeyzuschaffen, um letztere in besseren Gang zu bringen.

27. ej. Wurden bey 70 römische Priester, worunter die alten Aebte von Münster*) und Murbach*) waren (die bisher in letzterem Hofe in der Stille gewohnt haben) ins Collége eingesperrt.

Julius. In diesem Monate wurden die alten lateinischen Inschriften am Deinheimerthore auf beyden Seiten und in der Mitte, auf der Metzgerbrücke an jenen Pfeiler, hinweggeschlagen, weil letzteres den Namen Kaisers Karls V. und jenes des Kaisers Ferdinand III. in sich hielt.

Augustus. Die am Ende des vorigen Monats gefangen gesetzten oberelsässischen Pfarrer wurden nebst vielen ihrer Mitbrüder und

---

*) Die Benediktinerabtei Münster im Gregorienthale wurde ums Jahr 634, von einigen irischen Mönchen, am Zusammenfluß der Fecht und des Kleinthalbaches, gegründet. Sie gab dem Bisthum Straßburg im siebenten und achten Jahrhundert sechs Bischöfe. Der berühmte Geschichtschreiber Lothringens, Dom Calmet, war mehrere Jahre Unter-Prior in Münster und hat eine ungedruckte Geschichte dieser Abtei geschrieben.

Die Benediktinerabtei Murbach lag im Thale hinter Gebweiler. Sie verdankt ihren Ursprung dem h. Pirminus, der, nach seiner Vertreibung von der Insel Reichenau, eine Zuflucht bei dem oberelsässischen Grafen Eberhard von Egisheim fand und in dessen Gebiet, bei dem Flüßchen Murbach, im Jahre 727, die gleichnamige Abtei gründete. Dieselbe war sehr reich; ihre Aebte waren gefürstet und hatten Sitz und Stimme auf den Reichstagen; niemand wurde in dieses Stift aufgenommen, der seinen Adel nicht mit 16 Ahnen beweisen konnte. Im Kloster Murbach fand im sechzehnten Jahrhundert der elsässische Humanist Beatus Rhenanus den Codex des Vellejus Paterculus.

einigen protestantischen, sowie verschiedener Rabbinern, in die Citadelle nach Besançon eingesperrt, daselbst äußerst hart behandelt, nach 4 Wochen aber wieder freygelassen. Kaum konnten die hiesigen und andere oberelsässische Evangelische Pfarrer frey erhalten werden. Deus adjutorium nostrum et turris fortissima. Augustus.

7. Wurden die den 4 unter Trompetenschall verkündigte und schriftlich ausgetheilte scharfe Maasregeln der Generale Heinz und Gouchon widerrufen und viele Gefangene entlassen.

10. Schwörtag auf dem Marsfelde hinter dem ehemaligen Schießrain.

13. Die Guillotine und der Schandpfahl wurden vom Platze vor der Wachtstube hinweggeraümt.

17. Erntefest gefeyert mit einer Prozession aufs Marsfeld. Ein großes Freyheitsbild, eine weibliche sitzende Figur, Standarten mit allegorischen Inschriften, wurden von den jungen Söhnen und Töchtern hergetragen, Bauern führten einen Pflug mit Ochsen bespannt und trugen Sensen, Rechen, Dreschflegel; Rebleute ihre Kärste und Reuthauen. Saügende Mütter, verwundete Krieger und Greise fuhren in einem Wagen u. s. w. Die Mädgen gingen alle weiß, mit dreyfarbigten Gürteln, mit Lorbeerkränzen und sangen Volkslieder u. s. w.

September. In der Mitte fingen die Thüringheimer und andere Nachbaren und sodann die Colmarer an zu herbsten. Hiesiger Bann, sonderlich die Au, Theinheim u. s. w. trugen sehr viel.

October. Das eiserne Kreuz auf dem Chor des Münsters, nebst den zwey steinernen an den Seitenthüren am Dach, und hernach in folgenden Tagen alle anderen Kreuze auf den katholischen Kirchen und Klöstern wurden herabgethan.

Das nämliche Trauerspiel, in welchem der heillose Carrier und seine satanische Consorten zu Nantes und anderswo so

October. viele tausend Personen ums Leben gebracht haben, sollte auch im Elsaß und zuerst in Strasburg aufgeführt werden. Die in dem Seminario *) gefangen gesessene 883 Personen sollten guillotinirt oder fusillirt und 6000 andere ersaüft werden. Die Schiffe waren zu letzteren schon bestimmt. Gott aber verhinderte es wunderbarerweise! Ihm sey Lob!

December. Im December wurden die sogenannten Berge in den Kirchen hin und wieder niedergerissen, z. E. Thüringheim (Türkheim), Winzenheim, Wettelsheim u. s. w. Alle Lebensmittel waren höchst theuer und selten. Ein Viertel Weizen an Geld 42 ₶, ein Pfund Speck 3 ₶, Rindfleisch 36 Sols, Kalbfleisch ebensoviel, das Pfund Brod 30 S. Letztere Artikel in Assignaten. Ein paar Schuh 16—18 ₶ deßgleichen.

Ferner wurden Allmenden ausgetheilt auf alle Köpfe.

1795.

Januar. 5. Den 5. Jan. oder 16. Nivos bin ich vom hiesigen Districtsdirectorium zum Archivariats-Adjunct ernennt und folgenden Tag beeidigt worden.

11. Ankunft meines Sohnes Daniel von Paris. Abreise desselben den 24. dieses Monats.

27. Die äußerst strenge, schon 5 Wochen anhaltende Kälte hörte endlich auf, nachdem sie großen Schaden an Reben, Gemüsen und Früchten im Felde und in den Haüsern gethan hatte. Sie drang 16 Zoll tief ein, überstieg die von 1740 und 1788.

*) Das Priesterseminar in der Bruderhofsgasse in Straßburg diente bekanntlich in der Schreckenszeit als Revolutionsgefängniß; dort saßen mit vielen andern Geistlichen beider Konfessionen auch die beiden hervorragendsten straßburgischen Kanzelredner Dr. Isaak Haffner und Johann Lorenz Blessig.

Theurung aller Lebensmittel. Das Viertel Weizen 45—50 ₶, Mahlkorn 35—40 ₶, Gerst 25 ₶. Auch die Güter kamen in einen sehr hohen Preiß, wegen dem Unwerth der Assignaten. Z. E. vor dem District wurde im Hornung verkauft ein Schatz (5 Ares 20 centiares) Reben im Grillenbreit um 3000 ₶, ein Juchart Matten zu Markirch 30,000 ₶.

Febrs. 12.

Ankunft des Repräsentanten Bailly, der des folgenden Tages 12 Bürger aus 20 vom Volk vorgeschlagenen wählte, die ihm die Lage und Beschaffenheit der hiesigen Verwaltung anzeigen sollten. Da nun diese 12 mehrentheils von den Beamteten waren, wurden sie verworfen und 7 andere dagegen angenommen.

19.

Wurden von dem Repräsentanten den im Münster versammelten Bürgern die Namen der theils beybehaltenen, theils neu erwählten Mitglieder der Municipalität, des Districts und Departements vorgelesen, damit Jeder durch Emporhebung der Hand seinen Beyfall oder seine Abneigung gegen sie, nebst freymüthiger Erklärung, zu erkennen geben möchte

I. Municipalität:

Simon, Maire. 1) Andreas Rockenstroh, 2) A. Birkel, 3) Thadd. Wimpf, 4) G. J. Simon, 5) A. Scheurer, 6) Ant. Schirmer, 7) J. Fr. Andreä, 8. Emil Müssel, 9) Besson, 10) Fontaine, der ältere, 11) Martin Stockmeyer.

II. Notables:

1) J. J. Lucä, 2) Thannberger, 3) Lindwurm, 4) Prévot der jüngere, 5) Stadel, 6) Johann Lorenz, 7) J. D. Kilian, 8) Herrgott, 9) Lieb, 10) Decker, Sohn, 11) Rieder, 12) Bußmann, 13) Wolf, 14) J. J. Diez, 15) J. D. Rizenthaler, 16) Joh. Phil. Höppler, 17) J. G. Christ, 18) J. J. Waldner, 19) J. Müller, 20) J. G. Debs, 21) S. Roßbach, 22) J. J. Riser, 23) Peter, 24) Pfister.

Febrs. III. Departement:

Resch, Buob, der jüngere, Probst, Larcher, Wälterle, Ortlieb, Schirmer.

IV. District:

Metzger, Hohl, König, Knoll, la Couterie, Golbéry.

V. Conseil général:

Klein, Resch der jüngere, Thürninger, Ostermann, Schmidt, Beer u. s. w.

27. Wurde das den 23. huj. oder 4. Ventos in Paris ergangene Dekret wegen freyer Gottesverehrung hier bekannt gemacht.

Mart. 10. (Ventos 20) fing man in Strasburg den Gottesdienst wieder an.

Die Evangelischen kamen im Auditorio und auf einem Saal im Gasthof zum Pflug zusammen. Dort predigte Professor Blessig über den Spruch: Kommt, wir wollen wiederkehren zum Herrn (Hosea 6, 1), hier aber Pfarrer Leonhard.

Einem römischen Priester, Rumpler, wurde in der Messe 400 ₶ geopfert.

25. An Mariä Verkündigung fingen die Katholiken auch hier an, wieder Messe zu halten, z. E. in einer Scheuer im Johannishofe, bei Jungfer Bruder gegen der Johanniskirche, bey Bühler, dem Tabakhändler gegen der Mezig und vielleicht noch anderen Orten. Ihr Haß gegen die Protestanten glimmt neuerdings.

April. In der Charwoche und am Ostertag fing man in Münster, Sundhofen, Ansolsheim u. s. w. den Evangelischen Gottesdienst an.

Die Eichmühle im Kirchgäßlein wird, um den andern desto mehr Fall zu geben, abgebrochen.

Die Decadenfeyer hat wieder ein Ende und der Donnerstägliche Wochenmarkt wurde den 9. zum erstenmal an demselben gehalten. April.

☉ (Sonntag). Am Sonntag Quasimodogeniti war hier wieder der erste Evangelische Gottesdienst in Herrn Nicolaus Sandherren Haus in der Judengasse, der aus christlichem Eifer die Municipalität Abends vorher davon benachrichtigte. Um 9 Uhr versammelten sich 24 Personen in seinem untern Saale. Diaconus Billing las den Gesang: „Jesus lebt, mit ihm auch ich", und hielt, nach der alten Colmarer Liturgie, die Vorbereitung und Senior Bußmann predigte über das ordentliche Evangelium. Alles ging ruhig und andächtig vorüber. Herr Jesu hilf, dein Kirch erhalt und vermehr, Zu deines Namens Lob und Ehr! 12.

☉ (Sonntag). Zum zweyten Mal predigte ich Diaconus Billing über das Evangelium Misericordias Domini, vor etwa 100 Personen, in einem großen Saale im Schweizer Saal, verkündigte auch über 8 Tage das h. Abendmahl. Vom Gesang: „Herr, mein Licht, erleuchte mich", wurden 4 Verse vor, und der letzte nach der Predigt gesungen. Die Kirchen auf dem Lande und den Städten des Colmarschen Departements wurden aufs neue geöffnet, propter motus Pontificiorum fanaticos. 19.

☉ (Sonntag). Zum drittenmal predigte Herr Senior Bußmann über das Evangelium Jubilate; ich hielt die Vorbereitung nach der Heidelberger Liturgie, nachher nach derselben die Beichte und das h. Abendmahl, welches etwa 50—60 Personen genossen. Der Predigt wohnten 2—300 Personen bey. Man sang: „Gib mir ein fröhlichs Herz." 26.

☉ (Sonntag). Zum viertenmal Diaconus Billing. Evangelium Cantate vor 500—600 Personen. Gesungen wurde: May. 3.

May. „Heil'ger Geist, du Himmelslehrer". Zu Anfang dieses Monats wurde fortgefahren das Schulhaus und die drey Wächterhaüsgen auf dem Münsterplatze niederzureißen, um das Gewölbe, so baufällig geworden, zu eröffnen, und die Gegend zu verschönern.

5. ♂ (Dienstag). Zeigten die Bürger Elias Meyer, Philipp Remm, beide Hutmacher, Johann Rohr, Handelsmann und Leonhard Kübler, Nadler, der Municipalität an, daß sie hinfüro mit ihren Glaubensbrüdern ihre gottesdienstlichen Versammlungen auf der alten Krone halten wollen. Diese Sääle (sic) lehnten sie von dem Eigenthümer J. J. Gretscher, Schlüsselwirth, auf 4 Monate für 50 Thaler, und ließen sie einrichten.

6. ☿ (Mittwoch). Schröckliches Donnerwetter, schlug in einen Stall im Gasthaus zum Stück, und erstickte 4 Ochsen.

10. ☉ (Sonntag). Versammelten sich im dritten mittlern Stock der alten Krone um 9 Uhr wol 1000 Personen. Herr Senior predigte über Evang. Dom. Rogate. Gesang: „Komm betend oft und mit Vergnügen". Mittags um 3 hielte ich Diaconus Billing eine Rede über die Bemühungen Gottes und seiner Knechte die Jugend die furcht und Erkenntniß des Herrn zu lehren, als den Anfang zur Kinderlehre, die hinfüro alle Sonntage und am Decadi wird gehalten werden. Es waren eine Menge Leute vorhanden.

14. ♃ (Donnerstag). Eben daselbst predigte ich über Evang. Fest. Ascens. vor mehr als 2000 Menschen. Gesang: „Ach wundergroßer Siegesheld". Nachmittag um 3, Betstunde und Erklärung der Epistel, ich.

17. ☉ (Sonntag). Exaudi. Herr Senior. Gesang: „Komm, o komm, du Geist des Lebens". Nachmittags hielt ich eine Rede ex tempore und Betstunde vor etwa 1000 Personen.

♃ (Donnerstag). Der Centner Butter 1500 ℔ in Assignaten, ehe noch Abends die Ordre kam, daß die 5 ℔ mit dem Bildniß des Königs außer Cours gesetzet seyen. — May. 21.

☉ (Sonntag). Am Pfingstfeste predigte ich Vormittags über Act. Luc. 11. Gesang: „O heil'ger Geist, kehr bei uns ein". Communicanten (aus Männern): 256. — 24.

Nachmittags las ich eine Predigt über das Evangelium Joh. 14 ab. Gesang: „Frommer Gott und bester Freund". Unsere Kirche ausgeraümt. Gott laß sie bald wieder in unsere Hände kommen!

☾ (Montag). Herr Senior. Betstunde über Evang. Joh. III. 16 59. — 25.

Idem Examen.

☉ (Sonntag). Festo Trinit. predigt Herr Senior Evang. Joh. 3. Gesang: „Eins ist Noth". Weibercommunion: 225. — 31.

Nachmittags: Examen und Betstunde über Epistel Röm. III.

♃ (Donnerstag). Frohnleichnamstag gefeyert in der Stille. Viele gemeine Leute gingen wie an einigen vorhergehenden ☉ nach H . . . . in die Messe. — Junius. 4.

☉ (Sonntag). Morgenpredigt Dom. 1 Trin. Diaconus Billing. Gesang: „Laß mich doch nicht, o Gott". ej. Nachmittag wurde das Decret wegen Eröffnung der Kirchen und der friede mit Holland durch Trommelschlag bekannt gemacht. — 7.

☾ (Montag). Erhielten die Katholiken von dem District und Departement die Eröffnung des Münsters und der Dominikanerkirche. Abends kam der Repräsentant Richoux an, dem — 8.

♂ (Dienstag) die Evangelischen eine Bittschrift von 8 Bürgern unterzeichnet, im schwarzen Berg eingaben, um die — 9.

Junius. Eröffnung und Ausraümung unserer protestantischen Kirche zu erhalten. Er willfahrte ihnen auf eine sehr höfliche Weise.

Die zwey folgenden Tage wurde diese Bittschrift in dem District, Departement und in der Municipalität eingegeben und ratificirt.

12. ♀ (Freitag). Wurde Herr Senior Bußmann und ich auf dem Rathhause in unsern Aemtern als Evangelische Prediger aufs neue bestättiget, indem wir uns dem Gesetz vom II. Prärial (21. Mai) unterwarfen. Gott segne uns!

14. ☉ (Sonntag) hielten die Catholischen in der Dominicanerkirche ihre erste Messe. Der ehemalige Prior Graf von Schlettstadt predigte. Nachher hielt der Repräsentant Richoux auf der nämlichen Kanzel eine französische Rede. Die steifen Catholiken hielten ihren Gottesdienst im Marbacherhof und anderswo.

Bey uns predigte Senior Bußmann auf der Krone. Gesang: „Nach meiner Seelen Seligkeit". Nachmittags hielt ich Examen und Betstunde.

19. ♀ (Freitag). Besitznehmung von unserer Kirche nach vielem Gelaüfe, Mühe und Arbeit. Alles Holzwerk und Gestühle bis auf die zwey hintersten Reihen Männerstühle waren zertrümmert oder entwendet. Kurz es sah einem Greuel der Verwüstung ähnlich.

21.—27. ☾ (Montag) bis ♄ (Samstag). Arbeiten Maurer, Schreiner, Glaser, Schlosser u. s. w. an Wiederherstellung der Sitze, des Altars, der Canzel u. s. w., so daß man

28. ☉ (Sonntag) wieder zum erstenmal Gottesdienst in derselben halten konnte. Senior Bußmann verrichtete die Morgenpredigt über Matth. VII., 7 und 8: Bittet, so wird euch ge-

geben u. s. w. Gesang: „Sey Lob und Ehr". Man sammelte eine Steuer für die Ausbesserungskosten, 670 ℔ und 50 ℔ Assignaten. Diaconus Billing predigte Abends um 3 über das ordentliche Evangelium Dom. IV. Trinit.: Seyd barmherzig. Gesang: „Herr, laß mich deinen Geist erlangen". Junius.

☾ (Montag). Erneuerung des Consistoriums von der ganzen Gemeinde. Um 4 Uhr Abendstunde über Evang. Fest. Petri et Pauli. Alle 4 Pfarrer traten ihre Aemter wieder an. 29.

♄ (Samstag). Wurde der Deckel über die Kanzel aufgeschlagen und von der ehemaligen die 5 Bilder darauf gestellt. Julius. 11.

Erste Taufe nach der Abendstunde. Herrn Johann Kieners, Eisenhändler, Söhnlein Benjamin, durch Diac. Billing.

☾ (Montag). Erste Copulation nach der Morgenbetstunde. Johann Jacob Schwab, Meelhändler und Anna Catharina, Johann Michael Hartmanns, Schuhmacher, eheliche Tochter, durch mich Diac. Billing. 13.

☉ (Sonntag) fingen die ungeschwornen Katholiken an im Münster Betstunde zu halten, nachdem sie es einige Tage vorher durch eine von vielen Hunderten unterschriebene Petition erlangt hatten. Viele der Geschworenen hielten sich zu ihnen und gingen nicht mehr in die Dominicanerkirche. Vielleicht werden sie sich, nach dem Beyspiele der Straßburger, Sulzer, Gebweiler u. s. w. nächstens mit einander vereinbaren und alle bisherige Unterschiede aufheben. 26.

☉ (Sonntag). Erste Communion in unserer Kirche. Die Beicht wurde Tags zuvor zum erstenmale von dem Senior vor dem Altare gehalten. Der Communikanten waren 177. Männer: 54, Weiber 123. Augustus 2.

Augustus. 4. ♂ (Dienstag). Ankunft des Sigmunds von Bockenheim*) (Saar-Union).

6. ♃ (Donnerstag). War ich Jury beym Tribunal criminel über zwey Gebweiler Mörder. Sie wurden freygesprochen.

In der Woche vom 2—7 wurde unser Opferstock erbrochen, und das seit zwey Sonntagen darin geschüttete Geld, das sich etwa auf 50 ₶ belaufen kann, beraubet.

15. ♄ (Samstag). Gab Diaconus Lucä seine Dimission ein, weil er einen Pfarrdienst in seiner Heimath Münster angenommen.

19. ☿ (Mittwoch). Gab ich im Districte meine Dimission ein.

30. ☉ (Sonntag) hielt Pfarrer Lucä seine Abschiedspredigt über das ordentliche Evangelium Dom. XIII. post. Trinit.

September 6. ☉ (Sonntag). Urversammlung und Wahlmänner-Erwählung in allen vier Sectionen; kein Gottesdienst. Annahme der Constitution exceptis 6 civibus pontif.

8. ♂ (Dienstag). Ordination Jacob Hemmets, von Buchsweiler, zum Pfarrer von Kuhnheim.

13. ☉ (Sonntag). Ausspendung des h. Abendmahls von 3 Kirchendienern. Einer die Männer, die 2 andern die Weiber.

14. ☾ (Montag). Erste Leichpredigt hielt Herr Senior Bußmann dem Rebmann Johann Haller, alt 67 Jahr.

15. ♂ (Dienstag). Abreise meines Sohns Sigmund nach Bischweiler zum Commissaire des Armées Martellière.

---

*) Bockenheim, oder Bouquenom im Saarthale, liegt am rechten Ufer der Saar. Gegenüber liegt Neu-Saarwerden, der ehemalige Sitz der Regierung der Grafschaft Saarwerden. Im Jahre 1793 wurden, auf den Wunsch der Einwohner, beide Städtchen mit einander vereinigt, und in Folge dessen mit dem gemeinsamen Namen Saar-Union bezeichnet. Dieser Name ist jedoch nie recht volksthümlich geworden, denn noch heute sagt das Volk in Deutsch-Lothringen Buckenum (Bouquenom, Bockenheim).

☉ (Sonntag). Gemeindeversammlung in der Kirche wegen Unterhaltung des Gottesdienstes, wobey beschlossen worden, von jedem Communikanten eine jährliche Steuer von 1—6 ₶ zu entheben, womit den folgenden Tag in der Sacristey durch Vorforderung aller Communikanten der Anfang gemacht wurde. September 20.

♂ (Dienstag). In der Abendbetstunde um 3 Uhr erschien nur eine Weibsperson, daher sie nicht gehalten worden, so auch im Herbst. 29.

☉ (Sonntag). War die Subscription wegen Unterhaltung des Gottesdienstes fast 4000 ₶ und fehlten noch über 400 Hausväter. October. 18.

Der Herbst fiel mittelmäßig aus, weil viele Reben im vorigen Winter erfroren. Es regnete beständig, daher Leute und Fuhren rar waren. Ein Büttich aus dem Gebürge heimzuführen kostete 3—4 ₶ Geld. Einer Leserin gab man nebst der Kost 16 Sols bis 1 ₶ (livre). Einem Austräger 2 ₶ bis 2 ₶ 10 S. Der Ohmen AuMost 16—18 ₶.

Wahl des hiesigen Departements. Nur ein Protestant, Herr Metzger von hier, kam darunter, weil die Sundgauer Wahlmänner ihren alten eingewurzelten Haß zeigten.

So gings auch mit der hiesigen Municipalität; auch nur einer, Herr Müssel, kam darein, weil er den Pfaffen seinen Marbacherhof zu ihrem Winkelgottesdienste überlassen hatte. Alle ungeschwornen Pfaffen in Thurm gesetzt.

Wurde das Gewölbe über den Mühlbach von der drei Rädermühle an bis ans Eck des Chors vom Münster abgebrochen, weil es an Einem Orte schadhaft war, und um auch hier einen Quai zu haben. November.

Annahme des Predigers Engel aus Strasburg zum französischen Prediger. 22.

December. 20. ☉ (Sonntag). Nachdem derselbe angenommen war, fing er an diesem vierten Sonntag des Advents seinen ersten Discours um 11 Uhr in der Kirche an. *)

25. ♀ (Freitag). Weihnachtsteuer 560 ℔. An Johannis des Täufers Tag 550 ℔. Subscriptionsgelder, theils baar, theils eingeschrieben, gegen 6000 ℔.

1796.

Januar. 1. Am Neujahrstag predigte man nicht über das sonstige gewöhnliche Evangelium, um allen Verdacht, als wollte man die republikanische Zeitrechnung verachten, zu vermeiden. Eben dieß geschah den

6. am drei Königstage.

Das Emprunt forcé, daran Colmar zahlen muß, machte die Leute höchst unwillig. Mancher mußte über 100,000 ℔ in Assignaten behalten.

21. Schwuren alle obrigkeitlichen Verwalter und von der Republik Besoldete im Münster dem Königthum u. s. w. ab.

26. Starb Johann Friedrich Andreä an der Wassersucht, nachdem er sich Abends mit seines Bruders hinterlassenen Wittwe Catharina Salome, geborne Müsselin, wollte trauen lassen.

Februar. 1. ☾ (Montag). Wurde der deportirt gewesene Priester von Neukirchen aus dem Weilerthal, **) von Meyenheim gebürtig,

---

*) Um verschiedener Gründe willen erlauben wir uns hier einige persönliche Expectorationen Billings, die intimer Art sind, auszulassen.

**) Das Weilerthal, früher Albrechtsthal genannt, fängt bei Schlettstadt an und ist 7 Stunden lang. Der Breuschfluß und die Scheer entspringen darin. Das Thal, in welchem zum Theil ein französisches patois gesprochen wird, enthält 30 Dörfer und ist der katholischen Confession zugethan. Am Eingang des Thales befindet sich das Schloß Ortenberg, auf welchem, nach einer alten Ueberlieferung, Rudolf von Habsburg das Licht der Welt erblickt haben soll.

durch die Tribunalrichter in Straßburg, nach den Gesetzen zur Guillotine verurtheilt, und dieß Urtheil an ihm vollzogen! Der Agent, so ihm Aufenthalt gegeben, ist auch verhaftet worden. — Februar.

Ein anderer Priester wurde aus dem Sundgau hieher ins Gefängniß gebracht.

Der ganze Winter war so warm, daß kein Schnee und Eiß zu sehen war, daher man in Gärten und Reben arbeitete. Am Matthiastage (25. Februar) kam Kälte, Frost, Grundeis, Schnee u. s. w.

Mart. 13. — ☉ (Sonntag). Brachte man einen Priester von Holzweyer, Namens Kniebühl, eines hiesigen Schneiders Sohn, hieher ins Gefängniß. Er wurde folgenden Tags verhört. Man schrieb seinetwegen an den NationalConvent und er erwartet sein Urtheil.

20. — ☉ (Palmarum). Confirmation in der Kirche mit etlichen 70.

24. — ♃ (Donnerstag). Communikanten: Männer 30, Weiber 153.

27. — ☉ (Sonntag). Pasch. Communikanten: Männer 220, Weiber 297. Summa: 517.

April. 2. — ☉ (Sonntag). Wurde von der Kanzel die Rechnung wegen des Kirchenvermögens und Anwendung der Steuern abgelesen.

3. — ☾ (Montag). Hielten die Katholiken den Mariä Verkündigung Tag, der auf den Charfreytag gefallen war. Viele Protestanten arbeiteten im Felde. *)

---

*) In früheren Zeiten wurde der Charfreitag im Ober-Elsaß, sowie in der benachbarten Schweiz, nicht als ein Feiertag gefeiert. Erst seit einigen Jahrzehnten wird er in diesen beiden Ländern, im Ober-Elsaß jedoch viel früher als in der Schweiz, festlich begangen.

April. 17. ☾ (Montag). Zersprang Nachmittag um 3 Uhr die Raths- oder Sturmglocke im Münster, die seit verschiedenen Jahren zum Nachschlagen gebraucht wurde, da eben der Wächter den zweyten Streich der dritten Stunde darauf thun wollte.

24. ☾ (Montag) fing man an auf der sogenannten Zwölferglocke nachzuschlagen.

Dieser ganze Monat war windig und trocken, daher die Reben zurückblieben und man selten ein Laubblatt sah.

May. 23. Wurde die Bibliothek wieder in ihren Saal in die Kirche getragen. Vid. 8. Decemb. 1793.

25. Dicker und stinkender Nebel bis gegen Mittag.

26. Frohnleichnamstag still gefeyert, bey uns 2 Betstunden und 1 Examen (Kinderlehre).

26. Te Deum in unserer Kirche wegen den Italiänischen Siegen der französischen Völker. Zug ins Marsfeld, woselbst ein Triumphbogen und eine Saüle mit Inschriften, wie auch junge Tannen gepflanzt waren. Rede daselbst durch den Engel.

Juni. 28. ♂ (Dienstag). Erndtefest. Bauern mit Rechen, Gabeln und Dreschflegeln, Rebleute mit Kärsten, Hauen und Logeln (kleine Fäßchen), zogen nebst einem Pflug mit zwey Ochsen und einem Wagen mit 4 Schimmeln bespannt, mit der Nationalgarde aufs Marsfeld, wo ihnen Engel predigte.

Juli. 27. u. 28. ☿ (Mitwoch) und ♃ (Donnerstag). Wurde die Zerstörung des Königsthums und Robespierres Tyranney, mit Reden im Münster und Zertrümmerung allerley Sinnbilder, als Thronen u. s. w. gefeyert.

August. 15. ☾ (Montag). Am Himmelfahrtstag Mariä wurde in hiesiger Dominikanerkirche der neuerwählte oberrheinische Bischof Marc. Ant. Bertholet, von etlichen andern Bischöfen eingeweihet. Der Straßburger Bischof Brändel hielt dabey eine Predigt; die andern waren: Joh. Ant. Mandru von St. Diedol

(Saint-Dié) und Joh. Baptist Flavigny, von Besoul, nebst einer Anzahl Landpfaffen aus dem Sundgau, denn in unserer Gegend findet man weit und breit keine. — August.

♂ (Dienstag). Fil. J. Georg prima vice intravit Colleg. — 23.

♂ (Dienstag). Brachte Wanner von Tübingen die Nachricht mit, daß mein Sohn Andreas in der Saale ertrunken sey. Gott gebe, daß die Sage möge ungegründet seyn! — September 6.

☾ (Montag). Fil. J. Georg prima vice apud Dn. Bruder, arithmet. — 10.

♀ (Freitag). Festum Senectutis celebratum. - In area Martini, e regione custodiae, erat altare S. tribus erecta, in qua sedebant duo senes sc. Ant. Schneider et Matth. Sibert, hic agricola, ille mercator, una cum duabus matronis, Dna. Musselia et Dna. Boesner. Sermo recitatus, assistente Municipalitate, membris Departementi et turba veteranorum, aliisque spectatoribus quam plurimi. — 16.

♃ (Donnerstag). Fest. novi anni. Processio utriusque sexus juvenilis, nec non veteranorum et aliorum militum nationalium in Campum Martii extra Portam Rufacensem, ubi Praeses Municipalitatis, Eman. Müssel, Jus hominis et civis praelegit. Hoc et praecedenti die plurimi operi navarunt, pauci vero id intermisere. — 22.

♄ (Samstag). Bestätigter Bericht von der den 6. Sept. erfahrenen Sage, daß unser sel. Sohn Andreas den 16. Jul. in dem Saalfluß bei Jena verunglückt sey. Gott sey seiner Seele gnädig! Er tröste uns niedergeschlagene Eltern! — October. 8.

♀ (Freitag). Herbst allhier. Um die Stadt reichlich, so wie im Gebürg gering. Most der Ohm 18 ₶. — 14.

♃ (Donnerstag). Ankunft meines Sohnes Sigismunds. — 20.

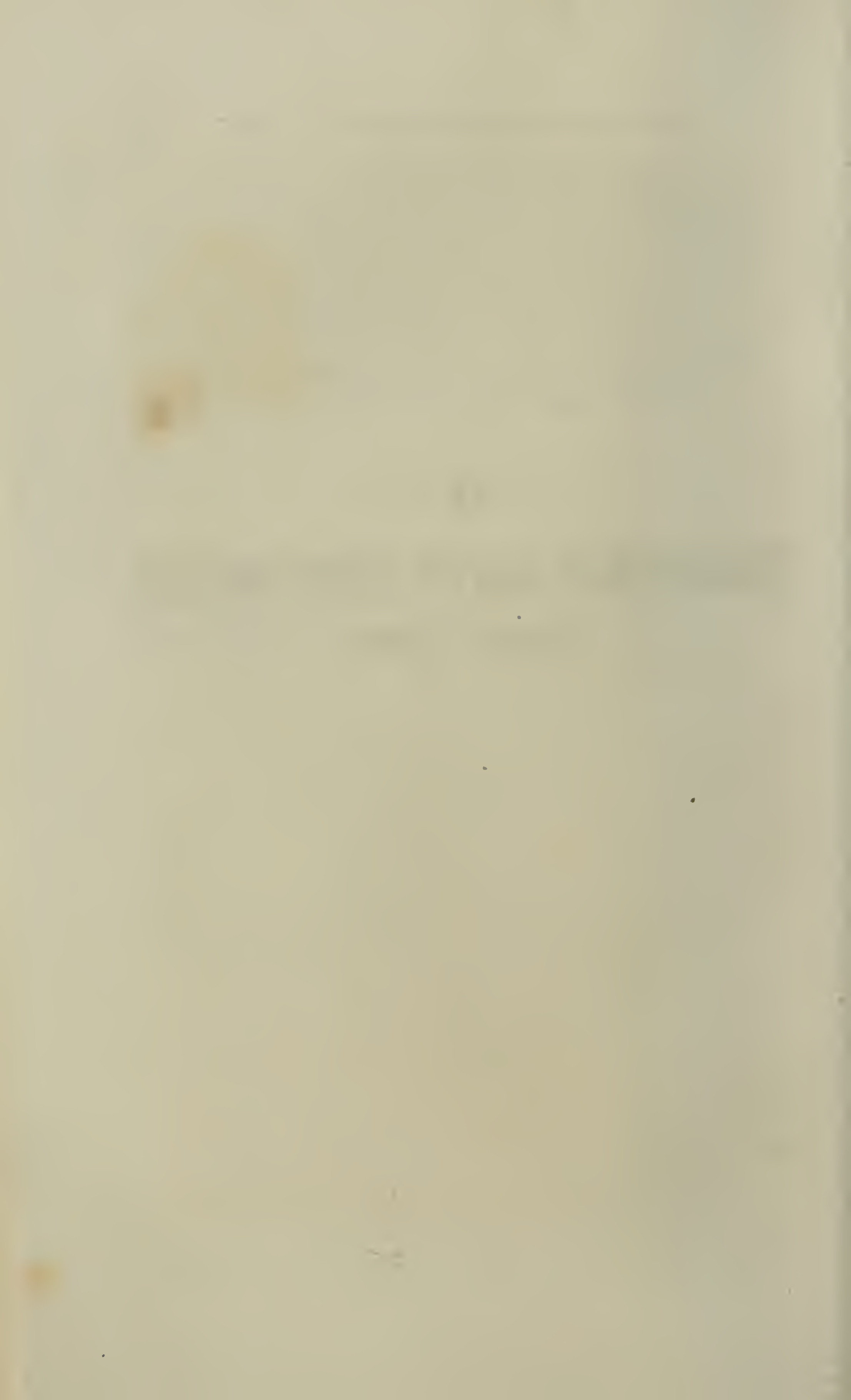
October. 31. ☾ (Montag). Abreise desselbigen nach Erstein.

In diesem Monat kam die Rhein- und MoselArmee über Hüningen und Breisach ins Land, und brachten die Soldaten nicht nur Gürtel mit Gold und Silber, sondern auch dergleichen Kleinodien, Hausgeräthe, Bettwerk, Kleider und Schuhe, Leder, Leinwand von feiner und geringerer Art, welches sie in Schwaben geraubt und sodann hier fast um nichts verkauften.

Hier hört das Manuscript von Diaconus Sigismund Billing auf; zwei Monate darauf, den 25. Dezember 1796, rief ihn Gott von seinem irdischen Tagewerk ab.

II.

Aktenstücke aus der Schreckenszeit 1789—1796.



Vorbemerkungen

zu den Aktenstücken.

Nachfolgende Schriftstücke, bis auf das letzte, beziehen sich sämmtlich auf die evangelische Kirche und die Lage der Kirchendiener in Colmar während der Schreckenszeit. Die Geschichte der evangelischen Kirche dieser Stadt läßt sich in drei bestimmte Zeitperioden zusammenfassen. Die erste erstreckt sich vom Jahre 1575 an, wo die Reformation in Colmar erst zum völligen Siege gelangte, bis zum Jahre 1628; dieser Zeitraum, den wir die Periode des milden Lutherthums nennen wollen, zeichnet sich durch ein starkes Hinneigen der colmarischen Prediger zur Lehre Zwingli's aus, was sich leicht durch die vielen Beziehungen zu den beiden benachbarten Schweizerstädten Mühlhausen und Basel erklären läßt. Im Jahre 1628 ward die evangelische Kirche von Colmar durch Ferdinands II. Verordnungen in ihrer Existenz bedroht; das Gymnasium wurde geschlossen, die Prediger mußten die Stadt verlassen und die Kirche ging ihrer Auflösung entgegen. Da, als die Noth auf's Höchste

gestiegen war, erschienen die Schweden als die Retter der bedrängten Glaubensgenossen. Ihnen verdankt das evangelische Kirchenwesen in Colmar seinen Fortbestand. Gustav Horn, der schwedische Feldmarschall und der Rheingraf Otto Ludwig nahmen im Jahre 1632 die Stadt Colmar ein, und nun gelangten die Evangelischen wieder zur Anerkennung ihrer Rechte.

Im Jahre 1632 fängt die zweite Periode der evangelischen Kirche von Colmar an; wir bezeichnen sie als die Periode des strengen Lutherthums. Doktor Johannes Schmidt*) von Straßburg, ein strenger Lutheraner, kam nach Colmar, um die Stadt vom calvinischen Sauerteige zu reinigen, und gab dem dortigen Kirchenwesen ein streng lutherisches Gepräge. Doch blieb der Cultus in seiner früheren reformirten Einfachheit und nie trat das Lutherthum in Colmar in so schroffer und leidenschaftlicher Weise auf, wie anderswo. Dieser zweite Zeitraum erstreckt sich von 1632 an bis zum Jahre 1789.

Mit diesem Jahre, das den Ausbruch der großen französischen Revolution bezeichnet, fängt die neue Zeit an. Denn die Rückwirkung der gewaltigen Zeitereignisse ließ sich auch auf kirchlichem Gebiete verspüren; zunächst erfolgte eine Auflösung aller bestehenden Zustände; das Ehrwürdige, seit der Reformation bestehende Colmarische geistliche Ministerium wurde aufgelöst, das alte, auch in den württembergischen Gebieten Horburg und Reichenweyer, sowie in Stadt und Thal Münster im Gregorienthal gebraüchliche Colmarische Gesangbuch wurde durch

---

*) Doktor Johannes Schmidt, Präses des Kirchenconvents in Straßburg, ist nicht zu verwechseln mit Doktor Sebastian Schmidt, Professor der Exegese. Beide lebten und wirkten gleichzeitig mit einander in Straßburg; beide waren Speners Lehrer; letzterer nennt Johannes Schmidt seinen Vater in Christo. Johannes Schmidt war aus Sachsen, Sebastian Schmidt ein geborner Elsäßer.

den bekannten Dichter Pfeffel zuerst umgeändert und später durch ein neues ersetzt. Deßgleichen der Katechismus. Diese neue Zeit brach für die evangelische Kirche von Colmar gleichzeitig mit den Stürmen der französischen Revolution an. Man wird sich davon am Besten durch das Lesen folgender Dokumente und authentischer Aktenstücke aus jener Zeit überzeugen können.

I.

Auflösung E. E. (eines ehrwürdigen) Consistoriums.

(Sine dato, wahrscheinlich 1790.)

Wertheste Mitbürger!

Da die Aufstellung der Friedensrichter nun bald den hiesigen Magistrat und Rath auflösen wird, dessen Evangelische Glieder, kraft dieser Aemter, Sitz und Stimme in unserm Consistorium haben, so hat dasselbe für unumgänglich nöthig erachtet, die activen Bürger der Evangelischen Gemeinde zu versammeln, um über unsere Kirchenverfassung mit ihnen zu Rathe zu gehen.

Es ist Euch allen bekannt, werthe Mitbrüder, daß das Recht ein Consistorium, oder einen Evangelischen Kirchenrath zu haben, unter die kostbarsten Freyheiten gehört, welche die erlauchte National-Versammlung uns durch das Decret vom 17. Augst bestättiget hat.

Hieraus ergibt sich die dringende Nothwendigkeit, daß wir uns in brüderlicher Eintracht mit einander berathen und zuvörderst von Euch vernehmen:

Ob Ihr die bißherigen Glieder Eures großen Consistoriums, in dieser Qualität auf zwey Jahre bestättigen, und demselben die innere Einrichtung überlassen — oder ein neues Consistorium erwählen wollet?

Wollet Ihr also das bißherige große Consistorium bestätigen, so antwortet:

Ja oder Nein.

(Auf die Antwort Ja wird ferner gesprochen:)

Da Ihr nun, wertheste Mitbürger, die gegenwärtigen Glieder Euers großen Consistoriums bestättigt habt, so hält es sich verbunden, durch einen feyerlichen Eid, einen unermüdeten Eifer für das Beste der Gemeinde anzugeloben.

II.

Plan einer neuen Organisation des evangelischen Schul- und Kirchenwesens (sine anno).

1) Innere Organisation.

1) Da die Pfarreyen Augsburgischer Confession im oberrheinischen Departement zu wenig zahlreich sind, so sollen diese zu dem niederrheinischen Departement gezogen, und sodann das ganze in 4 Diöcesen vertheilt werden.

2) Der Hauptsitz dieser vier Diöcesen soll nach Maasgabe der politischen Eintheilung für das oberrheinische Departement zu Colmar, für die Districte Benfelden und Strasburg, welche

aus gleichen Ursachen, wie eben angezeigt, zusammengezogen werden müssen, zu Strasburg, für den Distrikt Hagenau zu Buchsweiler und endlich für den Distrikt Weissenburg in der Stadt gleiches Namens seyn.

3) Jede Diöcese soll ihr eigenes Consistorium und ihren eigenen Superintendenten haben.

4) Das Consistorium zu Strasburg soll, nebst der Special-Inspection über seinen Kirchsprengel, welche es mit den andern Diöcesen gemein hat, auch zugleich das Oberconsistorium für beyde Departemente, und dessen Superintendent Generalsuperintendent, oder, wenn man lieber will, Bischof seyn.

5) Jedes Consistorium soll aus zwei Drittel Geistlichen und einem Drittel Politicis bestehen, worunter so viel möglich Rechtsgelehrte seyn sollen.

6) Jede Diöcese wird in Cantone eingetheilt, wovon jeder seinen Inspectoren hat.

7) Jede Gemeinde hat ihr, nach Maasgabe ihrer Bevölkerung, zu errichtendes Presbyterium.

8) Jeder über 1000 Seelen enthaltender Ort hat einen Diaconum, welcher zugleich der Vicarius des zu machenden Arrondissements ist.

9) Die Anneren und Filialen müssen zu diesem Ende, gleicher und ihrer Lage gemäßer eingetheilt werden.

2) Wahlact.

1) Die Evangelischen entsagen dem Rechte mit den Katholischen gemeinschaftlich zu wählen, und begehren dagegen auch für sich, jedoch in Ansehung dieser Wahl allein, das ausschließliche Recht, ihre Kirchenvorsteher jeder Gattung allein wählen zu dürfen.

2) Zu diesem Ende begehren sie, um das Kostspielige zu vermeiden, daß nur die Cantone durch ihre Wahlmänner zusammenberufen werden, und diese durch eine absolute Mehrheit die Pfarrer erwählen. Die Consistorien und Superintendenten aber, sollen durch eine allgemeine Versammlung der Wahlmänner der Diöces, in dem Hauptorte derselben, gleichfalls durch absolute Mehrheit erwählt werden, wobey zugleich eben so viele Suppléans (Ersatzmänner) durch relative Mehrheit zu ernennen wären als Mitglieder des Consistorii sind, um gleichfalls das kostspielige dieser Zusammenkunft so viel möglich zu vermeiden.

3) Diese Wahlmänner aber sollen, wie gewöhnlich, aus je 100 activen Bürgern evangelischer Religion, Einer, erwählt werden. Es könnte aber diese Wahl am füglichsten geschehen, wenn ohnehin Urversammlungen gehalten werden, wo sodann Catholiken und Lutheraner, wenn es nöthig, sich in zwey Bureaux vertheilen, und die zu diesem besondern Geschäfte erforderlichen Wahlmänner nennen könnten.

4) Das Consistorium erwählt sich seinen Präsidenten selbst, welcher eben nicht der Superintendent seyn muß, wiewohl letzterer immer Sitz und Stimme im Consistorium haben soll.

5) Die Pfarrer eines Cantons nebst ihren Presbyterien nennen durch absolute Mehrheit den Inspektor.

6) Der Pfarrer, in dessen Orte der Vicarius wohnt, erwählt denselben mit Zuziehung seines Presbyterii.

7) Durch eben dieselben wird auch der Schullehrer erwählt.

3) Gerichtsbarkeit.

1) Das Orts-Presbyterium hat die Aufsicht über Kirchenzucht und Schulwesen, und ertheilt die gewöhnlichen Proclamations-Scheine.

2) Der Inspektor macht jährlich im Canton Kirchen-Visitation und berichtet darüber an das Consistorium, unter welchem er stehet.

3) Das Unter-Consistorium wacht über das Beste seiner Diöces, ertheilt die gewöhnlichen Dispensen, vollzieht die Verordnungen des Oberconsistorii in Klagen zwischen Gemeinden oder Presbyterien und Pfarrern, wie auch in letzter Instanz in Ehesachen, dispensirt in Casibus reservatis, tentirt (prüft), examinirt, ordinirt die Landkandidaten u. s. w.

4) Besoldung.

Die gesammten Augsb. Religionsverwandten übergeben der Nation ohne Ausnahme und Vorbehalt alle ihre Kirchengüter, Zehenden, Gefällen und begehren dafür die Unterhaltung ihres öffentlichen Gottesdienstes, Schulen, Pfarreyen, Gymnasien, Universität u. s. w., mit einem Worte, nicht nur völlige Gleichstellung mit der Katholischen Geistlichkeit, sondern auch für jeden Pfarrer und Vicarium, außer dem anständigen Hause und Garten, ein Drittel Besoldung mehr als jenem bestimmt ist, so daß also die geringst besoldeten Pfarrer, außer 1200 ₶ noch 400, also 1600 ₶, ein Superintendent aber, doppelte Stadtpfarrersbesoldung erhält, welche Besoldungen gleichfalls vierteljährlich voraus zu bezahlen wären.

Zusätze.

1) Ueber alle diese Vorschläge kann kein einzelnes Consistorium, Convent oder Ministerium weder für sich noch durch Vollmachten einen entscheidenden Entschluß fassen, sondern es müssen alle evangelische Geistliche des Elsasses concurriren, und dieses wird am füglichsten durch Deputirte geschehen, welche sie

je einen auf 7 oder 8, unter sich erwählen und mit benöthigten Vollmachten und Instruktionen versehen, zu einer Versammlung nach Straßburg senden.

2) Diese Versammlung muß bald möglichst sich vereinigen, damit nicht der gegenwärtige Augenblick verstreicht und die jetzige Legislatur auseinander geht.

3) In dieser Versammlung sollte auch ein theologisches Seminarium, wie auch ein Schulmeister-Seminarium zu Strasburg, wozu das dortige Collegium Wilhelmitanum (das theologische Studienstift in Strasburg, das sich in den Raümen des früheren Predigerklosters befand und Anno 1860 abbrannte) sehr wohl eingerichtet werden könnte, nothwendig angetragen werden.

4) Auch sollte eine allgemeine Wittwenkasse errichtet und einerley Lithurgie eingeführt werden, welches beides zugleich abgeredet werden könnte.

5) Wird jeder Pfarrer wohl thun, sich Noten über seinen Besoldungsfonds und Pfarr- und Kirchengüter, letzterer besonders aus den Bannbüchern zu sammeln, und dieselben nebst seiner Competenz den Deputirten mitzugeben.

Dieser Entwurf, der nie zur Annahme und Ausführung kam, ist vermuthlich von Diakonus Sigismund Billing selbst verfaßt, und zwar, aller Wahrscheinlichkeit nach, im Jahre 1791, ehe die gesetzgebende Versammlung (Assemblée législative, 1. Oct. 1791 bis 21. Sept. 1792) in Paris zusammenkam.

Es ist obiges Dokument insoferne merkwürdig, als es deutlich den Anfang einer neuen Zeit bezeichnet, die für die elsässische

evangelische Kirche angebrochen war. Vor der französischen Revolution hatte es im Elsaß mehrere kleine Landeskirchen gegeben, als eine Colmarische, eine Münsterische (im Gregorienthal), eine Württembergische, eine Straßburgische, eine Hanauische, eine Zweibrückische, eine Nassauische, wovon jede ihre Eigenthümlichkeiten besaß. Mit der Revolution that sich die Neigung kund Alles zu nivelliren, diese Sonderkirchen zu verschmelzen und in ein Ganzes umzubilden, eine kirchliche Centralgewalt zu Stande zu bringen, und ohne Rücksicht und Pietät auf alte, ehrwürdige Ueberlieferungen, die Kirche nach Analogie der damaligen politischen Eintheilung zu constituiren. Äüßerlich gelang dies Bestreben, allein bis zur Stunde fehlt es der elsässischen evangelischen Kirche an der inneren Einheit, und namentlich die Landgemeinden haben ihre alten kirchlichen Sitten und Gebräuche, ihre früheren Liturgien und Agenden, ihre Lehr- und Gesangbücher, und ihr altherkömmliches Kirchenleben Jahrhunderte hindurch treu bewahrt.

III.

Inventarium

der auf Befehl des National-Convents ausgelieferten Evangelischen Kirchenornaten, den 16. November 1793 ins Departement (sic).

	℔	Loth.
1) Eine große silberne vergüldete Altarkanne, von Herrn Samuel Röttlin, wiegt	6	4
2) eine andere, von Herrn Senior Lichtenberger	4	1 ½
3) eine dritte, von Frau Catharina Gräfin . .	4	2

		℔	Loth.
4)	eine vierte aus dem Gemeingut	3	11
5)	eine fünfte	3	9½
6)	ein ganz vergüldeter Kelch	1	17½
7)	ein zweyter	1	16½
8)	eine dergleichen Paten	—	27½
9)	eine zweyte	—	28¼
		Mark.	Rappen.
10—14)	5 vergüldete Sackkelche sammt Deckeln	6	6½
		℔	Loth.
15)	Ein silber vergoldetes Taufbuch von Frau M. Salome Röttlin, geborne Gräfin .	5	18
16—17)	Zween silberne Lichtstöck sammt Blättchen	2	—
18)	Zwey silberne Schaumlöffel	—	8
Zusammen	sammt 6 Mark und 4 Loth Galonnen	47	½

Gott halte das Evangelium S. G. D. (sub gratiâ divinâ).

IV.

Gelübde der Treue gegen die französische Republik,

abgelegt von Diak. Sigismund Billing (12. Juni 1795).

Liberté.	Egalité.	Fraternité.
Département du Haut-Rhin.	République française an 3ᵉ.	District de Colmar.

Extrait

du Registre des délibérations du Conseil municipal de la commune de Colmar.

Séance du 24 Prairial (12. Juni) an 3 de la République française une et indivisible.

Ce jourd'hui est comparu en Municipalité, le Citoyen Sigismond Billing, lequel, pour satisfaire à l'article cinq de la Loi du onze de ce mois, a déclaré vouloir remplir le ministère du culte protestant dans l'édifice qui y est affecté dans cette commune, et a, le dit Citoyen Billing, promis de se soumettre aux lois de la République, desquelles déclaration et promesse il a demandé acte et a signé.

Signé Sigismond Billing.

Vû la déclaration ci-dessus:
L'Agent National entendu.

La Municipalité donne acte au Citoyen Billing des déclaration et promesse contenues en l'acte ci-dessus, pour lui servir à telles fins que de droit.

Signés Audri off. municipal, Birckel offic. municip., G. G. Simon Mpl., Besson off. mpl., Müsset off. mpl., Rockenstroh mpl., Scheurer off. mpl. et Richert agent Natnal.

Pour extrait conforme:
Baillet,
greffier.

Municipalité de Colmar,
Départ. du Haut-Rhin.

V.

Republikanisches Glaubensbekenntniß.

(19. Oktober 1795.)

Liberté.	Egalité.	Fraternité.
Département	République	District
du Haut-Rhin.	française.	de Colmar.

Extrait

du Register des Délibérations du Conseil Municipal de la Commune de Colmar.

Séance du 29 Vendémiaire an 4 de la République française une et indivisible. Ce jourd'hui est comparu en Municipalité le Citoyen Sigismond Billing, habitant à Colmar, lequel a fait la déclaration dont la teneur suit :

»Je reconnais que l'universalité des Citoyens fran-
»çais est le Souverain et je promets soumission et obéis-
»sance aux Loix de la République.«

Nous lui avons donné acte de cette déclaration et il a signé avec nous.

Sigismond Billing.

Pour Extrait conforme :

Baillet,
greffier.

VI.

Competenz der Colmarer evangelischen Pfarrer vor der französischen Revolution.

1) Stadt.

Geld . . . 397 ₶ (Livres) 10 S. (Sols) 6 d. (deniers).

Frucht in 3 Sorten
(Weizen, Korn, Gerste)
dem Senior . . . . 30 Viertel.
jedem der drei andern . . . . . . 27 Viertel.
Wein . . . . 16 Ohmen.
Holz . . . . 8 Klafter.
Wellen . . . . 200 Stück.
Hauß.

2) Kirche.

Adjunct-Besoldung . . . . . . 50 ₶ (Livres).
Zulage . . . . 48 ₶.
Dem Senior
statt 48 für die Kirchenbücher zu führen . . . . 100 ₶.

VII.

Bittschrift der evangelischen Pfarrer von Colmar an das dortige Consistorium, um ihre rückständige Besoldung zu erlangen.

(27. August 1795.)

Aux Citoyens Président et Membres du Consistoire de la Confession d'Augsbourg à Colmar.

Les Citoyens Godefroi Bussmann, Jean Jacques Günther, Sigismond Billing et Frédéric Lucé (Lucä) tous quatre, en qualité de Ministres de l'Eglise de la Confession d'Augsbourg en cette commune, Vous exposent: que si d'un côté et depuis quelque tems, ils sont privés des logemens affectés à l'entretien de la desserte ecclésiastique des citoyens protestans de Colmar, il est arrivé d'un autre côté, qu'outre cette privation, leur sort est devenu infiniment plus pénible et plus allarmant encore, En ce que également, et depuis 1792 (V. St. vieux style) leurs compétences en vin, grains et argent etc. qui doivent leur être fournies par le Corps municipal de cette commune, sont arriérées. Il y a plus: c'est que les Exposants, à l'appui de plusieurs Décrets les plus solennels, rendus par le Corps législatif, et par lesquels leurs payemens et compétences, à l'instar de ceux des autres Ministres protestans des deux Départements du Rhin,

leur sont conservés ou assurés, s'étant pourvu par différentes pétitions, successivement présentées à la Municipalité, aux fins que leurs dites compétences arriérées leur soyent acquittées, ont eu la douleur, non seulement de ne rien obtenir à cet égard, mais même de rester sans aucune réponse à leurs justes réclamations; ce qui met les Exposants dans la nécessité de réclamer le secours et l'assistance du Consistoire, notamment aussi eu égard à la circonstance du renchérissement extraordinaire de toute espèce de Denrées de première nécessité.

Ce considéré, Citoyens, il vous plaise accorder aux Exposans, toute assistance dans les démarches qu'ils sont obligés de faire, pour être maintenus en la jouissance des logemens nécessaires et en général de leurs droits et compétences; Ensemble que d'ici au moment où ils pourront jouir de l'Effet de leurs démarches à faire à cet égard, vous voulussiez dès à présent venir à leur secours, en leur accordant, des fonds de l'Eglise, tel supplément de rétribution que leurs services leur font espérer d'obtenier de votre Justice.

Fait à Colmar, le 9 Fructidor (27 Août) L'an trois de la République Française une et indivisible.

VIII.

Aehnliches Bittgesuch an die Municipalität von Colmar.

(8. September 1795.)

Aux Citoyens Maire, Officiers municipaux et Membres du Conseil général de la Commune de Colmar.

Sigismond Billing vous présente l'état de la compétence due et arriérée, laquelle il réclame de votre justice

Sçavoîr

Pour l'année 1792 et 1793, vieux style, vingt mesures de vin.

Pour l'année 1793 Quatre cordes de bois.

Pour le dernier quartier de la même année en grains 2 sacs 2½ boisseaux froment.

2 sacs 2½ boisseaux (Sester) méteil (Mahlkorn)

2 sacs 2½ boisseaux orge.

Ce considéré, il vous plaise arrêter que ces objets de première nécessité lui soyent accordés et délivrés en Nature (ses sentiments patriotiques vous sont garants de son civisme).

Colmar ce 22 Fructidor (8 September) l'an 3 de la République française une et indivisible et démocratique.

IX.

Antwortschreiben der Municipalität.

(20. Oktober 1795.)

Liberté.	Egalité.	Fraternité.
Département		District
du Haut-Rhin.		de Colmar.

Nous les Maire et Officiers Municipaux de la Commune de Colmar, authorisons le Citoyen Lindwurm, Sous-Inspecteur des Forêts, à délivrer gratuitement un Billet pour une Corde de bois à chacun des Citoyens ci-après nommés, savoir aux Citoyens Bussmann, père, Günther père et Sigismond Billing, et ce pour forme d'acompte sur les compétences en bois arriérées qui leur sont dues en qualité de Ministre (sic) du Culte luthérien.

Colmar le 30 Vendémiaire (20 Octobre) an 4 de la République.

Signés Rockenstroh Maire, Stockmeyer Municipal, A. Birckel off. mpal., Birkel off. mpal., Scheurer off. mpl., Wimpffen off. mpl.

Les Citoyens ci-dessus nommés devront faire chercher ce bois à leurs fraix (sic).

Pour copie collationnée trouvée conforme à l'orginal, qui a resté entre les mains du soussigné.

A Colmar le 1 Brumaire (21 Octobre) l'an 4 de la République française.

Nr. 457.

Ein Klafter Stangholz aus dem Neuländ für Bürger Gottfried Bußmann, Vatter, alte Competence.

Colmar den 1. Brumaire l'an 4.

Lindwurm père.

Nr. 606.

Ein Klafter Stangholz aus dem Neuländ für Bürger Joh. Jacob Günther, Vatter; alte Competence (sic).

Colmar den 1 Brumaire l'an 4.

Lindwurm père.

Nr. 632.

Ein Klafter Stangholz aus dem Neuländ für Bürger Sigismund Billing; alte Competence.

Colmar den 1 Brumaire l'an 4.

Signé Lindwurm pére.

Collationé (sic) par moi soussigné (sine nomine, vermuthlich Sigismond Billing).

X.

Lehnungsurkunde.

Vermiethung der alten Krone zum Versammlungsort der evangelischen Gemeindeglieder von Colmar.
(5. Mai 1795.)

Anheut den 16 Floreal (5. Mai) im dritten Jahr der ein und untheilbaren fränkischen Republic, verlehnt Joh. Jac. Gretscher, Citoyen der Gemeind Colmar, für vier Monath, so dato

ihren Anfang nehmen und sich auf den nemlichen Tag sechszehnten Fructidor zukünftig wiederum endigen soll. Ahn die Citoyens Elias Meyer, Philipp Remm, Johannes Rohr und Leonard Kübler, alle Citoyens dieser ermelten Gemeinde, so solche vier Monathliche Lehnung, so wohl in ihrem Namen, als in ihrer übrigen Mitbürgern Namen stipuliren.

Benandlichen den großen Saal hinten in den Hof aussehend im zweyten Stock in dem neuen Gebäu, so Verlehner erbaut und vorhin die alte Cron genant worden, gegen dem neuen Platz allhier hinüber gelegen, für das Bethaus zu dienen, für die Bürgere, so sich hierinn versammeln wollen, um dem Gesetz gemäß, ihre Andacht zu verrichten.

Dagegen haben die Lehner dem Verlehner sogleich am Lehenzinnß bezahlt, die Summe von Ein hundert fünfzig Livres, vermittelst dessen sie von dato in Besitz des Saales eingesetzt worden, um nach Gutdünken sich darin zu versammeln, zu End wie oben gemelt.

In Urkund dessen ist diese Lehnung doppelt erricht und unterschrieben worden, um zu dienen wie gebühren mag. Geschehen Colmar Eingangs gemelten Tag, Monath und Jahr.

Johann Leonhardt Kübler.
Elias Meyer.
Johann Philipp Remm.
Jean Rohr.
Jacob Gretscher.

XI.

Bittschrift der Evangelischen von Colmar an die Behörden um die Wiedereröffnung ihrer Kirche zu erlangen. Günstiger Erfolg ihrer Bemühungen.

(9. Juni 1795.)

Au Citoyen Richoux
Représentant du peuple.

Les Protestans de Colmar réclament l'Exercice du Culte, auquel ils n'ont jamais renoncé. Les Loix leur ont conservé leurs Temples. Hérault de Séchelles et ses Satellites, en défendant tout Culte, ont voulu faire éclore une Vendée; mais la soumission aux actes, même arbitraires, a fait avorter ce criminel dessein. Le temple des Protestans de Colmar est presque vuide, aussi est-ce avec pleine confiance, Citoyen Représentant, qu'ils attendent de votre Justice, à ce qu'il soit ordonné, que le peu ou le restant d'Effets militaires, ou autres, qui pourraient encore s'y trouver, soyent retirés et que les Clefs de cet édifice leur soyent rendues, conformément à la Loi.

En marge. Renvoyé au District de Colmar, pour donner son avis, ou statuer. Colmar ce 21 Prairial l'an 3. de la République française une et indivisible.
Le Représentant du Peuple.
Richoux.

En marge. Bureau des domaines nationaux.
Les Luthériens demandent l'usage du temple pour l'Exercice du Culte.
date le 21 Prairial.
Nr. 6049.

Vous rendrez cette Justice à une portion fidèle du Peuple français, qui forme une Société de quatre mille âmes et qui croyent, que, pour être Républicains, il faut des Moeurs et une Religion pour les conserver.

Emmanuel Nandreß.	Andreas Küchlein.
Philipp Remm.	Johannes Schweckler.
Jonas Meyer.	Joh. Leonhardt Kübler.
Jean Rohr.	Gottfried Arnold.

P. V. 233. Nr. 4776.

Vû la Petition présentée par des Citoyens de Colmar, du Culte Protestant, au Citoyen Richoux, Représentant du Peuple, aux fins d'obtenir l'usage de leur Temple, le renvoy de cette Pétition en date de ce jour, pour y donner notre avis.

Ouï le Procureur Sindic.

Le Directoire vû la Loi du 11 du Courant rélative au libre Exercice des Cultes.

Estime qu'il y a lieu d'accorder la Demande, et d'ordonner que dans le Courant d'une Décade, si faire se peut, l'Edifice, connu sous la désignation du Temple des Protestans, sera vuidé de tous les objets qui s'y trouvent encore déposés, et que les Clefs seront renduës aux Pétitionnaires. Fait à Colmar en Directoire de District le vingt-un Préréal (sic) (9 Juin) an 3. de la République françoise une et indivisible.

Knoll	Golbéry	
Kœnig	Metzger	
	N. Stoll.	Blanchard.

En marge. District de Colmar.

Beau. Mre. (Militaire) et de police.

Nr. . . . .

enregistré le 22 Prairial (10 Juin.)

Extrait
des Registres des séances publiques du Directoire du Département du haut-Rhin, séant à Colmar.
Du 22 Prairial 3. année Républ. Nr. 2986.
Arrêté Nr. 21.656.

Vû la Petition des autres parts de l'avis du Directoire du District de Colmar ci-dessus.

Ouï le Procureur general Sindic (sic).

Le Directoire du Département du haut-Rhin arrête que le Batiment désigné sous le nom de Temple des protestans situé en la Commune de Colmar, sera remis dans l'état ou il se trouve aux Citoyens du Culte protestant de la dite Commune, à quel Effet ordonne qu'il sera evacué des objets Militaires qui s'y trouveront encore dans la Décade et les Clefs leur en seront remises.

Vû Walther. Jourdain Secr.

XII.

Zustand der evangelischen Kirche in Colmar vor ihrer Wiedereröffnung.

Bericht
in welchem Zustande sich die Evangelische Kirche befunden, als sie ihren ehemaligen Besitzern, den 1 Messidor im 3. Jahr oder den 19. Junii 1795 wieder eingeraümt worden.

Dachwerk.

Das Dachwerk muß sehr beschädiget seyn, weil man an mehreren Orten, z. B. bey der Sakristey und anderswo den

Boden nicht bloß naß, sondern sogar mit Wasser bedeckt angetroffen hat.

Fenster.

Die Fenster haben sämmtlich einer starken Ausbesserung vonnöthen, doch sind die gegen dem Neuenbad hinüber am meisten beschädiget.

Orgel.

An dem Lettner fehlt das Gegitter; die Bildhauerarbeiten oberhalb der Pfeifen sind gänzlich verschwunden, so wie die Bänke, die Musikkästen, die Stühle, beyde Thüren sammt ihren Schlössern und allen Schlüsseln, die Lehnen an beyden Stiegen, nebst der Seitenwand an den Blasbälgen. Am Positiv ist der eine Deckel aufgehoben worden und droht herab zu stürzen. Eine Pfeife steht neben der Orgel und ist zerdrückt. Das Pedal geht nicht völlig.

Kleine Orgel.

Darauf ist keine Spur weder von dem Geländer, noch von den Stühlen, sondern nur noch ein sehr beschädigter Fußboden vorhanden. Die Fensteröffnung in den kleinen Spitalhof ist völlig offen und sollte nothwendigerweise vergittert werden.

Vorkirchen (Emporkirchen).

Alle drey sind ihrer Bänke und Sitze, so wie der eisernen Lichtstöcke beraubt. Die vergüldeten Zierrathen zwischen den in Sicherheit gebrachten Schildereyen, sind grossentheils weggebrochen.

Fußböden.

Auf dem Platze der ehemaligen Weiberstüle sind noch alle Röste mit Brettern belegt, vorhanden.

Bibliothek.

Daran fehlt die Thüre. Die Schäfte darin sind nicht weggebrochen. Der in der Sakristey befindliche gewesene eiserne Ofen ist hieher gesetzt worden.

Männerstüle.

Die hinterste Reihe gegen dem früheren Spithal ist völlig im alten Stande; die zweyte ist umgestürzt und wird beynahe ganz wieder aufgerichtet werden können.

Bey der grossen Thüre sind auf beyden Seiten, noch einige, wiewol beschädigte Mannsstüle und unterhalb den ehemaligen Weibersitzen noch zwey völlig ganze Weiberbänke vorhanden.

Beichtstühle.

Von zween sind noch die Fußgestelle übrig.

Kanzel.

Keine Spur ausser dem eisernen Ringe zum Deckel. Herr Pfarrer Günther hat, nebst dem Stuhle, noch die 4 Evangelisten und das Christusbild, so wie das Crucifix in Verwahrung. Haller besitzt die Thüre nebst dem Gestelle und Frau Karcherin, die junge, den untern Theil der Kanzel. Engelsköpfe davon sind hin und wieder.

Männer vor der grossen Thüre.

Hinter derselben fehlt die Vorwand, woran die Liedertafeln hingen.

Kleine Spithalthüre.

Daran mangelt an der Vorthüre ein Flügel.

Die übrigen beyden kleineren Thüren sind von aussenher zugemauert.

XIII.

Beschreibung des Rappoltsteinischen Pokals.

Vorbemerkung.

Im Jahre 1793, als die Erbitterung gegen die Adelichen in Frankreich ihren Höhepunkt erreicht hatte und dieselben ihr Heil in der Flucht suchten, war auch Prinz Max (Maximilian Joseph) von Zweibrücken, Inhaber des Regiments Royal-Alsace, aus Straßburg entflohen, um dem Tode unter dem Fallbeil der Guillotine zu entgehen. Darauf hin wurden seine Besitzungen im Elsaß Frankreich einverleibt und seine Güter und Mobilien als Eigenthum der Nation erklärt. Trotzdem, daß er in Rappoltsweiler, seiner früheren Residenz, allgemein beliebt war, so drangen doch auch da die Schreckensmänner in die leeren Raüme seiner Schlösser ein, um Alles fortzuschaffen oder zu zertrümmern. Manche Kostbarkeit war durch treue Diener in sichern Verwahr gebracht worden, allein Alles konnte nicht gerettet werden. So machten eines Tages die Jakobiner in einem Hause in der obern Stadt in Rappoltsweiler einen Fund, der allgemeines Aufsehen im Ober-Elsaß erregte. Sie entdeckten nämlich in dem Garten des betreffenden rappoltsteinischen Hauses eine große Kiste aus Tannenholz, die den berühmten großen Pokal der einstigen Grafen von Rappoltstein enthielt. Dieser silberne Pokal war nicht weniger als drei Fuß hoch und wog bey 25 Pfund. Er enthielt feine Bas-Reliefs und war mit mythologischen und altrömischen Figuren verziert. Daneben aber enthielt er auch bildliche Darstellungen aus dem 16. Jahrhundert, und hatte somit, neben dem künstlerischen, auch einen hohen kunsthistorischen Werth.

Gróß war der Jubel der Entdecker, die jedoch in ihrem ersten Eifer beschlossen, den Pokal nach Paris in die Münze zu schicken, um daraus Geld prägen zu lassen. Doch in Colmar widersetzten sich zum Glücke einige einsichtsvolle Männer, die an der Spitze der Verwaltung standen, diesem unsinnigen Vorhaben, und bewirkten, daß der Pokal in der Bibliothek von Colmar, neben den Meisterstücken des berühmten elsässischen Malers Martin Schöngauer aufgestellt werden sollte. Solches geschah auch, und so wurde das kostbare Kunstwerk gerettet. Später forderte es der Churfürst Maximilian Joseph, nachheriger König von Bayern, als ein Familienerbstück zurück und erhielt ihn ohne Schwierigkeit von der fränkischen Republik. Jetzt prangt der Pokal in den Kunstsammlungen Münchens.

Hier folgt nun die genaue, von Sigismund Billing, der wahrscheinlich das Meiste zur Erhaltung des Pokals beigetragen hat, aufgesetzte Beschreibung desselben.

1.

Liberté.
Egalité.
Fraternité
ou la Mort.

Colmar le 22 Ventose
an second de la république Française, une et indivisible.

Les Administrateurs
du Département du Haut-Rhin.
Aux Citoyens Billing, Marquair et Karpff.

Voilà deux mois passés, Citoyens, que le grand vase de vermeil qui a été trouvé enfouï dans la Chancellerie de Ribeauvillé, a été remis au Citoyen Billing à l'effet par vous, réunis ensemble, de dresser un Procès verbal qui en contiendra la description, comme aussi le

Poids et le titre du métal, avec mention de l'usage auquel il étoit destiné, conformément à l'arrêté du 7 Nivose dernier qui vous a nommé à cet effet.

Comme il nous importe, Citoyens, de ne pas laisser cet objet trop longtemps en arriere, puisque l'arrêté porte que ce vase sera transmis à la Convention nationale comme monument, nous vous invitons de remplir au plutot votre mission.

Vû

Jn. (Jean) Buob Le jne. (jeune)
prsdt. (président).

Jourdain
S. (Secrétaire).

2.

Colmar le 24 ventose (An 2).
C. adm. (Citoyens administrateurs).

Le retard que nous avons mis à vous donner la description du vase de vermeil trouvé à Ribeauvillé, provient de la difficulté ou plutôt de l'impuissance — ou nous sommes de décrire toutes les parties et tous les ouvrages de ce vase dans les termes techniques, qui nous sont étrangers, mais le rapport allemand projetté par le Cen. (Citoyen) Billing l'un de nous et que nous mettons sous vos yeux, vous prouve que nous nous en sommes occupés.

Nous nous bornerons donc à vous observer que le vase dont s'agit est un chef-d'oeuvre, un vrai monument des arts qui mérite d'être conservé comme tel, et surtout sous le rapport des anecdotes tant anciennes que

locales qu'il nous transmet. L'Elégance de sa forme frappe d'abord les yeux; après quoi l'on est ravi de la délicatesse des ouvrages, qui exige la loupe pour en appercevoir tout le fini nous n'y avons remarqué aucuns défauts.

Sa matiere à n'en pas douter, est tirée des mines du Pays dont les Cidevants seigneurs de Ribeauvillé étoient propriétaires et ce qui confirme cette conjecture, ce sont les travaux des mines de Ste. Marie, exprimés en bas-relief, dans le Costume du 16. siècle.

Si ces anecdotes locales nous les rendent interressant, les traits de l'histoire ancienne dont il nous rappelle la mémoire, sont précieux par les exem̄ples de vertu les plus propres à nourrir l'Energie républicaine.

C'est le Combat des Horaces et des Curiaces; c'est la mort de virginie et la suppression du décemvirat, c'est le courage intrépide d'horacius Coclès, c'est Clelie qui se dérobe au tyran porsenna, c'est le dévouement de Mutius scevola au salut de sa patrie, c'est la mort de lucrece et l'extinction des Rois de Rome. Combien de motifs Cen. (Citoyens) adm. (administrateurs) de nous conserver ce monument, le seul que nous ayons de ce genre! vous le savez, le voeu de la Convention nationale est de conserver, d'encourager, de propager les sciences et les arts; c'est dans cet esprit qu'au nom de nos Concitoyens, nous vous faisons nos Instances de révoquer votre arreté du 7 Nivose, en ordonnant, que le vase dont s'agit sera conservé dans le département pour être par la suite déposé au musée de Colmar. L'usage de ce vase qui contient 5 chopines, paroit avoir été de servir aux festins ou il faisoit l'ornement de la table.

Il y a apparence qu'on l'emplissoit du bon vin de Ribeauvillé, qui est un de nos meilleurs vignobles, et qu'on y puisoit au moyen d'un gobelet suspendu à une anse, qui a été trouvé dans le même lieu, et qui est de la capacité d'une demie chopine.

La poignée du gobelet est terminée par un pommeau ouvragé à jour, dans lequel se trouve un dé, qui à en juger par les moeurs de ce tems servoit à tirer au sort, combien de coups il falloit boire. le tout pese 23 marcs, 2 onces, 4 gros.

Salut et fraternité

vos commissaires

Signé Karpff dit Casimir, Billing et Marquair.

3.

Beschreibung des Rappoltsteinischen Pocals.*)

An dem untersten Umfange des Fusses desselben sind allerhand Zierrathen angebracht, zwischen welchen sechs emaillirt-geblümte Knöpfe stehen.

Dann folget der zweyte schmälere Umfang mit den Vorstellungen der Arbeiten im Markirchischen Bergwerke in 6 Fächern.

Die erste Figur stellt zween Bergleute vor, deren einer das Erz aus dem Schachte mit einem Hammer und Hauen losschlägt, der andere thut das nämliche mit der linken Hand, und mit der rechten legt er die abgeschlagenen Stücke in eine Karte, woneben noch viele abgeschlagene Stücke liegen.

---

*) Eine Uebersetzung dieser Beschreibung von Herrn Karl Goutzwiller findet sich in der Revue d'Alsace 1. und 2. Heft 1872.

Die zwote Figur hat fünf Personen. Die erste mit einer Glücksruthe in der Hand, um das verborgene Metall damit zu entdecken; die zweyte einen Menschen, der auf einem Läufer (vierräderigen Karren) das Erz aus dem Schachte auf einen großen Haufen heraus und zusammen führt, worauf ein Besen und eine Schaufel geschrenkt hingelegt ist. Die dritte einen Mann, der ebenfalls auf einem Stoßkarren Metall zu erstgedachtem Haufen hinschiebt; die vierte hat einen großen Haufen Erz vor sich liegen, und sammelt davon mit einer zugespitzten Breithaue in eine Narte, um es auf dem darneben liegenden Stoßkarren weiter zu führen. Eine kleinere Figur trägt aus einer Erzgrube einen länglichten Korb an einer Stange auf der Achsel.

Die dritte Figur begreift drey Mannspersonen unter einem Schoppen, um einen Tisch her sitzend, welche Erz mit hämmern klein schlagen und es also scheiden. Unter dem Tische befindet sich ein länglichtes Gefäß, worein das gute Erz gethan wird; die Schlacken aber werden nebenhin geworfen, woselbst sie häufig umherliegen.

Die vierte Figur enthält vier Personen, deren zwo Erz an einem Zuge mit einem Eimer aus einer Grube heraufschaufeln; zwo andere aber das bereits zersetzte oder in kleinere Stücke zerschlagene Erz an einem Röhrbrunnen in Bütten waschen.

Die fünfte Figur stellt drey Personen vor. Erstlich einen sogenannten Krückenwäscher, welcher das in kleine Stücke zerschlagene Erz auf einer Bank mit einer Krücke hin- und herrührt, und die reineren Theile desselben auf den Boden herabfliessen läßt; eine andere Person wirft der erstern mit einer Schaufel immer wieder andere gröbere Materie zu, um sie gleichfalls wie die vorige zu waschen. Eine dritte Person mit einer breiten Axt auf der Schulter kehrt der vorigen den Rücken zu und scheint davon zu gehen.

Die sechste und letzte Figur begreift die Schmelzhütte, wobey nur zwo Personen beschäftiget sind. Die eine um das Erz in den Schmelzofen zu schütten; die andere um das zerschmolzene Metall mit einem großen Löffel in ein Gefäß zu gießen. Umher befinden sich andere größere und kleinere Gefässe nebst einer Schaufel die zu diesem Zwecke dient.

Das ganze Kostüm der erstgedachten Figuren, hat alle Aehnlichkeit mit dem des 16. Jahrhunderts, in welches wir, wie weiter unten dargethan wird, die Verfertigung dieses Pocals, aller möglichen Wahrscheinlichkeit nach, setzen.

Oberhalb dieser Bergwerksvorstellung erhebt sich auf 3 Löwenpfoten ein 2 Zoll 3 Linien hohes dreyeckigtes Thürmgen, in dessen 3 Nischen die 3 Haupttugenden: Glaube, Liebe und Hoffnung, in eben so vielen gegossenen Sinnbildern mit ihren Attributen, vorgestellt sind.

Weiter hinauf sind 3 gegossene Weibspersonen im handgriff angebracht. Sie kehren sich den Rücken zu, haben die Arme in einander geschlungen und sind folglich ein Emblem der Eintracht. Jede trägt einen zwischen ihren Schenkeln hervorragenden Widderkopf vor sich. Zwischen jeder dieser 3 Figuren befinden sich 3 weibliche Brustbilder, so wie oberhalb zwischen ihren Haüptern noch 3 dergleichen kleinere zu sehen sind.

Sodann folgt ein dichter 8 Linien breiter Rand mit mancherley Zierrathen und 3 emaillirt-geblümten Knöpfen, nebst 3 hervorstehenden Köpfen, nämlich einer eines Greisen, die zween andern von Weibspersonen, nebst 6 unter den Zierrathen angebrachten Widderköpfen.

Oberhalb stehen unter der größten Breite des Bechers 3 Satyren, welche den Pocal mit aufgehobenen Armen, auf ihren Schultern tragen. Unter dessen Rande trift man wieder mancherley Zierrathen und Laubwerk an.

Um die Vase herum stehen 6 Fächer, jedes 1 Zoll 9 Linien hoch und 2 Zoll 10 Linien breit. Jedes Fach oder Feld ist von dem andern mit einer dünnen Saüle mit Satyrs-Köpfen, abgesondert.

Ueber jeder dieser 6 Vorstellungen liest man auf einem kleinen länglichten emaillirten Vierecke den Inhalt derselben in einem lateinischen Distichon.

Subjiciunt Fratres Romanis fortiter Albam
Tergemini, quorum fama perire nequit.

Kampf der 3 Gebrüder Horatier gegen ebenso viele Gebrüder unter den Albanern, Curiatier genannt, damit diejenige Parthey, so die Oberhand behielt, die Oberherrschaft über die unterliegende behaupten sollte. Die Entfernung ist mit Zuschauern angefüllt.

Vi rapit ingenuam Venere inflammante Tribunus
At prius hanc tristi liberat ense pater.

Geschichte der Virginie, des römischen Tribuns Virginius Tochter, welche der Decemvir Appius Claudius lieb gewann und fälschlich vorgeben ließ: sie wäre als eine Sclavin in seinem Hause geboren, ihm aber gestolen und von der Gattin des Virginius als ihr Kind untergeschoben worden; daher man sie auch dem Appius zusprach; ihr Vater Virginius aber erstach sie um sie von dieser Schande zu befreyen.

Ponte cadit vulso dum pellit Horatius hostem
Adque suos victor per vada torva redit.

Heldenthat des Horatius Cocles, welcher in dem Kriege wider den Porsenna sich des Berges Janiculum bemeistert und sich dadurch über die dortige hölzerne Brücke, einen Weg nach Rom geöffnet hatte, die Feinde ganz allein aufgehalten, bis der hinter ihm befindliche Theil der Brücke, auf seinen Befehl abgeworfen war und sie sich also zurück ziehen mußten.

Fortis equo patrium trajecit Chloelia flumen,
Tantus erat casti quippe pudoris amor.

Geschichte der Chlälia, eines römischen Frauenzimmers, welche eine von den Geisseln war, die dem Porsenna gegeben worden, als er, um die Familie des Tarquin wieder auf den Thron zu erheben, Rom belagerte. Chlälia machte sich des Nachts heimlich aus des Porsenna Lager auf und setzte mit ihren Gespielinnen zu Pferd über die Tyber. Ob sie nun gleich dem Porsenna wieder zugeschickt worden, schenkte er ihr und ihren Freundinnen, wegen ihres Heldenmuths die Freyheit.

Erroris fortes de se dum Scaevola poenas
Sumit, amicitiam jugit in urbe novam.

Schilderung von des Mutius Scävola unternommener Ermordung des Porsenna und seiner stoischen Aufführung in freywilliger Verbrennung seiner rechten Hand wegen des verfehlten Streiches.

Servavit castam vitiata Lucretia mentem,
Exilium virtus regibus illa tulit.

Begebenheit der keuschen Lucretia, welche, um den ihrer Tugend von Sextus Tarquinius angethanen Schimpf zu rächen, sich selbst ermordete.

Oberhalb dieser Inschriften befinden sich 17 Wappenschilder von fürstlichen, gräflichen und anderen mit dem Rappoltsteinischen Hause in Verbindung gestandenen Familien. Zum Ex. Würtemberg, Hanau-Lichtenberg, Lothringen, Pfalz u. s. w.

Sodann folgt der oberste Rand des Pocals, der so wie der unterste mit manchfaltigen Zierrathen ausgeschmückt ist.

Eben dies gilt auch von dem äußersten Rande des Deckels zu diesem Trinkgeschirre. Um dessen Umfang befinden sich 6 runde Schilder (der Durchschnitt eines jeden enthält 3 Zoll 5 Linien) und in jedem derselben ein Sinnbild der vornehmsten

Arbeiten des Hercules, mit unterhalb angebrachten lateinischen Inschriften in Versen.

Belua (sic) vasta Leo sub rupe necat
Post reliqui Alcide Succubuere neci.

Hercules zerreißt in dem Nemäischen Walde einen großen Löwen. Zu seinen Füßen liegt sein Streitkolbe. In einiger Entfernung schält er demselben die Haut ab.

Spōte (sponte) petit rapidos Crebi tiri-thius (tirinthius) ānnes (amnes)
Janitor erepta cōjuge (conjuge) caesus obit.

Hercules bezwingt mit seiner Keule den dreyköpfigten Cerberus.

Oppetit Hercules Cacus reboāte (reboante) juvēco (juvenco),
Ad sua quem averso traxerat antra gradu.

Hercules erschlägt mit seiner Keule den Straßenräuber Cacus, der ihm seine aus Africa mitgebrachten Rinder geraubet, und mit ihrem Schwanze in seine Höhle gezogen hatte.

Proelia Lernae tibi perficiēda (perficienda) colubri
Tirinthi minime fortia corda pavet.

Hercules bringt den großen siebenköpfigten Drachen in dem Lernäischen Moraste um.

Hercules praemēte (praemente) jaces Acheloe lacerto
Mutatae formae nec profuere tibi.

Hercules überwindet den Achelous seinen Nebenbuhler.

Viribus evulsas manuū (manuum) tellure colūnas (columnas)
Nōis (Nominis) aeterni Chor monumenta ponit.

Hercules trägt die Säulen von Gadir davon.

Ueber diesen Vorstellungen erhebt sich ein sechseckigtes Thürmgen, worin ein Harfenschläger auf einem Stuhle sitzend, auf

seinem Instrumente spielt. Um den Rand des Thürmgens stehen die Worte: „Lobet Gott von Herzen, lobsinget im (ihm) mit harpffen, Lauden (Lauten), dan sein ist allein die Ehre."

Oberhalb dieses Thürmgens ist eine kleine Weltkugel mit dem Thierkreise.

Auf dieser Kugel ruhet auf einer Muschel ein springendes Pferd mit einem nackten Frauenzimmer, das mit ihrer linken Hand sich das Gesicht bedeckt, mit der rechten aber sich an dem Halse des Pferdes hält.

Zum Gebrauche dieses Pocals dient ein ebenfalls silberner vergüldeter Becher mit einer Handhabe oder Stiel, an deren Ende sich in einem durchsichtigen Knopfe ein Würfel befindet, welchen man umher schüttelte, um zu sehen, wie viel Augen man geworfen habe. Denn eben so viele male durfte man den Becher aus dem Pocale füllen und austrinken.

Der Ursprung und Gebrauch des Pocals war aller Vermuthung nach folgender:

Die vornehmen Dynasten von Rappoltstein waren Eigenhümer der Silberbergwerke im Markircher- oder Leberthale. *) Die Ausbeute derselben war im 16. Jahrhundert außerordentlich ergiebig. Vom Jahre 1528 bis 1550 wurde in keinem Jahre unter siebenthalb tausend Mark Silbers gemacht. In den Jahren 1530 und 1539 hat man Stücke gediegenes Silbers, jedes von 3 Centnern gehauen, welches so weiß und so rein war, daß es von Goldschmieden und Münzern, größtentheils ohne alles Feuer

*) Siehe über die Geschichte des Leberthales: Franz Reber (Anonym auf dem Titel): Geschichte des Leberthals in einem Auszuge aus den malerischen Ansichten des Elsasses von Hrn. Abbé Grandidier, aus dem französischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von dem Verleger. Mariakirch 1809. und Christian Eduard Caspari: Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche von Mariakirch, im Leberthale. Mariakirch 1856.

verarbeitet werden konnte. Um diese Zeit nun scheint der Pocal verfertiget worden zu seyn und zwar aus dem Silber der erstgedachten Silbergruben, zum Gebrauche der damaligen Landesherrschaft, der Herren oder Grafen von Rappoltstein. Diese hielten zu Rappoltsweiler eine prächtige Hofstatt, hatten viele Edelleute in ihren Diensten, zählten eine große Menge Vasallen aus den vornehmsten adelichen Haüsern des Elsasses, welche sich öfters an dem rappoltsteinischen Hofe aufhielten, standen mit den angesehensten Fürstlichen und Gräflichen Familien in Verbindung; daher sichs nicht zu verwundern ist, wenn fast täglich die kostbarsten Pankete (Bankette) an diesem Hofe gehalten worden sind.

Bey diesen feyerlichen Zusammenkünften nun, wurde unser Pocal gewiß nicht im Silber Schranke gelassen, sonder zur Schau und Zierde mitten auf die herrschaftliche Tafel hingesetzt, und unter frohem Scherz und Saitenspiele daraus getrunken; nicht aber mit Erhebung desselben an den Mund, sondern mit dem darneben liegenden kleinern Schöpf Becher, welchen zuvor, wie bereits angezeigt worden, jeder, an den entweder die Reihe oder die Lust zu trinken kam, schütteln mußte, um eins der Augen des Würfels abzunehmen, wie viel oder wie wenig Nectar er zu sich nehmen dürfte.

Glaublich ist auch daß die hohen Gäste bisweilen auf die Gesundheit der an dem Pocal durch die Wappen bezeichneten Anverwandten des Rappoltsteinischen Hauses, werden getrunken haben.

Weil endlich die Herren von Rappoltstein die Oberherren der Elsassischen Musicanten waren, daher alle Jahre der sogenannte Pfeifertag*) an ihrem Hofe gefeyert wurde, wobey

*) Der Pfeifertag wurde am 8. September gehalten. Noch heut zu Tag wird er als Volksfest an besagtem Tage in Rappoltsweiler gefeiert. Auch in Alt-Thann und in Bischweiler fanden jedoch minder berühmte Pfeifertage statt.

alle Ober-Elsassische Spielleute, unter Anführung ihres Königs, als Stellvertreters der gräflichen Herrschaft, ihre Gerichtsversammlungen hielten, so geschah es daß dieser Pocal bey Gastierung dieser Pfeifergesellschaft in einem Saale des Gräflichen Schlosses, auf ihren Tisch hingestellt wurde, um jeden Anwesenden mit einem Ehren- und Freudentrunke daraus zu ergötzen.

Die ganze Höhe des Pocals enthält 2 Schuhe 3 Zolle und 10 Linien. Die Höhe desselben ohne den Deckel 1 Sch. 7 Z. Die Breite des Fußes im Durchschnitt genommen 6 Z. 6 Lin. Der Durchschnitt des Bechers 7 Z. 4. Lin. Seine Tiefe 6 Z. 6 Lin. Die Höhe des Deckels 9 Z. 2 Lin. Dessen Breite im Durchschnitt 8 Z. 3 L.

Der Becher samt dem Deckel wiegt 23 Mark, 5 Unzen, 4 Gran.

Der kleinere Schöpf Becher samt dem Stiel — 5 Unzen.





